

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Festtagen.

Erscheinungszeit:
Werktaglich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Bismarcksdorf.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 R.-Pfg., in den Ausgabeheften: 36 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugssatz von 3 Heften. Bezugseinstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabehefte, die Träger und alle Verstanthalter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst-Anzeigen 20 R.-Btg., auswärts. Anzeigen 20 R.-Btg., drit. Reklamen R.-Btg. 1,- auswärts. Reklamen R.-Btg. 1,- bis auf die einpörsigste Rollenzeit oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähre übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheintage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Verlag: Frankfurt a. M. Nr. 200

Pr. 70.

Freitag, 20. März 1931.

79. Jahrgang.

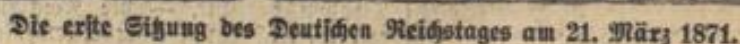
Zum 21. März.

In Anwesenheit der meisten deutschen Fürsten eröffnete am 21. März 1871 Kaiser Wilhelm den ersten deutschen Reichstag, der am 3. März aus den allgemeinen Wahlen hervorgegangen war. Mit Stolz konnte in der Thronrede auf den soeben siegreich beendeten Krieg und auf die endliche Erfüllung der nationalen Sehnsucht nach einem einigen Reich hingewiesen werden. „Das Bewußtsein seiner Einheit war in dem deutschen Volke, wenn auch verhüllt, doch stets lebendig; es hat seine Hülle gesprengt in der Begeisterung, mit welcher die gesamte Nation sich zur Verteidigung des bedrohten Vaterlandes erhob und in unverilgbarer Schrift auf den Schlachtfeldern Frankreichs ihren Willen verzeichnete, ein einiges Volk zu sein und zu bleiben.“ Jeder Mißbrauch der gewonnenen Kraft wurde mit aller Entschiedenheit abgelehnt und Deutschland ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens genannt. Es war derselbe Tag, an dem Otto v. Bismarck die Fürstenwürde erhielt. Sein Werk war gekrönt. Er hatte, ein Willensvollstrecker der Paulskirche, die er als preussischer Junker erbittert bekämpft hatte, in drei Kriegen die Voraussetzung für den Zusammenschluß geschaffen, hatte über Zollparlament und norddeutschen Reichstag den Weg zum Reichstage selber gefunden. Freilich waren die Bahnen am 3. März nicht ganz in seinem Sinne ausgefallen. Sowohl die Liberalen wie die Konservativen lehrten in Preußen nur geschwächt zurück. Die katholische Partei, die noch des Namens entbehre, — sie nannte sich später nach ihrer Stellung im Parlament, — das Centrum, — war vielfach siegreich vorgezogen. Auch die Autonomisten, — sie hießen später Welsen, — hatten ebenso wie die Elässer eine immerhin nicht unbeträchtliche Anzahl von Mandaten erobert. Nur im Süden zeigte sich ein Stimmungsumschwung, besonders in Bayern, wo die Liberalen 30 Sitze an sich rissen. Immerhin ließ sich mit diesem Reichstage arbeiten, obwohl die Stellung der Gruppen untereinander noch reichlich unklar war.

Zwei Tage später hielt der Reichstag seine erste Sitzung ab. Zu seinem Präsidenten erwählte er Eduard v. Simson, den späteren Präsidenten des Reichsgerichts, der zweimal bei den Einigungsversuchen eine Rolle gespielt hatte. Er stand 1848 an der Spitze jener Abordnung, die vergebens Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die deutsche Kaiserkrone anbot, und er erschien mit dem gleichen Auftrage im Großen Hauptquartier zu Versailles in den letzten Tagen des Jahres 1870. Diesmal war er glücklicher. Vizepräsidenten wurden Fürst Hohenlohe, der spätere Reichstanzler, der sich als Ministerpräsident Bayerns um die Ausöhnung große Verdienste erworben hatte, sowie der württembergische Abgeordnete Weher. Die Hauptaufgabe des Parlamentes war die Verabschiedung der Reichsverfassung, die Bismarck seinem Vertrauten, Lothar Bucher, in wenigen Stunden in die Feder diktiert hatte. Nur wenige Abänderungen wurden durchgeführt. Man hat später oft Kritik daran geübt, daß der Liberalismus in jenen Stunden schwach gewesen ist. Es gelang ihm nicht, die Verfassung so umzugestalten, wie es seinen Wünschen entsprach. Heute darf man zurückschauend sagen, daß es ein Segen gewesen wäre, wenn man die Ministerverantwortlichkeit erzwingen hätte. Manches wäre uns in den letzten Jahren vor dem Kriege erspart geblieben. Aber man stand noch zu stark unter dem Einbruke der großen Ereignisse und der überragenden Gestalt des Kanzlers. Auch darf man nicht vergessen, daß der Krieg noch andauerte. Erst am 12. Mai konnte Bismarck dem Reichstage über den zwei Tage zuvor in Frankfurt a. M. abgeschlossenen Frieden berichten.

Der Reichstag hat in der Vergangenheit seine Aufgaben nicht erfüllt. Er konnte es auch nicht, weil seine Macht von Anfang an viel zu stark beschränkt war. Das einzige, was ihm als Waffe zur Verfügung stand, war das Budgetrecht, und auch das hat sich als nicht sehr stark erwiesen, da jeder Minister, dem das Gehalt gestrichen worden wäre, auf Grund seiner Ernennung durch den Kaiser das Gehalt hätte eintragen können. Trotzdem sind große Arbeiten geleistet worden. Die Umwandlung, der durch die Reichsgründung notwendig gewesen ist, hat sich fast reibungslos vollzogen. Namentlich das Jahr 1873 war ergiebig. Das einheitliche Münzsystem, einheitliche Post, einheitliches Zollwesen, wurden zu Klammern um die Bundesstaaten. Es gab ja auch in Wirtschaft keine all zu großen Konflikte, wenn wir sie etwa an den Auseinandersetzungen der späteren Zeit messen. Nur die Militärvorlagen sind einige Male abgelehnt worden, doch hat die Reichsregierung jedesmal bei Neuwahlen ihren Sieg davongetragen, die Parteien der Opposition erlebten regel-

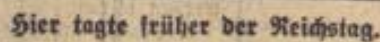
mäßig Niederlagen. Auch der Kampf um das Sozialistengesetz führte nach den Attentaten Hödels und Nobels auf Wilhelm I. 1878 zur Reichstagsauflösung, die für die Gegner des Gesetzes mit starken Einbußen verbunden war. Ein wichtiges Ringen begann erst 1908 mit dem „Daily-Telegraph“-Interview, das die erheblichen Gefahren des persönlichen Regiments auf-



zeigte, wenn auch eine Entscheidung erst zehn Jahre später aus anderen Ursachen herbeigeführt wurde.

Das Parteienwesen in Deutschland ist in diesen Jahren von Grund auf völlig verändert worden. Die Konservativen aller Schattierungen zusammen gingen immer weiter zurück. Von 97 Mandaten bei Beginn sanken sie schon 1877 auf 78. Durch die veränderte Zollpolitik erhoben sie sich dann, doch wurde der Zu-

die Nationalsozialisten einordnen soll, die ja auch auf den Sozialismus den stärksten Ton legen. Der tiefere Grund ist die Umgestaltung unseres Wirtschaftslebens mit seinen Konzentrationen, der Vernichtung des Mittelstandes und dem gewaltigen Anwachsen abhängiger Existenzen. Aus der Not der Zeit erklärt sich, weshalb es zu dieser Entwicklung kommen mußte, obwohl die Ansätze dazu schon weit zurück reichen.



Vor der Fertigstellung des Ballothauses tagte der Reichstag in diesem früheren Gebäude des Kriegsministeriums in der Leipziger Straße zu Berlin.

wahs nicht behauptet. Seit 1898 befanden sie sich in rückläufiger Bewegung. Viel schlimmer aber erging es den Nationalliberalen, die im ersten Reichstage mit 118 Vertretern erschienen waren, und bei Kriegsbeginn nur noch 45 Sitze hatten. Die freisinnigen Gruppen haben den gleichen Wandel, wenn auch in geringerem Maße, erfahren müssen. Beide zusammen zählen heute nur noch 45 Köpfe. Im Gegensatz zu ihnen ist das Zentrum aufgestiegen. Mit 58 Abgeordneten be-

Die Verschiebung der Parteiverhältnisse fand ihren sinnfälligen Ausdruck in der Wahl der Präsidenten. Simons' Nachfolger war noch ein Nationalliberaler, der Berliner Oberbürgermeister v. Jordan bed. Dann aber folgten konservative Männer, O. Th. von Sendewitz, Graf Arnim Boitzenburg, von Levetzow, v. Wedel-Piesdorf. 1895 übernahm zum ersten Male ein Zentrumsmittglied dieses Amt. Es war der ober Schlesische Magnat Franz Graf

Vertrauen zur Reichswehr.

Eine ruhige Haushaltsdebatte. — Der unumstrittene Panzerkreuzer „B“. — Gegen Maginot.

Der Fall Scheringer.

Berlin, 20. März. (Drahtbericht unjener Berliner Abteilung.) Die zweite Lesung des Wehrhaushalts, die gestern im Reichstag begann und heute vormittag fortgesetzt wurde, vollzog sich in erfreulich ruhiger Form. Reichswehrminister Groener und die hohen Militärs, die auf der Regierungskant Platz genommen hatten, konnten mit dem Verlauf der Aussprache durchaus zufrieden sein. Die Debatte bewies, daß die stille und entschlossenste Arbeit, die von der Reichswehr trotz mancher Anfeindungen im letzten Jahrzehnt für den Staat geleistet worden ist, bei allen Parteien, ausgenommen natürlich die Kommunisten, die verbitterte Anerkennung findet. Gewiß hat man noch diese oder jene Wünsche an die Reichswehr, aber

bis zur bürgerlichen Linken hinüber jagte man doch der Reichswehrleitung und der Marineleitung Dank und sprach ihr das Vertrauen aus.

In den Reden aller Parteiführer kam immer wieder zum Ausdruck, daß die Reichswehr als zuverlässiges Machtmittel des Staates erhalten und ihr deshalb jede Parteipolitik ferngehalten werden muß. Zur Debatte steht eigentlich nur noch die Frage, ob alle Möglichkeiten, die der Versailler Vertrag läßt — ihrer sind bekanntlich beinahe keine — voll ausgenutzt werden sollen oder nicht. Die Sozialdemokraten glaubten gestern im Gegensatz zu den bürgerlichen Parteien diese Fragen verneinen zu müssen. Aber auch die Sozialdemokraten legen doch dem Bau des Panzerkreuzers „B“, bei dem es sich nach ihrem eigenen Worten nicht um eine Aufrüstung, sondern nur um den Ersatz überalterter Schiffsmaterialien handelt, keine Schwierigkeiten in den Weg. Damit ist der

Panzerkreuzer „B“ heute eigentlich nicht mehr umstritten.

Es wäre deshalb auch kaum nötig gewesen, daß Minister Groener so schweres Geschick aufzufrucht und im Plenum seine Worte aus dem Äußersten wiederholte, nämlich daß er mit dem Bau des Panzerkreuzers stehe und falle. Mit beachtenswerter Schärfe

wandten sich die Redner aller Parteien gegen die bekannten Ausführungen des französischen Kriegsministers Maginot,

der in der Abrüstungsfrage ein Ausnahmerecht zu Ungunsten Deutschlands schaffen möchte. In erfreulicher Einmütigkeit wurden solche Bestrebungen abgelehnt und immer wieder betont, daß die kommende Abrüstungskonferenz einen Prüfstein für den Völkerverbund bedeutet. Die Vertreter der weiter rechts stehenden Gruppen fügten hinzu, Deutschland müsse seine Rüstungsfreiheit verlangen, wenn die Abrüstungskonferenz scheitert. Man solle dieses Echo der Maginot-Rede in Frankreich jedenfalls nicht überhören.

Nun wäre es aber unrichtig zu sagen, daß die gestrige Reichswehrdebatte ganz ohne Sensation geblieben wäre. Man entdeckte diese Sensation allerdings erst ein wenig später. Sie war enthalten in der Rede des kommunistischen Abgeordneten Rippenberg. Da sich der Saal und die Pressetribüne meist schnell leeren, wenn ein kommunistischer Redner mit den üblichen Tiraden beginnt, — die Kommunisten verfügen zur Zeit wirklich kaum über einen Redner, dem zuzuhören sich lohnt — so sprach auch gestern der Kommunist vor leeren Bänken, und diesen leeren Bänken teilte

den Brief mit, den der im Ulmer Reichswehrprozeß verurteilte frühere Leutnant Scheringer an die Kommunisten geschrieben hat,

und in dem er mitteilt, daß er sich von Hitler und dem Faschismus losgesagt habe und zu den Kommunisten übergetreten sei. Freilich ist auch diese Sensation nicht sonderlich groß. Der Weg von Hitler zu den Jungern Moskaus wird wohl oft zurückgelegt, wie auch den umgekehrten Weg schon manche gingen. So ist dieser Brief eigentlich nur ein Beweis für die politische Unreife des früheren Leutnants Scheringer, der mit seinem Ulmer Kameraden Deutschland retten zu müssen glaubte. Der Fall Scheringer ist allerdings darüber hinaus auch — darin wird man der „Voss. Zeitung“ Recht geben müssen — eine Bestätigung dafür, daß die rote Farbe, mit der Hitler seine Truppen anstreicht, um auf diese Weise leichter in die marxistische Front einzugliedern zu können, was freilich bisher noch immer mißglückt ist, manchmal tiefer geht, als es der nationalsozialistischen Führung lieb ist. Insofern ist der Fall Scheringer schon der Beachtung wert.

Die deutsche Wehrpolitik.

Eine Rede Groeners.

Berlin, 19. März. Reichstagspräsident Loh eröffnete die Reichstagskammer am Donnerstag um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Der Ausschuss legte verschiedene Entschlüsse vor, darunter eine, die verlangt, daß Angehörige des Reichsheeres und der Reichsmarine nicht als Erlatz für streikende oder ausgesperrte Arbeiter verwendet werden dürfen.

Reichswehrminister Dr. Groener

erinnerte an seinen im vorigen Jahre ausgesprochenen Wunsch, daß die Einstellung zur Wehrmacht möglichst wenig von parteipolitischen Gesichtspunkten beeinflusst werden möge, und daß die Tätigkeit der Wehrmacht die Zustimmung aller staatsverhaltenden Parteien finden möge.

Der Minister ging dann auf die politische Einstellung der Wehrmacht ein. Disziplin und Staatsgezinnung sind in der Wehrmacht fest verankert. An diesem Glauben können sich auch Vorkommnisse, wie sie zum Leipziger Prozeß geführt haben, nicht irren machen. Man kann durchaus darüber streiten, ob dieser Prozeß dem Ansehen der Wehrmacht geschadet oder ob er nicht vielmehr reinigend gewirkt und das Vertrauen zur Wehrmacht gestärkt hat. Über die Frage,

ob der Prozeß notwendig war oder nicht, sollte es aber keine Meinungsverschiedenheiten geben. Der letzte Erlaß des Chefs der Heeresleitung kann sachlich nicht beanstandet werden. Man kann nur darüber streiten, ob statt der Verfügung, die lediglich eine Warnung sein sollte, lieber ein Exempel statuiert und ohne Warnung mit der Entziehung der Uniform hätte vorgegangen werden sollen. Ich bin der Ansicht, daß zunächst eine Warnung am Platze war und daß die 99 Prozent der ehemaligen Offiziere, die durchaus loyal und bei ihrer Kritik maßvoll sind, sich durch diese Verfügung in keiner Weise verletzt zu fühlen brauchen. Der Minister wandte sich dann den

Fragen des Ersatzes, der Fürsorge und der Versorgung der Wehrmacht

zu. Gegenüber dem Vorwurf, daß die Landbevölkerung beim Ersatz bevorzugt werde, wies der Minister darauf hin, daß am 1. Januar 1930 55 Prozent Stadt- und 45 Prozent Landvolk vorhanden war. Der Vorwurf, daß Linkskreise benachteiligt seien, werde umgekehrt auch von der äußersten Rechten erhoben. Der Minister betonte, daß es grundsätzlich das Ehrenrecht eines jeden Deutschen sei, dem Vaterland als Soldat zu dienen. Wenn es notwendig sei, für gewisse Personlichkeiten hierbei eine Grenze zu ziehen, dann müsse diese so eng wie möglich gehalten werden. Aus politischen Gründen dürften nur solche Bewerber abgelehnt werden, denen nachgewiesen werde, daß sie sich in verfassungswidrigen, also auch in wehrfeindlichen Sinne betätigt haben. Die Entscheidung, ob eine Partei als staatsfeindlich anzusehen ist, sei aber durchaus nicht endgültig und feststehend. Unter keinen Umständen könnten Bewerber aus Kreisen angenommen werden, die sich nicht scheuten, den Soldaten für den Kriegsfall Kriegsdienstverweigerung und Fahnenflucht zu predigen. Der Minister verwies dann auf die dauernd steigenden Zahlen der Versorgungsanwärter und trat für Verbesserungen der Zivilversorgung ein.

Als letztes Kapitel behandelte der Minister die Abrüstungsfrage.

Hierin ist sich ganz Deutschland einig, als wir alle von der Abrüstungskonferenz volle Gleichberechtigung erwarten und auf der Erfüllung unseres guten Rechts bestehen werden. Der in der letzten Genfer Tagung fertiggestellte Konventionstext dient der Verhinderung und Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Mißverhältnisses der europäischen Rüstungen. Man sollte sich im Ausland vor der Mission hüten, daß es möglich sei, die „moralischen Rückwirkungen“ der Behandlung der Abrüstungsfrage für das deutsche Volk außer acht zu lassen. Wenn der Bereitschaft zur Verständigung, die durch zahlreiche und schwerwiegende Opfer von Deutschland unter Beweis gestellt wurde, immer wieder die Forderung auf einseitige Entwaffnung gegenübergestellt wird, dann kann eine solche Behandlung nicht ohne Auswirkungen auf den Willen und Glauben an die Möglichkeit einer Verständigung bleiben. Was die angeblichen Geheimrüstungen betrifft, so bin ich überzeugt, daß die Verleumdung solcher Nachrichten im Ausland an dieses Märchen selbst nicht glauben. Das trübsäugliche Kapitel bleibt aber die Tatsache, daß die Kreise des Auslandes zum größten Teil ihr Material von Deutschen beziehen, deren Triebfeder entweder fanatischer Haß gegen alles Militärische, oder gewöhnlicher Gewinnlust ist. Ich sehe nicht an, zu erklären, daß ich außerordentliche gezielte Maßnahmen gegen diese Staatsverleumdung für erforderlich halte und auch beim Reichskabinett bereits verhandelt. Es ist ein Lebensrecht des Staates, sich gegen Verleumdungen zu schützen, die seinem Ansehen im Ausland den größten Schaden zufügen.

Geheimrüstungen gibt es nicht. Ich habe aber nie ein Sehl daraus gemacht, daß wir alle Maßnahmen zum Schutze unserer Grenzen treffen, so weit uns das unsere schwachen militärischen Kräfte und die uns auferlegten völkerrechtlichen Bindungen erlauben, und ich bin fest überzeugt, daß sich zur Verteidigung der Grenzen alle Kräfte unseres Vaterlandes ebenso zusammenfinden werden, wie in der Vertretung unseres völkerrechtlichen und moralischen Rechtes auf Abrüstung.

Die Aussprache ergab eine beim Wehrhaushalt bisher noch nicht beobachtete Einmütigkeit in der Auffassung der Parteien, von der sich nur der kommunistische Redner ausschloß. Alle übrigen Redner betonten die Notwendigkeit, die Reichswehr als zuverlässiges, von Parteieinflüssen unabhängiges Instrument des Reiches zu erhalten. Alle Redner wandten sich auch mit großer Schärfe gegen die bekannte Rede, in der der französische Kriegsminister Maginot in der Abrüstungsfrage ein Ausnahmerecht zu Ungunsten Deutschlands proklamieren will.

Weiterberatung Freitag vormittag 10 Uhr.

Ruhiger Abschluß der Wehrdebatte.

Das Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister mit 295 gegen 82 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 20. März. (Drahtbericht unjener Berliner Abteilung.) Genau so ruhig und sachlich, wie die Reichswehrdebatte begann, endete sie auch am Freitag vormittag. Schneller, als erwartet, war die Rede der Reichswehrministerin, und da die Abstimmungen erst für mittags angesetzt waren, konnte man sogleich mit der Beratung des Haushalts des Finanzministers beginnen.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich

erklärte, daß die Steuern und Zolleingänge schlechter geworden seien, als man im Dezember geschätzt habe. Nachdrücklich lehnte der Minister unter Berufung auf den Kanzler die Forderung auf Steuererhöhung ab. Die Erhöhung neuer Steuern sei der jetzigen Wirtschaftslage besonders gefährlich.

Bei der dann folgenden Abstimmung zum Wehrhaushalt begründete der Sozialdemokrat Wels die Stimmenthaltung seiner Partei gegenüber dem Panzerkreuzer „B“ mit den bekannten Argumenten, daß durch eine Ablehnung der Sozialdemokraten nur den Faschisten der Weg bereitet würde. Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Groener wurde dann mit 295 gegen 82 Stimmen abgelehnt.

n. Ballestrin, der durch seine überlegene Art der Geschäftsleitung und seinen Humor als vorbildlich galt. Durch die Blockwahlen von 1907 fiel das Amt an die Konservativen zurück, zuerst an den hochgeschätzten Grafen zu Stolberg-Bernigerode, dann an den bekannten Führer der Landwirtschaft, Grafen v. Schwerin-Löwitz, der später auch im preussischen Landtage diese Mission erfüllte. Nur zwei Tage ist nach den Wahlen von 1912 Peter Spahn, der kürzlich verordnete Zentrumsabgeordnete, Präsident gewesen. Er legte sein Amt nieder, weil er nicht mit Scheidemann zusammen im Präsidium tätig sein wollte. Im Kompromiß ging dann der freisinnige Berliner Bankier, Dr. Kaempf, siegreich durchs Ziel. Nach seinem Tode folgte Fehrenbach, dessen Aufgabe mit der Revolution beendet war. Der erste Reichstag in der Republik wählte, nachdem Fehrenbach noch am Schluß der Nationalversammlung tätig gewesen war, 1920 Paul Lohse, dessen Amtszeit nur durch ein kurzes Zwischenspiel des Deutschen Nationalen Ballra unterbrochen wurde, und der auch heute noch an der Spitze steht.

Anders als früher ist die Volksvertretung heute die eigentliche Trägerin der Gewalt. Sie entscheidet über die Geschichte des Landes. Die Reichsregierung ist von ihr abhängig, die Befugnisse des Reichstages aber haben eine wesentliche Einschränkung erfahren. Leider kann man nicht behaupten, daß der Reichstag mit der Größe seiner Aufgaben gewachsen wäre. Das jetzige Wahlrecht hat die Persönlichkeiten zurück gedrängt. Nur wenige überragende Männer sind heute sichtbar, während man große Politiker und glänzende Redner in den ersten Jahren geradezu in Überzahl vorfand. Viele von ihnen leben noch heute im Gedächtnis fort. Windthorst und die beiden Reichensperger beim Zentrum, Bennigsen, Lasker, Jordan, Bismarck, Bismarck und Eugen Richter, Richter und Bamberg bei den Liberalen, Kiepert, Kiepert, v. Helldorf und der Generalfeldmarschall v. Rellin bei den Konservativen. Auch die Sozialdemokratie hat Politiker von Format, wie Bebel, Liebknecht (Water) und Singer, nicht wieder aufgebracht. Vielleicht verdanken sie ihre Größe der Tatsache, daß die Gegenüber, allen voran Bismarck, zeitlos gewaltige Gestalten waren. Man wird auch diesen Toten bei der Gedächtnisfeier Worte der Anerkennung zu widmen haben. Ihnen verdankt das Haus das Ansehen, das es lange Zeit genoss. Aber von den Gewählten wendet sich der Blick zu den Gegenwärtigen. Der Wunsch des deutschen Volkes, soweit es seinen Staat bejahet, kann nur dahin lauten, daß die Männer und Frauen seines Vertrauens die Kraft und die Einsicht haben, um Deutschland aus der schwersten Krise einer besseren Zukunft entgegen zu führen.

Die Kulturaussprache im Landtag.

Staat und Kirche.

Berlin, 19. März. Der Preussische Landtag überwies in seiner Donnerstagssitzung ohne Ausschüsse die Angelegenheiten der Kulturaussprache in die Ausschüsse, die angesichts der Finanznot von Staat und Gemeinden nicht mehr ein Viertel, sondern nur noch ein Fünftel des Schulgeldauskommens der höheren Schulen zur Förderung minderbemittelter Begabter verwenden lassen wollen. Darauf wurde die allgemeine Aussprache zur zweiten Lesung des Kulturausbaugesetzes fortgesetzt. Es handelte sich um das Thema „Staat und Kirche“ zur Beratung. Die Beratung soll am Freitag, um 11 Uhr, fortgesetzt werden.

Harte Strafen für Beleidigung.

Ein Antrag Bornemann.

Berlin, 19. März. Von Abgeordneten fast aller bürgerlichen Parteien ist im Reichstage ein Antrag Bornemann (Volkspartei) eingebracht worden, der die Reichsregierung ersucht, bei der geplanten Strafrechtsreform dahin zu wirken, daß die Vergehen der Beleidigung, der üblen Nachrede, der Verleumdung, der falschen, nicht erweislich wahrer Tatsachen, die geeignet sind, den Betroffenen in seiner persönlichen und politischen Ehre in der Öffentlichkeit herabzuwürdigen, als Diebstahl am höchsten Gut, an der Ehre, zum mindesten nach den Strafbestimmungen, die für den Diebstahl an materiellem Gut maßgebend sind, geahndet werden. Die Paragraphen 242 ff. des Reichsstrafgesetzbuches sowie die straferschwerenden Bestimmungen für Rückfall müssen Anwendung finden.

Die Knappschaft zahlungsunfähig.

Ohne Reichszuschuß nur halbe Renten schon ab 1. April.

Berlin, 19. März. Der Vorstand der Reichsknappschaftsversicherung hielt heute eine Sitzung ab, in der vor allem die dringliche Frage der Rentenzahlung für den Monat April besprochen wurde. Dabei soll sich, wie der „Deutsche“ wissen will, herausgestellt haben, daß die Reichsknappschaft höchstens in der Lage ist, die Renten in halber Höhe für April zu zahlen, wenn nicht bis spätestens 25. März das Reich weitere Mittel zur Verfügung stellt.

Der Vorstand vertagte sich auf morgen, um noch einmal durch Verhandeln mit der Reichsregierung den Versuch zu machen, die schwere und harte Maßnahme durch Gewährung weiterer Reichszuschüsse zu verhindern.

Ein Anschlag auf die deutsche Gesandtschaft in Prag.

Prag, 19. März. Gegen das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Prag wurde heute Abend ein Angriff von Demonstranten unternommen, die einige Fenster einschlugen und sich dann zerstreuten. Unter den Wurfgeschossen fand man ein Bleistift mit den eingetragenen Worten: „Hut mit der faschistischen Diktatur in Deutschland!“ Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Vor das Gesandtschaftsgebäude wurde eine Polizeiwache postiert.

Der Auftakt der ober-schlesischen Gedenktag.

Eröffnung der Kunstausstellung in Beuthen.

Beuthen, 19. März. In schlichter Art ging heute der Auftakt der Beuthener Veranstaltung aus Anlaß der zehn-jährigen Wiederkehr des Abstimmungsgedentages vor sich. In dem neu erbauten Museumsgebäude wurde heute nach-mittag in Verbindung mit einer Abstimmungsausstellung und einer provisorischen Gedenthalle für die in der Ab-stimmung- und Aufstehungszeit gefallenen Selbstkämpfer eine Ausstellung neuzeitlicher ober-schlesischer Kunst eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache von Studienrat Oden-Breslau namens des Vorstandes des Bundes für bildende Kunst in Oberschlesien eröffnete Ober-bürgermeister Dr. Knarik-Beuthen den Museumsneu-bau und die Ausstellungen. Das Museumsgebäude sei dazu berufen, kundzutun, daß die Kulturarbeit im Osten des Reiches entgegen aller polnischen gegenteiligen Propaganda deutsche Arbeit gewesen ist. Der Zweck der Abstimmung-gedenthalle, liege darin, sich der im Abstimmungstampe-

Gefallenen zu erinnern. Diese Gefallenen sollen in einem künftigen Erweiterungsbau des Museums eine weihenolle Erinnerungstätte finden. Schließlich teilte der Redner noch mit, daß der preussische Kultusminister tele-graphisch ein Bild des Bundes für bildende Kunst ange-lautet und der Stadt Beuthen leihweise überlassen habe. Die Grüße des Oberpräsidenten übermittelte Polizeipräsident Dr. Daniel (Gleiwitz) und die des Landeshauptmannes der Provinz der Provinzialbibliothek Dr. Rother. An den Eröffnungstakt schloß sich ein Rundgang durch die verschie-denen Ausstellungen an. Die Kunstausstellung bringt eine umfassende Übersicht über das Schaffen der modernen ober-schlesischen Kunst und ist von zahlreichen in ganz Deutsch-land wirkenden ober-schlesischen Malern und Bildhauern reichlich besetzt. Die Abstimmungsausstellung bringt einen umfassenden Einblick in die Dokumente jener Zeit. Schließ-lich bringt noch eine Buchausstellung eine reiche Fülle ober-schlesischen Schrifttums zur Schau.



So wurde Oberschlesien visifiziert.

Besser als alles andere zeigt diese Reliefkarte, wie bei der Teilung Oberschlesiens den polnischen Wun-chen entsprechend urdeutsches Gebiet zerrissen wurde. Stets wußte man es so einzurichten, daß die ergiebigsten Zehen an Polen fielen.

Entschlieungen der mitteleuropäischen Wirtschaftstagung.

Bildung eines handelspolitischen Organisationsausschusses.

Wien, 19. März. In ihrer heutigen Schlußsitzung nahm die mitteleuropäische Wirtschaftstagung ein-stimmig die vom Generalen A. D. Kiedel (Österreich) ein-gebrachte Entschlieung an, die im wesentlichen besagt: Die Verammlung ist überzeugt, daß die Herstellung enger wirt-schaftlicher Beziehungen zwischen so benach-barten Staaten, wie es die mitteleuropäischen Länder sind, eine wesentliche Förderung ihrer wirtschaftlichen Entwicklung herbeiführen kann. Die Wirtschaftstagung hält daher den Ab-schluß regionaler Wirtschaftsabkommen für dringend geboten, um eine möglichst enge Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Mittel- und Südosteuropa herbeizuführen. Da die handels-politischen Beziehungen ohne Erfolg geblieben sind, werden die beteiligten Regierungen aufgefordert, ungehäumt direkt über diese Fragen zu verhandeln.

Ebenso einstimmig wurde ein Antrag Meißner (Tschechoslowakei) angenommen, der die Bildung eines handelspolitischen Organisationsaus-schusses verlangt, dem Vertreter sämtlicher auf der Tagung vertretenen Länder angehören sollen. In einem Schlußwort bezeichnete General A. D. Kiedel als ein be-sonders wertvolles Ergebnis der Tagung, daß ihr zum ersten-mal ein offenes und entschiedenes Bekenntnis Deutschlands zum mitteleuropäischen Problem abgegeben wurde.

Naturwissenschaftliche Museen in Hessen und Hessen-Nassau.

Zur Oster-Tagung des Bundes Deutscher Naturwissenschaft-licher Museen in Mainz, Wiesbaden und Frankfurt a. M.

Es ist eine interessante Feststellung, daß in Deutschland die meisten Museen in den alten Kulturgebieten des Westens liegen, und daß ihre Zahl im Verhältnis zur Gebietsgröße und Bevölkerung rasch nach Osten zu abnimmt. In beiden Hessen und in Nassau gibt es eine Fülle von Museen; fast jede Stadt und auch viele größere Gemeinden haben ihre Heimatmuseen, ihre Sammlungen der Altertümer und Er-innerungen aus unserer reichbewegten Geschichte. Museen mit naturwissenschaftlichen Abteilungen (Tier- und Pflan-zenkunde, Erdkunde, Erdbeschreibung) gibt es freilich weit weniger, aber doch ist die Zahl der Museen unseres Gebietes, die Naturkunde pflegen, im Vergleich mit dem übrigen Deutschland noch recht hoch und markiert mit an der Spitze.

Obwohl Südwestdeutschland gerade in dem Jahrhundert des Aufstiegs der Naturwissenschaften — von Linnaeus bis Humboldt — viele reiche und kunstsinigende Fürsten und Herren besaß, so ist doch kaum eines der heutigen natur-kundlichen Museen Hessens und Nassaus aus alten landes-herzlichen „Kabinetten“ hervorgegangen. Fast stets nur waren es bedeutende, fortgeschrittene, geistig reiche Bürger, die Ge-sellschaften zur Pflege der Naturwissenschaften und zum Aus-bau von Sammlungen stifteten.

Das älteste Museum in Hessen und Nassau ist wohl das Museum Fridericianum zu Kassel, dessen Naturalien-samm-lung 1698 gegründet wurde. Das heute städtische Natur-aliennuseum birgt vorwiegend historisch wertvolle Gegen-stände, alte zoologische Präparate aus dem 17. und 18. Jahr-hundert und die älteste deutsche Pflanzensammlung von 1599 und 1592. Heute dient das Museum mit seiner schönen neuen Schauausstellung so gut wie allein belehrenden Zwecken.

Im Rhein-Maingau ist das älteste Museum dasjenige der Wetterauerischen Gesellschaft für Naturkunde, gegründet am 10. August 1808. Zu den Stiftern dieser ältesten gelehrten naturkundlichen Gesellschaft unseres Gebietes gehört u. a. der große Geograph, der berühmte Wegbereiter moderner Geographie, Carl Ritter, damals Hauslehrer im Hause Bethmann zu Frankfurt a. M. Die erste Blüte erlebte das Museum unter der Obhut des Fürstprimars v. Dalberg,

Der englische Marineminister über das deutsche Panzerschiff.

Ein ganz neuer Top.

London, 20. März. Auf einem Festessen der Vereinigung der Schiffsbauingenieure und Schiffsinspektoren sagte gestern abend der Erste Lord der Admiralität, Alexander, in einer Rede: Lenten Sie Ihr Augenmerk auf das neue deutsche Schlachtschiff. Der größte Fortschritt auf dem Gebiete der Erfindungen wird heute bei der Verwirkli-chung der Zerstörungsmittel erzielt, aber später werden diese Erfindungen bedeutsame Faktoren im internationalen kommerziellen Wettbewerb sein. Das neue deutsche Schlachtschiff weist Merkmale auf, die für Schiffsbauingenieure von sehr großem Interesse sein müssen. Es ist ein ganz neuer Top in der Welt des Schiffbaues. Es muß erst noch seine Prüfungen bestehen, aber die Möglichkeit ist gegeben, daß seine Maschinen beim kommerziellen Wettbe-werb ein sehr mächtiger Faktor werden. Ich hoffe, die bri-tischen Marineingenieure werden dieses Fahrzeug im Auge behalten und dafür sorgen, daß England nicht zurück-bleibt, wenn es eine neue Entwicklung in der erwähnten Richtung gibt.

Über die Frage der Seerüstungen sagte Alexander: Nachdem wir vielleicht mehr Opfer für die Abrüstung ge-bracht haben, als irgend ein anderes Land, können wir in dieser Richtung vorläufig nicht schneller vorgehen als andere Mächte vorzugehen bereit sind.

des Großherzogs von Frankfurt a. M. während die späteren Herren, die Kurfürsten von Hessen, geringeres Interesse zeigten und bald die Dotationen einschränkten und aufhoben. So haben sich Gesellschaft und Museum, abgesehen von lüngerer städtischer Unterstützung, selbst gehalten. Heute dient die Wetterauerische Gesellschaft fast allein der Volksbe-lehrung und Erziehung der engeren Heimat.

Denn nur zu bald wurde sie von der jüngeren Frank-furter Schwester, der Sendenbergschen Naturforschenden Ge-sellschaft, überflügelt. Der Tatkraft und Anregung des Anatomen Ph. Crekischmar ist der erste rasche Aufstieg der Gesellschaft und die Gründung des Sendenbergschen Museums (1817) zu verdanken, das heute zu den bedeutendsten Deutschlands mit weltumspannenden Beziehungen ge-hört. Hervorragende Forscher zählte die Gesellschaft zu ihren Stiftern, so den Entomologen E. v. Senden, den For-schungstreisenden E. Kappel und den Erfinder des Tele-grafen, E. Th. v. Soemmering. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten sind im Museum und in den Instituten der Gesellschaft entstanden. Die öffentliche Schauausstellung ist ihrer Anordnung nach eine der bestgeordneten Deutschlands und wird vielfach als vorbildlich bezeichnet.

Zwölf Jahre später, im Sommer 1829, wurde in Wies-baden der Verein für Naturkunde im Herzogtum Nassau gestiftet und zu Anfang wesentlich gefördert von dem herzoglichen Flügeladjutanten Frh. v. Freidbach, der selbst ein tüchtiger Ornithologe war. Bereitwillig stellte der Herzog dem Museum Räume zur Verfügung und förderte auch weiterhin die Bestrebungen. Gleich von Anfang an wurden auch in Wiesbaden — wie schon Hanau und Frank-furt — Vorlesungen und Vorträge im Museum abgehalten. Unter der tatkräftigen Mitarbeit zahlreicher Mitglieber, von denen nur die Geologen Fr. Sandberger und E. Koch, der Zoologe Kirchbaum und der Chemiker K. Fre-senius als die in der gelehrten Welt bekanntesten nassau-ischen Gelehrten genannt sein mögen, nahm der nassau-ische Verein für Naturkunde und sein Museum raschen Auf-schwung. Heute gehört das Museum der Stadt Wiesbaden unter wissenschaftlicher Leitung des Vereins. Neben einer hervorragenden Sammlung nassauischer Naturobjekte besitzt das Museum noch ansehnliche, wissenschaftliche, bedeutende Schätze aus fremden Ländern.

Ein weiteres knappes Jahrzehnt verfloß, dann wurde in Mainz das Naturhistorische Museum 1837 gegründet. Seine Bedeutung als Zoologisches Museum ist, von bestimm-

Um den Berliner Oberbürgermeisterposten.

Dr. Mulert und Scholz zurückgetreten.

Berlin, 19. März. Die Sitzung des Ausschusses der Stadtverordnetenversammlung für die Oberbürger-wahl am Donnerstag ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen. Man hat sich über keinen Kandidaten für das Oberbürgermeisteramt einigen können. Es lagen im ganzen 28 Bewerbungsschreiben vor. Die Rathausparteien dokumentierten ihre völlige Ratlosigkeit. Die Deutschnatio-nalen hatten überhaupt keinen Kandidaten, die Sozialdemo-kraten erklärten, den Mann ihres Vertrauens erst im Ple-num der Stadtverordnetenversammlung benennen zu wollen, die Deutsche Volkspartei schlug den derzeitigen Bürgermeister Scholz vor, die Kommunisten Herrn Vied. Dann wurde probeweise, sozusagen ins Unreine, abgestimmt. Drei Stim-men fielen auf Herrn Scholz, auf Herrn Vied vier. Wäre es also nicht nur Spiel gewesen, sondern blutiger Ernst, so hätte man in Herrn Vied den designierten Oberbürgermeister von Groß-Berlin zu verehren.

Die Zahl der aussichtsreichen Bewerber hat sich in-zwischen wieder um zwei verringert. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, hat an den Vor-sitzenden des Ausschusses zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters für Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem er ersucht, bei der Frage der Befreiung des Berliner Oberbürgermeisterpostens von seiner Pension abzuleben, weil die vom Landtag angenommene Novelle zum Ber-liner Verfassungsgesetz der Schwere der in der Reichshauptstadt zu lösenden Aufgaben nicht gerecht werde. Außerdem könne er in Anbetracht der entscheidenden Auf-gabe, die er als Präsident des Deutschen Städtetages zu er-füllen habe, diesen Posten nicht verlassen. Um die Ver-wirkung voll zu machen, hat auch Bürgermeister Schol dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung der Deutsche Volkspartei am Abend noch mitgeteilt, daß er nicht zu land-bieren beabsichtige.

Bis zum 9. April, wo sich das Plenum der Stadtveror-dnetenversammlung — wenigstens nach den vorläufigen Dis-positionen — mit der Oberbürgermeisterwahl befassen soll werden diese Dinge nun ruhen. Als aussichtsreichste Kandi-daten gelten im Augenblick Oberbürgermeister Dr. Brauh (Essen) und der bisherige Danziger Senatspräsident Dr. Sahm. Gegen eine Kandidatur des preussischen Finanz-ministers Höpfer-Alschoff hat sich die Deutsche Volkspartei ausgesprochen.

Auszug der Nationalsozialisten

aus dem thüringischen Haushaltsausschuh.

Weimar, 19. März. In der Nachmittags-sitzung des Haushaltsausschusses gaben heute die nationalsozialistischen Abgeordneten die Erklärung ab, daß, nachdem die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei im Haushalts-ausschuh entgegen den Abmachungen im interfraktionellen Aus-schuh mit den Oppositionsparteien in Fragen der Kulturpolitik gegen die Regierung gestimmt und sich offen bei der Kritik der Linksparteien an dem Volksbildungs- und Innenminister Dr. Fried auf die Seite der nationalsozialistischen Abgeordneten eine weitere Mitarbeit im Haus-haltsausschuh an den Beratungen unmöglich gemacht sei Sie würden daher an den Etatsberatungen nicht mehr teilnehmen. Die Deutsche Volkspartei gab zu dieser Erklärung eine Gegenerklärung ab.

Der Zustand Hermann Müllers hoffnungslos.

Berlin, 20. März. Die Nacht brachte dem Reichs-lanzler a. D. Hermann Müller keine Besserung. Die Temperatur stieg in den Morgenstunden noch weiter und erreichte gegen 7 Uhr 40,7 Grad. Die Ärzte be-zeichnen das Befinden des Patienten als hoffnungslos.

Berlin, 20. März. (Eig. Drahtmeldung.) Das Kon-sultum der Ärzte gab heute vormittag um 10 Uhr folgen-des Bulletin über das Befinden Hermann Müllers heraus: Das Bewußtsein des Patienten ist meist ge-trübt, die Lungenentzündung ist weiter fortgeschritten. Die Temperaturen sind sehr hoch.

ten Gruppen abgesehen, geringer und steht der eines alten heimatkundlichen Schulmuseums gleich. Um so größer ist kein Ruhm als das deutsche Tertiärmuseum, das unvergleichlich schöne und kostbare Schätze aus den verschiedensten Schichten des rheinischen Beckens der Tertiär- und Diluvialzeit birgt. Von hoher wissenschaftlicher Bedeutung sind u. a. seine Er-werbungen der letzten Jahre: prachtvoll erhaltene Kriech-schlangen von Tieren, die einst die Schichtflächen des Oligozän-meeres der Tertiärzeit bevölkerten.

Nach und nach, dann immer zahlreicher und rascher folgten weitere Museumsgründungen in Hessen und Nassau. Es folgten zuerst die Museen für Naturkunde zu Darmstadt (im Hessischen Landesmuseum) und in Offenbach a. M. 1875 wurden zu Fulda und Dillenburg Heimatmuseen gegründet, die auch Naturkunde pflegen, und bis zur Jahrhundertwende folgten noch viele Heimatmuseen mit naturgeschichtlichen Ab-teilungen, so in Alsfeld, Bingen, Busbach, Herborn, Hölst a. M. Und groß ist die Zahl der Orte, die sich bis heute noch Museen und Sammlungen, die auch Naturalien enthalten oder aufnehmen sollen, geschaffen haben: u. a. die Heimat-museen in Bad Ems, Biedenkopf, Büdingen, Dics, Fried-berg, Idstein, Marienberg, Michelstadt i. O., Nidwied, Rüsselsheim, Schlitz, Schlüchtern, Uffingen, Weiburg, Wies-lar und Wiesbaden-Biebrich.

Alle aber zeugen vom Gemeinfinn der Bürger, Städten zu schaffen zur Erforschung der Heimat, zur Arbeit und zur Belehrung.

Dr. G. S.

Aus Kunst und Leben.

= Verein der Künstler und Kunstfreunde. Mit dem gestrigen 9. Konzert im Saal des „Kasino“ haben die Veranstaltungen dieses Vereins ihren dieswintlichen Ab-schluß gefunden. Das vornehme künstlerische Niveau des Vereins wurde in den Programmen und Darbietungen bis zuletzt streng gewahrt. Das lebhafteste musikalische Interesse der Zuhörer und daneben auch — deren angereicherter ge-sellschaftlicher Verkehr miteinander — ist für den Verein tagesweise geworden: die Besprechungen sind herzlich; das Aus-bleiben irgend welcher bekannter Mitglieber berührt schmerzhaft. Gestern vermehrte man besonders das Ehren-mitglied des Vereins: den „künstlerischen Beirat“ Herrn Professor Franz Monnstaedt, der, schon seit längerer Zeit, diesmal von der Klavierbegleitung der angekündigten Ge-sangs-solistin, absehen mußte. „Gut“ Besserung, dem

Die zweite Handwerker-Rundgebung.

Der Stadtverband für Handwerk und Gewerbe

hielt gestern abend um 8 Uhr in der Aula des Oberlyzeums am Boesepark eine zweite Handwerker-Rundgebung im Rahmen der Reichshandwerkswoche ab. Der Vorsitzende,

Obermeister Kaltwasser,

hielt nach den Begrüßungsworten den ersten Vortrag. Die Not im Handwerk sei groß. Es habe in den letzten Zeiten mehr gelitten als während des Krieges und der Inflation. Die Handwerkermode wolle die breite Öffentlichkeit mit dieser schweren Lage des Handwerks bekannt machen. Der Redner gab dann einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Handwerks. Kunst und Kunstgewerbe in unserem Sinne gab es früher nicht. Albrecht Dürer fühlte sich als Handwerker. Parallel mit der Blüte der Städte ging die Hochzeit des Handwerks. Die Haltung von Lehrling, Geselle und Meister war ohne inneren Gegensatz. Sie saßen beim Essen noch an einem Tisch. Ein Proletariat gab es noch nicht. Die Stufen von Lehrling und Gesellen waren der Anfang einer Leiter, die im Meisterwerden endete. Die Mäulen zeigten heute noch das große Können damaliger Handwerkskunst. Dem inneren Zerfall wurde nun außen her durch die schweren Auswirkungen der Glaubenskriege in die Hand gearbeitet. Die Gesellschaft verarmte, ihre Bedürfnisse hielten sich in engen Grenzen. Das Jungferngeld zerfiel und dieser Zerfall hatte die Gewerbefreiheit zur Folge. Maschine und Fabrik bestimmten immer mehr die wirtschaftliche Produktion. Durch die Gewerbefreiheit kamen unlautere Elemente in das Handwerk. Die ersten Handwerkskammern schufen dem Handwerk endlich eine gewisse Basis, auf der es seine Belange vertreten konnte. Bei den Wahlen zerfiel das Handwerk in zwei Richtungen: Die Innung — die Gewerbevereine! Der Kampf entspann sich um die Feststellung des Befähigungsnachweises zur selbständigen Führung eines Handwerks und um die Ausbildung der Lehrlinge. Die Schaffung der Zwangsinnungen brachte dann den Schutz des Meistertitels. Durch keine wirtschaftliche und soziale Bedeutung im Staatsganzen konnte das Handwerk sich dem prophezeiten Untergang entziehen. Bezüglich der Preisbildung verwarf der Redner auf den übernormalen Gewinn, den die Rohstoffproduzenten einnahmen. Trübs und Monopole sicherten sich ihre Vormachtstellung, und die Wirtschaft sei vor die Staatsbankrott gegangen. Auf der anderen Seite sei die Arbeiterbewegung ebenfalls groß geworden und stelle in den Gewerkschaften bedeutende Machtaktoren dar. Der Stadtverband müsse dazu erzogen werden, daß er für das Gewerbe das werde, was die Gewerkschaften für die Arbeitnehmer bedeuteten.

Spenglermeister Schmidt

sprach als zweiter Redner des Abends. Er gab einen Überblick auf die letzten zehn Jahre. Drei große Wirtschaftsgruppen hätten sich gebildet: Industrie, Großhandel und Banken. Ihre Diktatur habe sich nicht immer zum Wohl des deutschen Volkes ausgewirkt. Die kollektive Wirtschaft und der Sozialismus habe an der Unterdrückung des Handwerks gearbeitet. Von rechts und links drohen Ge-

fahren. Die unrentablen Regiebetriebe wirken sich besonders unheilvoll für Handwerk und Mittelstand aus, und die falsche Sozialisierung, wie man sie beim Hausbesitz habe, müsse eine ernsthafte Warnung an das Handwerk sein. Das Handwerk sei nicht unschuldig an seiner Lage. Der Idealismus sei längst verloren gegangen. Materialismus und Egoismus machen sich breit. Das Gefühl für Kollegialität sei abhanden gekommen. Für die Fehler machte der Redner die Führung verantwortlich, die die Not persönlich gar nicht kennen gelernt habe. Das Handwerk müsse an den Verfall der Verfassung verdrängtes Recht fühlen und es sich gegebenenfalls erkämpfen. Staat und Gemeinden hätten nur Verwaltungsbürokratie zu leisten, mühten aber die Hand von Dingen lassen, die im Arbeitsbereich des Mittelstandes lägen. Das Handwerk müsse wieder ein aktiver Stand werden, müsse sich aus seiner Geschichte alles Gute zum Beispiel nehmen und alles Schlechte abstoßen. Das Handwerk müsse sich selbst wieder als bedeutungsvollen Teil des Volksganzen erkennen. Standesbewusstsein zeigen, und seine Empfindungen müsse Leistung, Arbeit und Wert sein. Der einzelne sei heute nichts, die Organisation alles. Deshalb müsse alles Persönliche gegenüber dem gemeinsamen Ziel zurückgestellt werden. Nur ein geschlossenes Vorgehen könne helfen und dem Handwerk und seiner Jugend eine bessere Zukunft sichern.

Vorsitzender Kaltwasser schloß die Rundgebung mit der Hoffnung, daß die Reichshandwerkswoche auch das Handwerk in sich festige.

Aufruf an die Bürgerschaft.

Handwerk in Not! So hören wir es in dieser Reichshandwerkswoche aus allen Städten und Dörfern unseres Vaterlandes schallen.

Eine ungeheure Gefahr für Volk und Vaterland wäre es, wenn unser tüchtiger deutscher Handwerkerstand zugrunde ginge. Nicht Wohlstand, sondern der Handwerker, sondern Arbeit.

Mitbürger! Haltet nicht zurück mit euren Aufrufen. Jeder hat in seiner Wohnung, in seinem Hause Gelegenheit, handwerkliche Arbeiten verrichten zu lassen. Schant nach und schafft Arbeit für unsere Handwerker.

Schiebt die Auftragserteilung nicht hinaus, sondern acht die Aufträge sofort, damit Handwerker und Gesellen Arbeit und Verdienst finden. Helfen wir dem Handwerk, dann helfen wir unserem Vaterlande. Wir gehen alle zugrunde, wenn der Mittelstand Deutschlands vernichtet wird, dessen Existenz im Staatsinteresse eine unbedingte Notwendigkeit ist. So lange wir noch einen arbeitssamen Mittelstand haben, wird trotz aller wirtschaftlichen Not und aller politischen Schwierigkeiten unser Vaterland nicht zugrunde gehen, sondern gesund.

Deshalb bitten wir herzlich und dringend, jetzt eure Liebe zum Vaterland, jetzt eure richtige Einstellung, in dem ihr sofort Aufträge erteilt, um unserem treuen Handwerkerstand zu helfen und ihm wieder festen Boden zu geben.

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Aus- und Fremdenverkehrs.

— Angeklagter Tarifvertrag. Die Verhandlungen zum neuen Tarifvertrag wurden, wie der GDA mitteilt, am 19. März bis in die späten Abendstunden geführt. Zu eingehender Aussprache über die gegenseitigen Abänderungswünsche wurde beschlossen, die Verhandlungen am 24. März in einer kleinen Kommission fortzusetzen.

— Die Zeit der Waldbrände naht wieder. Der Polizeipräsident veröffentlicht im Anzeigenteil längere Ausführungen über die Strafbestimmungen, die das Gesetz zum Schutz des Waldes vor Bränden vorsieht. Die Befahmung wird dem Publikum, besonders Wandernern und Schülern, bei Ausflügen zur aufmerksamsten Durchsicht und Beherzigung empfohlen.

— Achtung vor einem Schwindler. In den letzten Tagen ist in Süddeutschland ein Betrüger aufgetreten, welcher für gefahrene Waren drei angebliche südländische 1000-Dinarnoten zum Kurs von 210 M. in Zahlung gab. Diese stellten sich bei näherer Nachprüfung als wertlose 1000-Rubelnoten aus dem Jahre 1919 heraus. Da der Täter noch im Besitze weiterer solcher Noten ist, wird vor diesem Schwindler dringlichst gewarnt. Der Unbekannte ist ca. 30 Jahre alt, ungefähr 1.70 Meter groß, schlank, schwarzes Haar, slawischer Typ und trägt schlechte Kleidung. Zweckdienliche Angaben werden auf Zimmer 47 der Kriminalpolizei entgegengenommen.

— Wenn die Sonne stark auf den Schornstein drückt. Die Feuerwehr wurde gestern zweimal wegen Kaminbrände alarmiert, doch stellte sich in beiden Fällen heraus, daß nur Brandverdacht vorlag. So war in der Weihenburgerstraße der Rauch nicht durch den Kamin abgezogen, sondern hatte sich in einer Manfarde verfangen. Riese Rauchschwaden füllten das Haus, jedoch man um 16.50 Uhr die Feuerwehr benachrichtigte. Um 17.37 Uhr wurde die Wache nach der Reichstraße gerufen, wo der Rauch in den Keller zurückgedrückt war. Beide Male schien die Sonne so stark auf die Schornsteine, daß der Rauch nicht abziehen konnte.

— Von der Leiter gefallen. In einem Hotel stürzte gestern mittag ein Zimmermädchen bei der Arbeit von einer Leiter und erlitt schwere Kopfverletzungen. Man brachte sie ins städtische Krankenhaus.

— Was im Omnibus vergessen wird. Im Monat Februar 1931 wurden im Hauptbüro der Städtischen Verkehrsbehörde abgeliefert: 7 Damenschirme, 1 Herrenschirm, 3 Stöcke, 16 Paar Handschuhe, 17 einzelne Handschuhe, 1 Damenhut, 1 schwarzes Halsband, 1 Gürtel, 1 weiße Herrenhose, 1 blauer Lagermantel, 1 Sackchen mit Turnschuhen, 2 Handtöcher, 1 Aktentasche, 1 Kindertasche, 2 Handtaschen, 1 Einkaufsbeutel, 5 Einkaufstaschen, 1 Geldtasche mit Inhalt, 5 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Geldbeutel, 1 Brille, 1 Overalls, 1 Halskette, 1 Etui mit Pfeil und Zirkel, 1 Schere, 1 Messer, 1 Metermaß, 1 Gewicht, 1 Paket mit 2 Sparbüchern, 1 Päckchen (Schneebesen), 1 Päckchen (Weinen), 1 Paket mit Stoffresten, 1 Puderbox, 10 Schlüssel, 2 Bücher.

— Lehrpersonalien. Ernennungen: Der Lehrer Georg Jung in Offenbach a. M. ist vom 1. April 1931 ab zum Hauptlehrer an der öffentlichen Volksschule in Wormshausen a. S. ernannt worden. Anstellungen: Einbauführer: Bedt. Adolf, ev. Lehrer, Eibelsbach 1. 2. 31; Schmidt, Otto, kath. Lehrer, Oberrod 1. 1. 31; Würz, Friedrich, ev. lehrn. Lehrerin, Rod 1. 1. 31; Trömer, Maria, kath. Lehrerin, Rod 1. 1. 31; Koch, Anna, ev. Lehrerin, Rod 1. 1. 31; Philipp, Wilhelm, ev. Lehrer, Bretthausen, 1. 3. 31. Pensionierungen: Kranich, Richard, kath. Lehrer, Oberbach, 1. 4. 31; Christ, Joseph,

kath. Lehrer, Hochheim, 1. 4. 31. Im Schuldienst abgetreten: Böck, Josef, kath. Lehrer, Frankfurt a. M., 13. 2. 31; Spielmann, Heinrich Philipp, ev. Lehrer, Wiesbaden, 14. 2. 31.

— Kirchliche Mitteilungen. Zur Konfirmation am nächsten Sonntag, vormittags 9½ Uhr, in der Marktlirche wird der Bach-Chor unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Petersen, begleitet von Orchester und Orgel, den ersten Satz aus der Kantate Nr. 28 von J. S. Bach: „Kun loß, mein Seel, den Herrn“, zu Gehör bringen. — Am Sonntag, den 22. März, ist der letzte Gemeindefest der Lutherkirchengemeinde im Lutherpark. Pfarrer Lang spricht über: „Das Alte Testament und wir“. Herr Franz Christ, von seiner Gattin begleitet, wird Stücke von Beethoven, Mozart und Handel spielen. — Am Sonntagabend 8 Uhr findet in der Bergkirche ein geistliches Konzert zum Gedenken der Schweizerin statt. Mitwirkende sind Frau Laholm (Sopran), Fr. Ina Gerheim vom Staatstheater (Alt) und Wilhelm Moeller (Orgel). Zur Aufführung gelangen Passionslieder von Hugo Wolf und Joseph Haas. Duette von Pergolesi, Orgelwerke von César Franck und Reubeni. Programme, die zum Eintritt berechtigen, an der Abendkasse.

— Kaufmännische Lehrlinge und deren Eltern beunruhigt im allgemeinen nicht damit, eine geeignete Lehrstelle ausfindig gemacht zu haben, sie wünschen darüber hinaus geeigneten beruflichen und gesellschaftlichen Anschluß zu gewinnen. Der Jugendbund im GDA, als Vertretung der Lehrlinge in Handel und Gewerbe zeigt Bilder und Proben seiner Arbeit in einem Jugend- und Elternabend am Samstag, den 21. März, abends 8½ Uhr, in der großen Saale des Paulinenhospitals.

— Die Christengemeinschaft. Morgen Samstag, 20. März, hält die Christengemeinschaft 12. Pfarrer Weser in der Durchführung der Betrachtung der altchristlichen „Lebensstufen“ einen kultischen Predigtgottesdienst über die Geheime und Dornenkrönung Christi unter dem Thema: „Siehe der Mensch“.

— „Die Arbo“ (Arbeitsgemeinschaft für Bodenerforschung in Groß-Wiesbaden) läßt am Sonntag, den 22. März, 11 Uhr vormittags, im Film-Palast, Schwalbacher Str., den Kulturfilm: „Land in Sonne“ vortragen.

— Bund der Kinderreichen. Am Sonntagvormittag 11 Uhr findet im Saale der Schlegelstube (Kirchstraße 50) die Vertretertagung des Landesverbandes Rhein-Rain (Hessen-Nassau) im Reichsbund der Kinderreichen statt. Förderer und Gönner des Bundes sind als Gäste willkommen. — Zur gleichen Zeit wird im Film-Palast zu volkstümlichen Preisen der Kulturfilm „Land in Sonne“ vorgeführt.

Die Jahresarbeit des Vaterländischen Frauenvereins.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Wiesbaden, hielt am Donnerstagnachmittag 3 Uhr im Hotel „Metropole“ unter Vorsitz von Frau Oberpräsident Erzherzogin von Österreich die Jahresversammlung 1930/31 ab. Die fällige Mitgliederversammlung, die von mehreren hundert Personen besucht war. Nach Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende erstattete zunächst Oberbürgermeister Berger den Jahresbericht für 1929 und 1930. Nach den angenommenen neuen Satzungen heißt der Verein nunmehr ebenfalls: Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Wiesbaden, mit den Rechten einer juristischen Person. Der Vorstand besteht aus 12 weiblichen und vier männlichen Mitgliedern. Frau Direktor Schipper, die zum Ehrenmitglied ernannt wurde, und Frau v. Wangelheim schieden in der Berichtszeit aus. Die vorchriftsmäßigen Vorstandsberichte wurden abgelesen. Die Krankenpflege wurde durch die Schwestern ausübt. Es lagen dem Verein weiter ob die Balderholungsstätten in Dohheim, die Mittellandsküche als Mittellandsfürsorge, die Ausbildung von Vereinsamatorinnen, die Jugendabteilung, die Auszeichnung von Hausangestellten für langjährige Dienstzeit. Nachdem die Wiesbadener Ortskrankenkasse am Chausseebau ein eigenes Heim eröffnete, ging der Besuch der Balderholungsstätten auf die Hälfte zurück. Die bestehenden Pflegeplätze konnten nicht innegehalten werden, da die Selbstkosten nicht mehr gedeckt werden. Der Betrieb mußte im 25. Jahr des Bestehens geschlossen werden. Es sind Verhandlungen eingeleitet, die Stätten einem anderen Zweck zuzuleiten. Eine Schwester konnte nach Entlassung aus russischer Gefangenschaft werden. Die Geldsammlung „Brüder in Rot“ wurde unterstützt, ebenso eine Kleiderammlung veranstaltet. Der Koffreuztag 1929 brachte einen Anteil von 1634.80 M. ein. Unterstützungen mit Sach- und Geld wurden wiederum durchgeführt. 559 Personen erhielten u. a. je 5 Zentner Briketts im Winter 1931 M. an Geldunterstützungen in kleineren Beträgen konnten gegeben werden. Lebensmittel- und Kleiderpakete an Bedürftige kamen zur Verteilung. Die Elftöcker Jugendtagung wurde unterstützt durch Entsendung einer großen Anzahl Jugendlicher. 40 Hausangestellte erhielten eine Auszeichnung. Der Verein beilegte sich am Betrieb der Wohlfahrtsmarken. Den Kassenericht entbot der Schornsteinmeister Polizeipräsident i. R. v. Krause. Die Einnahmen der beiden Jahre betrugen zusammen 15.835 M., die Ausgaben 14.729 M., so daß ein Saldo von 1106 M. verblieb. Der Verein erhielt eine besondere Spende von 180 M. nach dem dem Rechner Entlastung erteilt war, folgten die Berichte der verschiedenen Abteilungen. Oberin v. Gager sprach für die Krankenpflege. Die Chirurgische Klinik konnte im Krankenhaus nach Abzug der Bezahlung wieder in Benutzung genommen werden und 25 Schwestern konnten in die Schwesternwohnungen zurückkehren. 1930 betrug die Schwesternzahl 250 gegen 221 in 1929. Die Schließung des städtischen Säuglingsheims mußte infolge der Not erfolgen. Die Säuglingspflege wird auch geschlossen werden müssen. Fr. Nolte sprach für die Samariterinnenabteilung, deren Lehrgänge in der Öffentlichkeit an Interesse zugenommen haben; 4 Lehrgänge, zweimal wöchentlich, an 20 Abenden wurden unter Leitung von Sanitätsrat Dr. Nolte abgehalten. Fr. Derwogen berichtete über die Mittellandsküche, die wieder eine große Unterstützungsbewegung leistete: 310-330 Personen konnten versorgt werden. Es wurden außerdem Unterstützungen an Bargeld und Lebensmitteln gegeben. Die Arbeit geschah ehrenamtlich. Die Jugendabteilung vertrat Fr. Jettel. Die Wahlen ergaben wiederum des Vorstandes durch Jurist. Frau Direktor Schipper und Frau Landbaudirektor Schwartz, die den Vorstand verließen, dankte die Vorsitzende in anerkennenden Worten. Es wurde beschlossen, angesichts der großen Not unter den Mitgliebern eine Lebensmittelsammlung in Form wöchentlich Spenden durchzuführen. Die Verteilung soll durch die Fürsorgeschwestern erfolgen. Mit der Bitte um Werbung schloß die Vorsitzende die Mitgliederversammlung. Dann folgte eine Erfrischungspause, der sich ein unterhalten-der Teil mit einer erlebten Vortragsfolge angeschlossen.

Die Landeskirchenwahl.

Mandatsverteilung in den einzelnen Wahlkreisen.

Zur Landeskirchenwahl werden jetzt weitere Ergebnisse bekannt, die die bisherigen Annahmen etwas veränderten. Es können als gewiß gelten im

Wahlkreis I	Wahlkreis II	Wahlkreis III	Wahlkreis IV
(Wiesbaden)	(Homburg-Döhl)	(Lahn)	(Dillr.-Biedenkopf)
Einheitsliste 12	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9
Einheitsliste 12	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9
Einheitsliste 12	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9
Einheitsliste 12	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9	Einheitsliste 9

In den Wahlkreisen müssen mindestens 3000 Stimmen auf eine Liste abgegeben worden sein. Reststimmen kommen auf die Landesliste in Anrechnung. 12 Abgeordnete sind noch auf der Landesliste zu wählen, vermutlich je sechs. Hier kann allerdings noch eine Verschiebung eintreten. Gewählt sind durch die Wahl 48 Abgeordnete der Einheitsliste, 9 der Liste Lebr.

— Musikdirektor Irmer ist erkrankt und mußte sich vor einigen Tagen im hiesigen Roten Kreuz einer Operation unterziehen, die gut verlaufen ist.

— Ehrung von Uhrmachermeistern durch die Handwerkskammer. In der Innungsversammlung am 17. März wurden durch die Handwerkskammer Wiesbaden sechs Uhrmachermeister, die ihr Gewerbe seit über 40 Jahren selbstständig betreiben, durch Überreichung eines Diploms und einer Plakette geehrt. Es sind dies die Herren: D. Baumbach, Dorfstraße 23; E. Büding, Neugasse 21; Fr. Gerlach, Schwalbacher Straße 35; J. Möllinger, Webergasse 28; Chr. Kall, Langgasse 16; E. Stöcker, Webergasse 52.

Winterherrlichkeit und dem Wintersport ist es in unseren Gebirgen, nachdem die Schneedecke seit dem 7. Dezember ununterbrochen gelegen hat, wohl nunmehr endgültig vorbei.

Großfeuer in der Rhön.

Sechs Personen knapp dem Tode entronnen.

— **Bischshausen (Rhön), 19. März.** Ein verheerendes Schadenfeuer brach am Mittwoch in später Abendstunde im Anwesen des Landwirts Gessner aus. Als die Feuerwehr und zahlreiche Nachbarwehren dem wütenden Element Einhalt gebieten wollten, brannten bereits das Wohngebäude, die Stallungen und kleinere Wirtschaftsgebäude nieder. Während der Mann außerhalb des Hauses war, mußten die Frau und fünf kleine Kinder im Alter von zwei Monaten bis acht Jahren, die schon im Bett lagen, geweckt werden. Sie konnten nur mit größter Mühe gerettet werden und fanden Unterkunft bei Nachbarn. Trotz aufopfernder Tätigkeit brannte das gesamte Anwesen fast vollständig nieder. Der Schaden wird auf 30 000 M. geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Sturz durch einen unterirdischen Kanal.

— **Gießen, 19. März.** Ein seltsames Abenteuer passierte dem über 70 Jahre alten Landwirt und Mühlenbesitzer Friedrich Frenn von der Sommermühle bei Harbach. Als der alte Mann angeschwemmtes Eis aus seinem Mühlenkanal beseitigen wollte, rutschte er aus und stürzte in einen Wasserabflußkanal, der auf eine Länge von 20 Meter Länge unterirdisch geführt ist. Da der Mann mit den Beinen voran in den Kanalschacht hineinstürzte und die Wassermassen so stark waren, daß sie ihn vor sich herhoben, kam er am anderen Ende des Kanals wieder zum Vorschein und konnte sich durch das Wasser auf das Ufer hinaufarbeiten. Wie durch ein Wunder kam der Mann bei diesem merkwürdigen Unfall nur mit geringen äußeren Verletzungen davon.

× **Dies a. d. L., 19. März.** Es besteht die Absicht, das Arbeitsamt Limburg in die Dieser reichseigenen Kasernen zu verlegen.

— **Limburg a. d. L., 19. März.** Auf der Straße nach Montabaur wurde in der Dunkelheit der 30-jährige Arbeiter Josef Hefter aus Ransbach bewußlos neben seinem Rade aufgefunden. Vorüberkommende Autofahrer brachten den Verunglückten in das Krankenhaus, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Sport.

Wandern.

Der Rhein- und Taunusklub Wiesbaden hielt Donnerstagabend 8½ Uhr im Hotel „Einhorn“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden Gustav Vietor verlas der 2. Schriftführer Schröder die Niederschrift der letzten Jahresversammlung. Den Jahresbericht für 1930 erstattete der 1. Schriftführer Schiebeler. Es konnten in Betracht der schweren Zeit nur die notwendigsten Arbeiten zur Erledigung kommen. Ganz geringe Beträge in den Kassenfonds durch die Ausgabe von Bausteinen für den Kellerschloßwirtschaftsraum fließen zu. Wanderungen und Vorträge fanden reges Interesse. Es fanden 48 Wochenabschlüsse und 13 Vorstandssitzungen statt. Die Einweisung der Robert-Weber-Plakette auf dem Teufelsdröckchen zog zahlreiche Freunde herbei. Ein echtes Familienfest war die Dekorationsfeier in der Turnhalle. Herr Christmann berichtete über die Kassenverhältnisse mit 11 793,06 Mark Einnahmen, 11 063 Mark Ausgaben und einem Vermögensbestand von 24 413 Mark. Über die Mitglieberbewegung sprach Herr Bürger. Sie beträgt 810, davon 650 in Wiesbaden. Derselbe gab auch den Bericht über die Jugendabteilung als Obmann. Sie betätigt sich weiter erfolgreich. Neben der Jungengruppe wurde auch eine Mädchengruppe gegründet, die planmäßig wanderte. Die Jungengruppe vollführte 13 Wanderungen, sogar eine große dreitägige. Die Dekorationsfeier der Jugend verlief sehr schön. Der Bäderwart Behner mußte bekennen, daß die Bäder geringe Benutzung fand und das Kartenmaterial der Erneuerung bedarf. Der Bäderwart Sommer forderte zum härteren Besuch der Hallgarter Zange mit dem schönen Seim auf. Bergwart Kleber sprach über die hohe Wurzel und den Grauen Stein. Herr Klages berichtete vom Kellerschloß. Der Wiederaufbau ist noch nicht vollzogen. Pläne sind vorhanden, aber es fehlt das Geld. Von der Stadt ist zur Zeit wenig zu erhalten. Die Verschönerungssumme reicht bei weitem nicht aus. Der Verkauf von Bausteinen in Form von Postkarten ist gering. Mit Privatpersonen wird verhandelt. Es wird auch eine Lotterie geplant. Der Schankbetrieb soll im Sommer im Dolshaus wieder stattfinden. Es wäre wünschenswert, daß im nächsten Jahre beim 50-jährigen Bestehen des Vereins der Grundstein gelegt werden könnte. Zum Ehrenmitglied wurde Walter Höfer-Schlangebad wegen seiner vielfachen Verdienste um den Verein ernannt. Justizrat Bladert wurde zum 2. Vorsitzenden für den auscheidenden Herrn Freund gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Die Wahl der Rechnungsprüfer ergab ebenfalls Wiedergewahl. Der Jahresabschluss des Herrn Christmann mit 10 591,22 M. Einnahmen und 11 320 M. Ausgaben fand Billigung. Wege-, Wander- und Kaufmissionen blieben die gleichen. Herr Vietor erhielt für 25-jährige Führung und Treue einen Ruhepfel mit einer anerkennenden Ansprache von Justizrat Bladert. Durch Erhebung von den Plänen und ein dreifaches „Brich auf“ ehrte die Versammlung den Jubilar außerdem, der herzlich dankte und um weitere Unterstützung bat in der Arbeit für den Verein. Am Schluss wurden größere Wanderungen für den Sommer besprochen. Die Anregung von Herrn Freund, ein Ehrenbuch anzulegen, wurde beifällig aufgenommen.

Sport-Rundschau.

Sportverein Wiesbaden (E. V.). Morgen Samstag, 21. März, hält der SV Wiesbaden in seinem Klubhaus, Bärenstraße 6, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Zu dieser liegen bereits die Geschäfts- und Jahresberichte des Vorstandes, Kassierers und der Ausschüsse vor. Ihnen ist zu entnehmen, daß das Jahr 1930 auch für den SV eine schlimme Krisenzeit gewesen ist. Der führende Wiesbadener Verein blie von der allgemeinen Depression nicht verschont und hatte, von den vier Kriegsjahren abgesehen, wohl die schwerste Zeit seiner 30-jährigen Geschichte zu überstehen. Die erschreckende Zahl der Arbeitslosen im Verein, die sich von Quartal zu Quartal vermehrt, der Rückgang des Mitgliederbestandes, damit Verminderung der Finanzkraft des Vereins bei gleichbleibenden

den Anforderungen (der Jahresumsatz betrug 71 000 M.) stellten den Vorstand immer wieder vor schwierige Situationen. Bis zum heutigen Tage ist es aber trotz aller Bemühungen gelungen, das Vereinsleben in Fahrt zu erhalten, und man hofft zuversichtlich, daß auch die schwerste Zeit glücklich überwunden wird. Allerdings müssen alle Mitglieder fest und treu hinter ihrem SV stehen und sich aktiv an dessen Aufgaben und Arbeiten betätigen.

Trotz aller Not und Schwierigkeiten vermochte im Wesentlichen das Jahresprogramm durchgeführt und positive Arbeit geleistet zu werden. Die Vereinsleitung wurde wieder ins Leben gerufen. Der Verein erhielt die Anerkennung eines vorbildlichen Klubhauses und vermochte gleichzeitig seine Geschäftshalle zu vergrößern. Schließlich wurde die drückende Spielplatznot behoben, da mit dem Abzug der Franzosen der Exerzierplatz mit seinem umfangreichen Grünanlagen für sportliche Zwecke freigegeben wurde. Das bedeutete eine große Entlastung für den Sportplatz an der Frankfurter Straße, der jetzt mehr gesichert worden konnte. Das bedeutendste Ereignis des Jahres 1930 war jedoch die Fusion Sportverein — Germania, die den Wiesbadener Fußballsport neu belebte und mit der Zeit bestimmt ihre Früchte tragen wird.

Von einer sportlichen Krise ist der Verein bis zum heutigen Tage verschont geblieben. Abermals konnte das Ziel, die süddeutsche Trophäe, erreicht werden. Allerdings mußte man sich jetzt nach dem Abgang alter, bewährter Spieler, wie Maurer, Lehmann, Schlotter, Best, Paul Kühn, Ammerbacher, Sed zu einem völligen Umbau der 1. Mannschaft begeben. Die Stunde der Junioren hatte geschlagen. Heute befindet sich die Liga noch mitten in der Entwicklung. Im Geschäftsjahr 1930 hat die 1. Mannschaft 39 Spiele ausgetragen, davon 20 gewonnen, 13 verloren und 6 Spiele unentschieden gehalten. Das Gesamtverhältnis stellt sich auf 81:58 für den SV. U. a. weichte der westliche Zweite, VfL. Benrather in Wiesbaden, der 3:2 siegte, im Rahmen der großen Befreiungsfeier spielte der 1. FK. Nürnberg 2:2 gegen den SV, und der norddeutsche Meister Holstein Kiel gelangte zu einem 4:2-Sieg. Sehr erfolgreich hielt sich auch die Reserve, die sich heute Vorkampfmannschaft nennt (die heutige Reserve wird aus zukunftsreichen Juniorenspielern zusammengestellt). Sie trug 36 Spiele aus, von denen sie 25 gewann, 5 verlor und 6 Treffer unentschieden hielt. Das Torverhältnis stellt sich auf 143:63 zu ihren Gunsten. Recht gut schnitt auch die 3. Mannschaft ab, die 32 Spiele austrug, 19 gewann, 11 verlor und zwei Mal unentschieden spielte. Hier stellt sich das Torverhältnis auf 102:64 für den SV. Die Junioren-Mannschaft, die sich an den Spielen in der A-Klasse beteiligte, wurde in offizieller Meisterschaft der A-Klasse im Nordrheingau. 14 Spiele wurden ausgetragen, davon wurden 10 gewonnen, 2 verloren und 2 unentschieden gehalten. Torverhältnis 30:19. Die Punktzahl beträgt 22. Der SV. Dohheim vermag im Bestfall 21 Punkte zu erreichen. Während der Verbandsspiele ist keine einzige Derausstellung zu verzeichnen gewesen, ein Zeichen der guten sportlichen Disziplin. Mit Stolz kann der Jugendauschuss auf seine geleistete Arbeit zurückblicken. Die Jugendmannschaften des SV haben sich in den Verbandsspielen gleichfalls vorzüglich geschlagen. Auch die Schüler- und Knabenmannschaften vermochten gute Ergebnisse herauszuholen. Die Handballer galten während der Verbandsspiele lange Zeit als Meisterschaftsfavorit. Wenn der Titel in diesem Jahre auch noch nicht geholt werden konnte, so vermochte die Elf diesmal mit 6 Punkten Vorsprung vor dem nächstplatzierten den 2. Tabellenplatz zu belegen. Von den 14 Spielen wurden 10 gewonnen, drei gingen verloren und ein Treffer endete unentschieden. Das Torverhältnis stellt sich auf 68:34. Die Ligareserve der Handballer wurde Meister in ihrer Klasse, die in der gleichen Gruppe mitspielende 3. Mannschaft erreichte einen guten Mittelplatz. Die Damen waren diesmal nicht so erfolgreich. Sie mußten den seit Jahren behaupteten Meistertitel an Mainz 1905 abtreten. Die Jugendmannschaften bedürfen einer Auffrischung. Dieser Überblick genügt, um zu zeigen, daß die Spielstärke des SV nach wie vor auf beachtlicher Stufe steht und daß es auch im Jahre 1930 in sportlicher Hinsicht vorwärts gegangen ist.

Schwimmen.

Das für den vergangenen Abendsabend angelegte Wasserballspiel Schwimmklub Wiesbaden (1. M.) gegen Mainz 1901 (1. M.) wurde in letzter Minute von Mainz 1901 abgelehnt und wird zu späterem Termine nachgeholt werden. Das für diese Woche vereinbarte Spiel, SKW. (1. M.) gegen Teichklub Frankfurt (1. M.), dem bekannten Sieger des Frankfurter Blutturniers, muß infolge Renovierung des Bades für die Sommermonate aufgeschoben werden. Im Laufe der nächsten Wochen gelangt nunmehr ein Spiel SKW. (2. M.) gegen Mattiacum (1. M.) zum Austrag.

Die „Freie Wasser- und Schwimmvereinigung“ Wiesbaden veranstaltet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Stadt. Schwimmbad ein großes, bundesoffenes Schwimmfest unter Teilnahme zahlreicher auswärtiger Vereine. Das abwechslungsreiche Programm bietet Gewähr für einige interessante Stunden. Außer der Austragung von Einzel-, Staffelmittelkämpfen, Wasserball- und Fußballspielen werden noch Rettungsvorführungen und Figurenreigen gezeigt.

Einen neuen Weltrekord stellte die 4×50-Yards-Freistil-Damen-Staffel des Washington-Athletic-Clubs in Seattle auf. Die neue Zeit beträgt 1:55,6 Min. — Die Französin Blondau vermachte abermals neue Landesrekorde aufzustellen. Im 100- bzw. 200-Meter-Rudenschwimmen erreichte sie die neuen Zeiten von 1:28,1 bzw. 3:12 Minuten. — In der Frankfurter Wasserball-Winterturne führten zur Zeit drei Vereine mit gleicher Punktzahl: Jung-Deutschland Darmstadt, Rot-Weiß Darmstadt und 1. Frankfurter SK. — Der diesjährige Schwimmwettbewerb Deutschland — England wird in zwei Städten ausgetragen, und zwar am 18. Juli in Altona und am 19. Juli in Lübeck.

Wasserstand des Rheins am 20. März 1931.

Diebrich:	Begei 2.16 m gegen 2.15 m gestern
Rainz:	1.44 „ 1.44 „
Gaub:	2.68 „ 2.68 „
Rein:	2.06 „ 2.07 „



Schmerzmittel zuverlässig und überaus rasch durch das ärztlich empfohlene Citrovaniile. Jahrzehnte bewährt bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien und rheumatischen Schmerzen. Nicht ermüdend. Unschädlich für Herz und Magen. Ein Versuch wird überzeugen. Vorsorglich in jeder Apotheke, Pulver- oder Tablettenpackung RM 1,15 aber nur:

CITROVANIILE

Mit Sang und Klang, mit Trommeln und Pfeifen geht's in den Frühling hinein! Taunus- und Rheinfreunde, vortagehülle anmutige Jugend erfreuen sich der erwachenden Natur. Was gehört nun zu dieser Frühlingssimmung? Ein Paar moderne Handschuhe für Damen und Herren in Leder und Stoff, waschbar wie die neue Mode bringt (Glas von 4.50 an, Lederhose von 1.80 an). Ein flotter Selbstbinder, Berliner und Wiener Originale von 1.50 an. Ein Paar gute Hosen-träger — Karlenware — auch unter dem Hemd zu tragen, von 1.50 an. In Viefelder tragen in den neuesten Formen, Original Wiener Hemden, durchgemustert 8.75, Socken und Sockenhalter, Sportstrümpfe, Sportgürtel führender Fabrikanten Wiener Neuheiten. Dies alles laufen Sie in bester Qualität bei billigen Preisen in dem altbewährten Handschuh- und Herrenmoden-Spezialgeschäft **Sirensch**, Kirchg. 50, gegenüber Kaufh. Blumenthal.

Wie sich bei uns der Preisabbau ausgewirkt hat

zeigen wir Ihnen morgen und in den nächsten Tagen in vier Schaulustern. Bei allen darin belindlichen Artikeln sind die heutigen Preise denen des Jahres 1929 gegenübergestellt. Sehen Sie sich dieselben an, Sie werden zu der Überzeugung gelangen, daß jetzt die Zeit für Ihre Frühjahrs-Einkäufe gekommen ist und Sie nicht mehr auf einen weiteren Preisabbau zu warten brauchen.

Unsere Geschäfte sind am Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Strumpfhaus
Poulet
WIESBADEN
Langgasse Kirchgasse Marktstraße

Grippe, Erkältungskrantheiten

werden mit den hervorragend bewährten Total-Tabletten erfolgreich bekämpft. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheits-Erscheinungen sofort. Ueber 6000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten, darunter viele von namhaften Professoren und aus ersten Kliniken und Krankenanstalten, Ueberwältigende Erfolge! Total befreit die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege es ist die Harnsäure. Fragen Sie Ihren Arzt. Machen Sie noch heute einen Versuch! In allen Apotheken Preis M. 1.40. 12,6 Lith., 0,46 Chinin, 74,5 Acid. acet. sat. ad. 100 smyl.

Das

Frühlingskleid für Sie!

Crêpe de Chine 100 cm breit 2.75
reine Seide
Taffet 90 cm breit 1.90
reine Seide

Unerreicht in Qualität bei Rekord-Preisen.

Ben Soliman

42 Wilhelmstraße 42 870

Nerven

Trilecit-Pillen sind eine Nerven-Nahrung zur Kräftigung erregter und geschwächter Nerven.

Alleinverkauf. 144 Schützenhol-Apotheke, Langg. 11, Wiesbad. älteste Apotheke.

Die Anzeige

im „Wiesbadener Tagblatt“ hat immer guten Erfolg!

Die heutige Ausgabe umfaßt 22 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich für Politik und Handel: H. C. F. H. für Unterhaltung, Nachrichten und den übrigen Schriftstellern: J. C. H. H. für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für den Herrn!

Unsere Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen. Reichhaltigste Auswahl in unserer ausgedehnten Spezial-Abteilung II. Stock, enthebt Sie aller Kleidungs- u. Geldsorgen. Die Gediegenheit unserer Fertigkeit, der verbilligte Preis werden Sie von der großen Leistungsfähigkeit unseres Hauses überzeugen!

Jünglings-Anzüge
in modern. Farbtönen
von **32.00** an

Der mod. Frühjahrs-Anzug
aus guten Stoffen und
feinen ruhigen Tönen
in 1. u. 2. Formen von **34.00** an

Sakko-Anzüge
farbig u. dunkelblau,
meistens reinwollene
Cheviots u. K'garn von **39.00** an

Der eleg. Straßen-Anzug
wie man ihn trägt, aus
reinw. K'garn-Stoffen
grau gemustert u. von **59.00** an

Modell-Anzüge in sehr schönen
Ausm. deutsch u. engl.
Stoffe, tadelt Paßform
Ersatz für Maß u. von **96.00** an

Sport-Anzüge
flotte Muster, leiche
Formen **36.00** und
höher

Jünglings-Schlüpfer u. -Ulster
in großer Auswahl
von **36.00** an

Übergangs-Mäntel i. Ulsterform
aus engl. gemust. Cheviots, frei u.
2reih. mit oder ohne **42.00** an

Der Raglan u. wetterf. imprägn.
K'garn u. Gab-Stoff offen u. geschl.
von stärkeren Herren **45.00** und
bevorzugt

Der Slipon, die neue, moderne u.
gleichz. prakt. Form aus Cheviot- u.
Gab-Stoff, z. T. ganz **56.00** an
auf Futter

Knickerbocker-Hosen
hübsche Muster zum
Pullover zu tragen von **7.50** an

Golf-Hosen
flotte Dessins,
gute Formen . . . von **8.50** an

Der ideale Regen-Mantel
aus Gummi u. Loden **14.00** und
verschiedene Formen

Sport-Jacken aus Cheviots und
Velvet in großer Aus-
wahl von **14.75** an

Trenchcoat-Mäntel in hell und
dunkelblau auf Plaid gefüttert, mit
oder ohne Ozeleinlage
von **26.00** an

Herren-Artikel

Selbstbinder
reine Seide, schwere Qua-
lität, nur in den
neuesten Mustern **1.75**

Herren-Hüte
die neuesten
Formen und Farben **2.90**

Herren-Oberhemden
mit Kragen u. Krawatte
u. Tasche in hübs-
chen Modifarben **3.75**

H'Oberhemden, beste
Pop.-Qual. m. dopp. Brust
u. 1 Krag. od. 1 Paar Res-
manschett, in d.
neuest. Mustern **7.50**

Herren-Oberhemden mit dop-
pelter Brust, die
letz. Modestreif. **2.90**

Herren-Oberhemden, weiß m.
doppelter Brust,
fein gestreift **2.95**

Cachenez, weiß, reine
Seide, schw. Qual., Schatt-
muster, m. Frans. **4.95**
80 x 80 cm

Herren-Haar-Hüte
besonders leicht in den
Modelformen und
Farben **7.50**

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

LINDEMANN

Prima Ochsenfleisch Pfd. **1.-**
Rindfleisch (Griech. für Gefrier-
fleisch) . . . Pfd. **80**
Kalb- und Schweinefleisch sowie ff. Würstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Heiner Kraft
Telephon 22052 Webergasse 58 Telephon 22052

Kalbfleisch

Ragout Pfd. **0.80**

Brust- u. Roßbraten Pfd. **0.90**

Keule Pfd. **1.00**

Rindfleisch

zum Kochen u. Braten . Pfd. **0.70**

Hackfleisch Pfd. **0.80**

Ochsenfleisch

zum Kochen und Braten . Pfd. **0.90**

Metzgerei Adam Schmitt
I Sedanstraße I.

Im blauen Laden!

Prima Schweinebraten Pfd. 80 Pfennig
Kotelett und Kanntisch, ohne Beilage Pfd. 90 Pf.
Pr. Ochsenfleisch Pfd. 80 Pfennig
Hühner und Kalbsbraten Pfd. 80 Pfennig
Pr. Kalbsbraten Pfd. 90 Pfennig bis 1 Mark
Pr. Kalbsbraten Pfd. 80 Pfennig
Pr. Hammelbraten Pfd. 80 Pfennig
Pr. Hammelragout Pfd. 70 Pfennig
Sämtliche Würstwaren in bester Qualität zu den
billigsten Preisen.

Metzgerei
Felix Bernen
12 Mauergasse 12

Moderner Haar-Ersatz!

Aufarbeiten und Färben von Haararbeiten in
besten Ausführung zu billigen Preisen fertigt
Spezialgeschäft für Haararbeiten
K. Löffig, Hellenstr. 2, nur 1. Etg.



Darf ich
bekannt machen?

Das ist »Femina«, eine
Zierde ihres Geschlechts.
Fein, anscheinend, wohl-
geformt, kräftig, von bester
Herkunft – alles, was man
sich an Vorzügen nur denken
kann.

Kein Wunder, bei einem
Bemberg-Strumpf aus einer
der leistungsfähigsten
Fabriken Deutschlands.

Bitte beachten Sie die feine
Naht, die elegante moderne
Spitzenferse, die hervorragende
Verstärkung, die Klarheit
und Feinheit der Masche
und nicht zuletzt den Preis!

Luxus-Qualität, Silber
viele neue Frühjahrs-
farben . . . Mk. **2.50**

Luxus-Qualität, Gold,
höchste Vollendung,
neueste Farben Mk. **3.50**

Hausmarke, besonders haltbarer Strumpf,
alle neuen Farben Mk. **3.90**

SCHIRG

STRUMPFHAUS / WEBERGASSE 2
746

Zur Konfirmation

Alexi's Kaffee!

Sie und Ihre Gäste sind entzückt.

Preislagen 2.- bis 4.60 das Pfd. mit 5% Rabatt

Alexi

Michelsberg 9
Telephon 27652

Wir sind, solange der Vorrat reicht, Abgeber von:

8% Goldpfandbriefen der Pfälzischen Hypothekenbank

Reihe VIII und XI

in Bayern mündelsicher, unkündbar bis 1932, in
Abschnitten zu 100, 200, 500, 1000 und 5000 Gold-
mark, mit halbjährlichen, am 1. April u. 1. Oktober
fälligen Zinsscheinen, zum Kurse von

100%

kurtagefrei und provisionsfrei.

Gebrüder Krier

Wiesbaden Bankhaus Frankfurt a. M.
Rheinstr. 95 gegr. 1899 Börsenstr. 20

Kalbskopf

in Madairasauce
stets frisch vorrätig 1.10 Mk.
(ausreichend für 2 Personen)

Grether

Stadtküche und Feinkostfabrik
Neugasse 24

Matulatur

zu haben im Taubel-Peterson Schalterhalle real.

Die glückliche Geburt

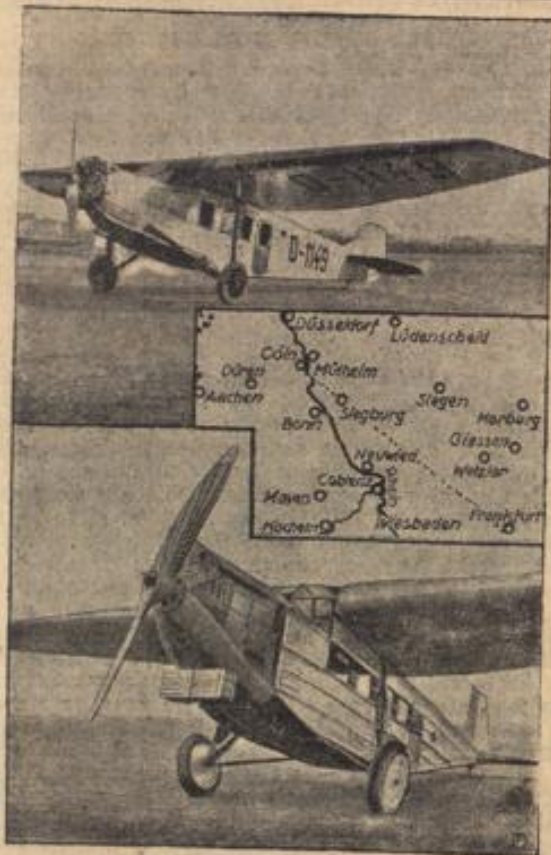
einer neuen, kräftigen Farbe: KINESSA-
Holzbaum, »unbraun«! Sie eignet sich
ganz besonders für alte, abgetretene Holz-
böden, gleich, ob vorher gestrichen oder
geölt, gibt ihnen Glanz, dauerhafte
Farbe und Glanz. Nun können Sie
wählen zwischen KINESSA-Holzbaum-
eichengelb, mahagoni oder »unbraun«.
Ihre Holzböden brauchen zur Frühlings-
putzerei sicher wieder neue Farbe und
Glanz durch



KINESSA

HOLZ-BALSAM

Alleinverkauf: L. D. Jung. 860



Die ersten Luftomnibusse.

Demnächst wird der erste Luftomnibusbetrieb in Deutschland aufgenommen. Auf der Strecke Köln—Frankfurt am Main werden in Abständen von nur einer Stunde Flugzeuge der in unserer Mitte dargestellten Typen in regelmäßigem Passagierdienst verkehren. Dadurch werden die beiden größten Städte Westdeutschlands aufs engste miteinander verbunden, da selbst der Rheingoldpreis zur Bewältigung dieser Strecke immerhin 4½ Stunden braucht. Der Fahrpreis auf dem „Aerobus“ soll so niedrig als möglich gehalten werden.

Eisenbahnunglück bei Etampes.

Der Schnellzug Paris—Bordeaux entgleist. — 7 Tote.

Aus Paris wird uns gemeldet: Der um 19.55 Uhr in Paris abgehende Schnellzug Paris—Bordeaux ist am Donnerstag bei dem Ort Etampes entgleist. Der Speisewagen und ein Wagen erster Klasse des Schnellzuges, die den Schluß des Zuges bildeten, sprangen im Bahnhof Etampes aus den Schienen und liefen mit voller Wucht gegen einen auf dem Nebengleis haltenden Personenzug. Die Lokomotive des Schnellzuges fuhr mit den übrigen Wagen noch etwa hundert Meter weiter, ehe sie zum Halten ge-
bracht werden konnte. Die Umstände des Unglücks sind noch nicht klar festgestellt. Der Schnellzug lief mit normaler Geschwindigkeit in den Bahnhof Etampes ein. Der vordere Teil des Zuges war bereits aus der Bahnhofshalle ausgefahren, als die letzten beiden Wagen, darunter der Speisewagen, entgleisten. Der Speisewagen schlug gegen einen haltenden Personenzug. Der Zusammenstoß war sehr heftig. Ein 3. Klasse-Wagen des Personenzuges, der jedoch glücklicherweise nicht besetzt war, wurde ebenfalls stark beschädigt. Der Speisewagen wurde auf 10 bis 15 Meter vollkommen eingedrückt. Da gerade die Stunde war, in der das Abendessen serviert wurde, befanden sich zahlreiche Reisende im Speisewagen. In der Zwischenzeit fuhr der Zug weiter. Ein anderer Wagen entgleiste erst fünfzig Meter weiter, ohne daß dabei Reisende zu Schaden kamen. Ein weiterer Wagen entgleiste erst 70 Meter weiter. Er legte sich zur Seite und die Fenster spalteten. Die Reisenden blieben im Wagen eingeschlossen, jedoch konnten sie rasch von den herbeigeeilten Bahnbeamten einschließlich der Verletzten befreit werden. Nach den ersten Untersuchungen ist noch nicht festgestellt, ob das Unglück durch einen Bruch der Kuppelung oder auf falsche Weichenstellung zurückzuführen ist. Die Züge nach Südwestfrankreich verkehren mit großen Verspätungen, da der elektrische Strom ausgeschaltet werden mußte, um die Rettung der Reisenden des verunglückten Zuges und die Beseitigung der Trümmer vorzunehmen.

Nach den letzten Feststellungen sind 7 Personen bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommen. Der Zustand von 5 Schwerverletzten gibt noch zu Befürchtungen Anlaß. Eine achte Leiche liegt im Bahnhof von Etampes. Es handelt sich hier um eine Frau, die, lange bevor der Zug verunglückte, einem Herzschlage erlag. Der Mann dieser Frau befindet sich unter den Verletzten.

Polizeiliche Auflösung einer „Gottlosen-Messe“ in Dresden.

Beleidigung der Kirche und der Wehrmacht.

Dresden, 19. März. Heute mittag fand hier eine kommunistische Veranstaltung, die sich „Gottlosen-Messe“ nannte, statt. Diese Veranstaltung ist polizeilich überwacht worden. Das, was zunächst von den „Blauen Blusen“, einer kommunistischen Spieltruppe, geboten wurde, stellte sich nach Auffassung der überwachenden Beamten als ein Vergehen nach § 166 des Reichsstrafgesetzbuchs dar. Die weitere Aufführung des Stücks wurde deshalb untersagt und der Spielleiter verwarnet. Da trotz dieser Verwarnung die Veranstaltung weiterging und Dinge geboten wurden, die erneut eine Beleidigung der Kirche und der Wehrmacht darstellten, wurde die Veranstaltung polizeilich aufgelöst.

Drei Südamerikaflieger verunglückt.

Ins Meer gestürzt und ertrunken.

Rom, 19. März. Heute mittag ist bei Marina di Pisa das Flugzeug „Savona 64“, das drei Teilnehmer des Südamerikaflyuges der Balkhofstafel, Oberst Maddalena, Hauptmann Ceconi und Leutnant Damonte, an Bord hatte, ins Meer gestürzt, wobei alle drei Flieger den Tod fanden. Minister Balbo ist sofort mit einem Flugzeug nach Pisa abgeflogen. Oberst Maddalena hatte unter den italienischen Offizieren die größte Zahl von Auszeichnungen. Er und die beiden anderen Ertrunkenen hatten außerdem für den Südamerikaflyug die Goldene Luftfahrtmedaille erhalten.

Oberst Maddalena hatte als erster das große Ziel des Generalis Robile und der anderen Überlebenden des Luftschiffes „Italia“ mit dem jetzt gleichfalls verunglückten Hauptmann Ceconi erreicht. Er war bis vor wenigen Wochen Inhaber des Dauer- und Langstreckenflugweltrekords.

Riefenbetrügereien in Baden-Baden und Dortmund.

Freiherr von Schellersheim und seine Frau verhaftet.

Aus Baden-Baden wird gemeldet: Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Dortmund wurde der Besitzer der Villa „Borghese“, Freiherr von Schellersheim, und seine Frau wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet, die teils in Baden-Baden, teils in Dortmund begangen worden sind. Die Verhafteten sind in das Untersuchungsgefängnis in Dortmund überführt worden. Das Ehepaar hat die Baden-Badener Geschäftswelt seit einem halben Jahr nach Strich und Faden geprellt. Über 100 Geschäftsleute haben für ihre Arbeiten und Lieferungen kein Geld erhalten. Allein zwölf Angestellte haben das Ehepaar verklagt, da sie noch keinen Lohn bekommen haben. Beim Gericht sollen beinahe 80 Klageanträge liegen. Das Ehepaar hat bereits in Dortmund jahrelang sein Unwesen getrieben und immer wieder haben es die beiden verstanden, sich aus der Schlinge zu ziehen. Ein Baden-Badener Juwelier hat an den Besitzer Brillanten verkauft, die sofort ins Leihhaus wanderten. Die Tüde des Geschicks wollte es, daß der betreffende Juwelier zugleich antilicher Schächer war. So hatte er das Vergnügen, seine eigenen Brillanten für das Leihhaus zu schätzen. Selbstverständlich wurden die Brillanten mit Wechseln bezahlt, die der Juwelier nunmehr selbst einzulösen hat. Unter den erschwundenen Objekten soll sich u. a. auch die jetzige Wohnung des Paares, die Villa „Borghese“, die von ihnen ohne eigenes Geld ersteigert wurde und einen Verkaufswert von 80 000 Mark hat, befinden.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amstliche Notierung vom 19. März. Auftrieb: a) Totschlacht auf dem Markt zum Verkauf: 12 Ochsen, 5 Bullen, 42 Kühe oder Färken, 138 Kälber, 27 Schafe, 318 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof ausgeführt: 15 Kühe oder Färken, 113 Kälber, 275 Schweine. Marktverkauf: Ruhiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Färken (Kälbinnen): a) 49—53, Kälber: c) 60—63, d) 1. 52—58, d) 44—50, Schafe: a) 1. 48—50, b) 40—45, Schweine: c) 45—49, d) 45—49, e) 45—47. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 50 M. 7 Stück, 49 M. 18 Stück, 48 M. 37 Stück, 47 M. 46 Stück, 46 M.



Udets afrikanisches Abenteuer.

Der deutsche Kunstflieger Ernst Udet, der sich zurzeit in Afrika aufhält, mußte, wie wir gemeldet haben, auf dem Rückwege von Nairobi nach Chartum (in der Nähe von Diuba) wegen Brennstoffmangels eine Notlandung vornehmen und wurde nur durch einen Zufall von einem englischen Flieger entdeckt, der ihn mit Lebensmitteln, Rasse- und Zigaretten versorgte und dann nach Diuba zurückflieg. Um telegraphisch von Chartum Hilfe anzusuchen. Die ungefähre Stelle der Notlandung ist auf unserer Karte durch ein Kreuz bezeichnet. Rechts in der Ecke Udet selbst.

78 Stüd, 45 M. 83 Stüd, 44 M. 7 Stüd, 43 M. 3 Stüd, 42 M. 6 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab: Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Wetterbericht.



Die Großwetterlage ist in einer langsamen Umgestaltung begriffen, die sich allmählich auch auf unser Wetter auswirken wird. Vorläufig bleibt jedoch bei uns noch der Einfluß des südöstlichen Hochdruckgebietes der vorherrschende, so daß zwar zeitweise mit Aufkommen von Bewölkung, aber vorerst noch nicht mit Niederschlägen gerechnet werden kann.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Trocken und heiter, in den Mittagsstunden mäßig warm.



Seien Sie vorsichtig

Palmolive-Teint kommt nur von Palmolive-Seife

ZAHLOSE FRAUEN verdanken die Schönheit ihres jugendlich frischen Teints dem ständigen Gebrauch von PALMOLIVE-Seife, denn PALMOLIVE ist eine Wohltat auch für die empfindlichste Haut. PALMOLIVE-Seife besteht aus Palmen-, Oliven- und Kokosnüssen. Ihre sorgsame Zusammenstellung ist das Ergebnis eines 60 Jahre langen Seifenstudiums.

Deshalb ist PALMOLIVE-Seife nicht mit PALMOLIVE-Nachahmungen zu verwechseln. Wie wir hören, glauben aber viele Frauen, daß Seifen, die in ihrer äußeren Aufmachung PALMOLIVE ähnlich gehalten sind, auch von PALMOLIVE hergestellt werden. Das ist aber ein Irrtum. Lassen Sie sich nicht irreführen — verlangen Sie immer die echte PALMOLIVE-Seife. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.



Achten Sie deshalb stets auf die Packung

40 Pl.

Sport und Spiel.



Das erste Oxford-Cambridge-Rennen.

Am 21. März kommt auf der klassischen Regattastrecke der Themse der interessanteste Ruderwettkampf der Welt zwischen den Mannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge zum Austrag. In diesen Tagen sind es übrigens genau 100 Jahre her, daß diese Rennen veranstaltet werden. In diesem Zeitraum kämpften die beiden Universitäten 82mal gegeneinander, Cambridge gewann hier bei 41 und Oxford 40 Rennen, während eins unentschieden verlief. — Unser Bild zeigt eine zeitgenössische Darstellung des ersten Rennens vor 100 Jahren.

Leicht-Athletik.

Wir stehen am Übergang der Hallen- zur Bahnlaufzeit. Mit einer Meilenveranstaltung in Nürnberg, in der großen Festhalle am Luitpoldplatz, kündigt der Winterbetrieb am Sonntag aus. Nicht weniger als 1400 Teilnehmer aus 102 Vereinen der D. und der DSB sind dazu gemeldet. Da die Mehrzahl der Wettbewerbe jedoch auf Bayern beschränkt ist, entspricht die qualitative Befahrung nicht ganz diesem Massenaufgebot. Allgemeine Beachtung verdient der Sprinterwettkampf, und zwar nicht so sehr dessentwegen, weil dabei wieder einmal König und Lämmer zusammenstreffen, sondern mehr darum, weil es diesmal über andere Strecken, nämlich über 50, 80 und 100 Meter geht, auf denen König erst den Beweis zu erbringen hat, daß er dem Turnermeister dieses Jahr tatsächlich so überlegen ist, wie es bis jetzt bei den üblichen Hallenrennen der Ansicht hatte. Den 100-Meterlauf der Damen wird sich Fräulein Dollinger nicht entgehen lassen, obwohl sie „geborene“ Mittelstrecklerin ist. Das Kunststück in dem fürchterlichen Polster über nicht zu nehmen, und in dem Hauptstadium über 20x1-Runde und über 3x1000-Meter trauen wir den Stuttgarter Riders zu, daß sie ihre Wanderpreise erfolgreich verteidigen.

In den freien kommen neben den Frühjahrs- und Läufer der Gasse, die am vorigen Sonntag wegen schlechter Bodenverhältnisse noch nicht ausgetragen werden konnten, bereits einige Veranstaltungen von besonderer Bedeutung zur Durchführung. So in München der David-Coffe-Gebärdnisauftritt in Hamburg, auf der Rennbahn Großhof, der von der dortigen Polizei ausgeschiedene 3. Nationale Hindernislauf, der die Elite der deutschen Langstreckler am Start sehen wird. Süddeutschland ist dabei durch den deutschen Waldlaufmeister Selber-Stuttgart vertreten, der diesen schwierigen Lauf schon zweimal gewinnen konnte. Ob es ihm ein drittes Mal gelingt, erscheint bei der starken Konkurrenz, wie sie die Hannoveraner Petri und Diekmann, Schaumburg-Oberhausen, Holtz-Weener und vor allem auch die mit den Verhältnissen besonders vertraute Langstrecklerin der Hamburger Polizei, Diekmann, Dusen, Schlemmer, Jährenfroh und Groth, darstellen, fraglich, denn Selber machte in der Winterzeit keine sehr gute Figur.

Mit einem Großstadtläuf durch Ober-Schlesien nehmen die Leibesübungen treibenden Vereine dieses Gebietes teil an der Abstimmsfeier.

Die englische Damen-Waldlaufmeister-Schaft über drei englische Meilen, also über beinahe volle fünf Kilometer, gewann die durch ihren 800-Meter-Sieg bei den Prager Frauenwettkämpfen voriges Jahr bekanntgemachte Favoritin Lynn in 21:04 Min.

Aber Los Angeles und die Ausfahrten der Amerikaner lassen sich in ihrer heimischen Presse die französischen Mittelstreckler Sera Martin und Jean Keller aus, die drüben bei ihren Hallenstarts zwar keine außergewöhnlichen Erfolge feiern konnten, aber als aufmerksame Beobachter doch manches aus USA mitgebracht haben, was nun in ihrem Lande ausgewertet werden kann. Martin und Keller sind vor allem bekannt über die riesige Anzahl von Welt über dem Durchschnitt stehenden Läufern, über die Amerika nicht nur in den Sprints, sondern auch in den Mittelstrecken verfügt. Sie verhehlen auch nicht ihre Bewunderung für die Selbstverständlichkeit, mit der dort die großartigen Leistungen vollbracht werden, und sind davon überzeugt, daß die Olympischen Spiele 1932, bei denen sie den Amerikanern den Löwenanteil der Erfolge zurechnen, das Amsterdamer Olympia an sportlicher Bedeutung gewaltig übertreffen werden.

Auch der DSB-Sportwart von Halle befaßt sich wieder einmal in bemerkenswerten Ausführungen mit den nächsten Weltwettkämpfen. Er ist ebenfalls der Ansicht, daß Los Angeles eine Steigerung der Leistungen bringen werde, wie sie bisher noch bei keiner Veranstaltung dieser Art festgestellt werden konnte. Er sieht daraus die Folgerung, daß die deutsche Vertretung eine sehr sorgfältige Ausbildung erfahren müsse, ganz besonders in solchen Disziplinen, in denen sie Siegesaussichten habe, wie beispielsweise in der 4x100-Meter-Staffel und in den Frauenwettkämpfen. Für dringender notwendig erachtet er auch die Erziehung unserer Kandidaten zu größter Kampfesstärke, die aber nicht erreicht werden könne, wenn sich gleichwertige Konkurrenten in der Vorbereitungzeit gegenseitig auswichen, wie dies vor Amsterdam gewesen sei, sondern nur dadurch, daß sie schärfsten Wettstreit geradezu aufsuchen und sich immer und immer wieder zum Kampfe stellen. Die Beteiligung der deutschen Leichtathleten bezeichnet von Halle als nationale Pflicht.

schon allein deshalb, weil sich die Vertreter dieses Abzweiges, der ja olympischer Sport genannt wird, weil er den Hauptbestandteil, den Kern der Wettkämpfe bildet, in Amsterdam so in den Vordergrund gehoben haben, daß sie nun auch darauf bedacht sein müssen, die errungene Stellung zu behaupten. Vielleicht schied die DSB, dem Beispiel Frankreichs folgend, dieses Jahr auch noch einen oder den anderen geeigneten Kandidaten über den Ocean, nachdem sie am vorigen Sonntag durch den verlorenen Fußball-Länderkampf in Paris von ihrem Bruderverband, dem DFB (der dies nicht getan hat), lernen konnte, wie notwendig es ist, einen Gegner, den man nicht ganz genau kennt, auch in seinem Lande zu studieren?

Deutsches Turnen.

Der 90. Feldbergfest-Turntag.

Im Hause der Turnerschaft Frankfurt a. M. - Hedderheim trafen sich 75 Vereinsvertreter aus dem Mittelrheinkreis zum Turntag des Feldbergfestes. Das diesjährige Feldbergfest findet am 12. und 14. Juni statt. An Wettkämpfen wurden beschlossen: für Männer, Jugendturner und Ältere ein Vierkampf, bestehend aus Lauf, Weitsprung, Kugelstoß und Freübungen mit den entsprechenden Anforderungen für die einzelnen Leistungsstufen. Auch die Turnerinnen werden zu dem gleichen Vierkampf antreten. Zum Sieg berechtigten 54 Punkte bei den Männern und 50 Punkte bei den Frauen. Der Mannschaftskampf um das Völtingenhorn wird ausgetragen im Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, Schleuderballwurf und 4x100-Meter-Staffel. Die Kämpfe um die Wanderpreise des Jahrschildes, Emanuel-Schmid-Schildes und des Brühlenschildes werden in üblicher Weise durch eine 5x100-Meter-Staffel bzw. 4x75-Meter-Pendelstaffel ausgetragen.

Radsport.

Schön/Bijnenburg gewinnen das Berliner Sechstagerrennen.

Der letzte Abend verlief bis auf einige ergebnislose Vorläufe von dem Rennen ohne besondere Aufregung. Die Spurtsunde brachte dann folgende Spurtsieger: Ehmer, van Kempen, Ridel, Dinale, Ridel, van Kempen, Ridel, Runda, Ridel, van Kempen, Ridel, van Kempen, Dinale, Rieger, van Buggenhout, Ridel, Dinale, van Kempen, Dinale, van Buggenhout, Dinale, van Kempen, Rieger, Rieger. Nach dem 20. Spurt führte Manthes, doch konnte er sofort wieder weiterfahren. Nach dem 22. Spurt unternahm Dies einen Vorstoß, den aber Bijnenburg zurück machte, wie auch Bijnenburg/Schön vergebens dem Felde zu entkommen suchten. Dagegen verloren van Kempen/Ehmer eine weitere Runde. Am Schluß des Rennens waren 3244 Kilometer gefahren.

Das Endergebnis:

Sieger:	Schön/Bijnenburg	312 Punkte
2. Holtenbeel/Tich		152 "
Eine Runde zurück:		
3. Hoebe/Dinale		361 "
4. Rieger/Macynski		143 "
Drei Runden zurück:		
5. Krüger/Runda		212 "
6. Manthes/Ridel		183 "
7. Haude/Marcillac		143 "
Fünf Runden zurück:		
8. van Kempen/Ehmer		363 "
9. van Devel/van Buggenhout		143 "

Boxen.

Ernst Piskulla Europameister im Halbschwergewicht.

Klarer Punktsieg des Deutschen in Valencia. Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Ernst Piskulla trat vor 20 000 Zuschauern in der Nacht zum Donnerstag gegen den spanischen Meister Martinez an. Die Europameisterschaft im Halbschwergewicht in Valencia an Piskulla war von Beginn an, namentlich technisch überlegen und errang über 15 Runden einen hohen Punktsieg. Der Spanier erwies sich nur als harter Schläger und Nehmer, konnte aber keine einzige Runde für sich buchen. Piskulla dagegen hatte die 1.-3., 6., 9. und 10., sowie die letzten drei Runden klar für sich, während die übrigen Runden ausgeglichen verliefen. Das Publikum verhielt sich wenig

objektiv, auch hore der Spanier nach deutschen Begriffen ziemlich unfair, so daß der Sieg des Berliners um so höher anzuerkennen ist und gleichzeitig auch einen Erfolg für seinen unermüdbaren Vertreter Hans Breitensträter darstellt.

Gustave Roth nicht mehr Europameister.

24 Stunden nach seinem siegreichen Prager Geleht gegen Grantia Kefolung verlor der belgische Europameister im Beltergewichtsbogen, Gustave Roth, automatisch seinen Titel, da er bis zum 17. März nicht gegen den von WLL anerkannten Herausforderer, Venturi-Italien, antrat. Die Europameisterschaft wird nun neu ausgeschrieben. — Wenn also Kefolung am Montag Roth geschlagen hätte, dann hätte er sich nur 24 Stunden in seiner neuen Würde sonnen können, denn selbstverständlich hätte er auch alle Pflichten des alten Meisters übernehmen müssen.

Schach.

Der Mittelrheinische Schachbund hat beschlossen, die Bewertung seines Meisterschaftsturniers bei dem Osnabrück d. 3. stattfindenden Kongress nach den Vorschlägen Spielmanns probeweise durchzuführen. Da sich ein allgemeines Interesse in der Schachgemeinde kundgibt, diese Vorschläge kennen zu lernen, möge hier ein Auszug aus dem Buche des Großmeisters „Ein Rundflug durch die Schachwelt“ folgen, worin er auf Seite 101 den „Remistod“ behandelt. Nachdem Spielmann die Anzahl der Remispartien in den verschiedenen Turnieren, welche in letzter Zeit durch die Großmeister ausgelassen wurden, ausführlich besprochen hat, fährt er fort: „Wenn sich — wie mit Sicherheit zu erwarten ist — das allgemeine Spielniveau noch weiterhin unter dem Einfluß von Theorie und Technik hebt, so muß der Prozentsatz der Remisen in allen Kategorien noch mehr steigen. Es ist klar, daß die Höhe der Remiswahrscheinlichkeit lediglich von der Spielfähigkeit abhängt. Die Entscheidung wird immer häufiger eine Sache des Zufalls, immer bescheidener wird die Rolle, welche dem künftigen Können zugewiesen ist. Oft reichen selbst mehrere Klassenunterschiede nicht aus, um eine Entscheidung, einen Mattsieg herbeizuführen. Zu groß ist die nivellierende Kraft der Technik, welche heutzutage selbst relativ schwächeren Spielern in hohem Maße eigen ist, denn sie erfordert nur viel Fleiß und untergräbt die Begabung. Darum ist es heute außerordentlich schwer und — wie gesagt — oft nur Zufallsfügung, wenn es gelingt, gegen den mit allem Reichtum der Theorie spielenden Gegner zu gewinnen, besonders wenn man schwarz hat. Dieser Zustand ist für das so inhaltreiche Schachspiel bedauernd und bedarf der Abhilfe. Die Regeln müssen geändert, das Remisverbot abgeschafft werden.“ Er schlägt daher weiter vor, nach der bereits von Dr. Lasker wieder ausgegraben alten Bewertung zu verfahren. Vor einigen Jahrhunderten ist der Patt und Verabreichungsfest abgeschafft worden. Spielmann will beide wieder eingeführt wissen, um eine entsprechende Differenzierung in der Punktbewertung zu erzielen. Dabei ist unter Verabreichungsfest zu verstehen, dem Gegner alle Steine bis auf den König wegzunehmen, aber keine zur Matt- oder Pattrückung genügende Übermacht zu behalten; 3 B. König und Läufer gegen König. Er geht von dem Standpunkt aus, daß der Nachziehende bei dem heutigen Stand der Eröffnungstechnik in jeder Beziehung schwierigere Aufgaben zu lösen hat als der Anziehende und schlägt als ausgleichende Gerechtigkeit folgende Bewertung vor: „Der höchste Sieg, welcher in einer Schachpartie errungen werden kann, ist der Mattsieg mit den schwarzen Steinen. Er soll daher auch am höchsten eingeschätzt werden. Dagegen soll Schwarz für jede Form der Niederlage mindestens einen Trostpunkt, für das Remis einen Belohnungspunkt erhalten. Denn für den Nachziehenden ist schon das Remis eine positive Leistung, während für ihn die Niederlage wahrscheinlich als der Sieg.“ Gemäß der Wertungstabelle vom Großmeister Spielmann wären nach jeder Partie 7 Punkte zu verteilen, und zwar wie folgt:

Mattsieg mit Weiß	6:1	Verabreichungsfest mit Weiß	4:3
Mattsieg mit Schwarz	7:0	Verabreichungsfest mit Schwarz	5:2
Patte mit Weiß	5:2	Remis mit Weiß	3:4
Patte mit Schwarz	6:1	Remis mit Schwarz	4:3

In der fünften Runde des Internationalen Großmeisterturniers zu Nizza nahm eine spanische Partie zwischen Rajsa und Snosko-Borowski einen interessanten und spannenden Verlauf. In der Nachmittags-Sitzung mußten die beiden Gegner wegen der großen Zeitnot Zug um Zug spielen. Endlich besiegte Snosko-Borowski seinen Gegner. Dagegen mußte als Anziehender ein Damengambit gegen Nieses aufgeben, da er sich zu einem inoffiziellen Sündenopfer hinreihen ließ. Eine sehr hübsch angelegte und durchgeführte Partie gewann Barak über Kofelli. Keills hatte gegen Seis die schlechtere Stellung, bis der Deutsche Meißer einen groben Fehler machte, der die Partie kostete. Längere Zeit stand Koteboom gegen Thomas besser, allein aus dieser machte ein Versehen; der Kampf ist noch nicht beendet, die Partie dürfte schließlich unentschieden schließen. Die Hängepartie Keills gegen Balda aus der dritten Runde gab letzterer nach neunundvierzig Dauer auf. Der Stand ist jetzt: Barak, Nieses, Keills 3½, Thomas 2½ u. 1 D., Kofelli, Seis, Snosko-Borowski 2½, Koteboom 2 u. 1 D., Balda 1, Dugamp ½.

Jiu-Jitsu.

Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes Jüdisch-Frontkämpfer (C. B.) veranstaltet am Samstag, 21. März, abends 8.15 Uhr, im Gemeindefest, Michaelsberg 28, I, einen Vortragabend, in dem Gymnastiklehrer C. Halle über „Die Herkunft, Entwicklung sowie die Grundlagen des Jiu-Jitsu“ sprechen und ungefähr 10 Griffe aus dem Selbstverteidigungssystem praktisch und erklärend mit seinem Assistenten, Herrn Pfeisterer, vorführen wird.

Flugsport.

Ein Segelflug von Darmstadt nach Frankfurt.

Donnerstagnachmittag wurden mit dem Segelflugzeug „Darmstadt“ erneut Schleppversuche unternommen. Vom Griesheimer Sand wurde durch das Rotorschleppzeug des Rhön-Raketen-Gesellschaft der Apparat bis zu einer Höhe von 2400 Metern geschleppt. Der Pilot Stark warf dann die Trosse ab, zog über Darmstadt eine Schleife und verschwand dann in der Richtung nach Frankfurt, wo er auf dem Flugplatz gelandet ist.

Reitsport.

Die Reitergruppe Wiesbaden veranstaltet vom 1. bis 4. April einen Geländereit in den Taunus.

Der Stierkampf im Wartejaal.

Schreckensszenen auf dem Bahnhof von Aalborg. — Ein Stierkampf wider Willen. — Ein ehemaliger Cowboy als Torero. — Der Sieg des Laffowerlers.

Der Bahnhof der schönen dänischen Stadt Aalborg, eine Hafenstadt der Halbinsel Jütland, war vor einigen Tagen nach dänischen Zeitungsberichten der Schauplatz eines unfreiwilligen Stierkampfes. Es kam zu furchtbaren Schreckensszenen, zumal in diesen Gegenden die Bekämpfung der Stiere im Gegensatz zu Spanien nicht ein Volksvergnügen ist, und die Toreros in Dänemark nur dann zu finden sind, wenn sie aus Spanien auf Nordlandsreisen zu Besuch kommen. So ist es nur dem außerordentlichen Zufall, daß ein Aalborg'ser Bürger in früheren Jahren einmal Cowboy in Amerika war, zu verdanken, daß ein größeres Unheil verhütet wurde. Beim Entladen eines Viehtransportes riß sich ein Stier los, der schon vorher Anzeichen von Erregtheit geäußert hatte. Nun folgte ein fast vierstündiger Kampf mit dem wildgewordenen Tier, das zuerst ein Auto als Gegner anfaß und angriff. Der Autofahrer verließ fluchtartig seinen Wagen und überließ ihn dem wütenden Stiere, der sich bald anderen Gegnern zuwandte. Ein Eisenbahnbeamter, der in der Nähe stand, konnte sich nur nach Art der Stier-

kämpfer durch einen Sprung über den Zaun retten. Schlimmer erging es einem Eisenbahnarbeiter, der damit beschäftigt war, die ungeheuren Schneemassen, die auf den Schienen lagen, wegzuschaukeln. Als das Tier gegen ihn anstürmte, versuchte er es mit seiner Schaufel abzuwehren. Der Kampf zwischen den ungleichen Gegnern währte aber nur kurze Zeit, denn der Stier nahm den Mann auf seine Hörner und schleuderte ihn in weitem Bogen fort. Glücklicherweise stürzte der Arbeiter auf einen großen Schneehaufen, so daß er verhältnismäßig geringe Verletzungen davontrug. Nur der furchtbare Stoß der Hörner brachte ihm einige Wunden bei, die den Mann auf ein langes Krankenzimmer warfen. Jetzt floh alles vom Bahnhof in panischer Flucht in den Wartejaal, und der Stier stürmte hinterdrein. Inzwischen war die Polizei von den Beamten alarmiert worden und unglücklicherweise in einem roten Auto angekommen. Diese Farbe reizte den Stier zu neuen Angriffen. Da er sich aber einer starken Mehrheit gegenüber sah, zog er sich in den Wartejaal zurück, wo er unter den Flaschen und Gläsern, unter Stühlen und Tischen Versteckungen anrichtete. Als die Aufregung ihren höchsten Grad erreicht hatte, erschien ein alter Aalborg'ser Bürger, der vor vielen Jahren einmal Cowboy in Amerika gewesen war. Aus jener Zeit verstand er es vorzüglich, auch mit wilden Stieren umzugehen und sie zu ermüden. Vorsichtshalber hatte er bereits

ein kräftiges Seil mitgebracht, das er als Lasso zu verwenden in den früheren Zeiten gewohnt war. Mutig ging er in den Wartejaal, der von den Reisenden schon lange vorher geräumt worden war, und begann nun nach der erprobten Weise der Cowboys den Stierkampf ohne Pfeile und Degen, nur mit Klugheit und Geschicklichkeit. Hier sah sich das wilde Tier einem überlegenen Gegner gegenüber, den es nicht auf die Hörner bekommen konnte, trotzdem es die wütendsten Anstrengungen dazu machte. Immer verstand es der ehemalige Cowboy, im letzten Augenblick mit einem geschickten Seitensprunge auszuweichen, so daß der Stier an ihm vorbeistürmte, und bald aufs neue wiederum den Kampf mit dem geschickten Feinde aufzunehmen. Dieses spannende Schauspiel, dem alle atemlos folgten, dauerte aber nur kurze Zeit, denn der alte Cowboy war stets auf dem Sprunge, dem Tier im günstigsten Augenblicke den Lasso übersumerfen, wie er es früher mit den wilden Büffeln, Stieren und Pferden gemacht hatte. Plötzlich, als das Tier mit ungeheurer Wut zum neuen Angriff vorstürmte, und der Mann so gefährdet erschien, daß die Menge aufschrie, sah die Schlinge fest, und der Stier war gefangen. Nun kamen andere Männer dazu, die das wehrlose Tier vom Bahnhof fortbrachten. Die ganze Bevölkerung atmete auf, denn fast die ganze Stadt war hier zusammengeströmt, um das gefährliche und nervenaufreizende Schauspiel mitanzusehen.

SALAMANDER SCHUHE

werden in der ganzen Welt getragen, aber nur in Deutschland in unserer eigenen Fabrik hergestellt



Wiesbaden, Langgasse 2.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 21. März 1931, 15 Uhr werde ich in der Stadt: 1. Klavier, 1. Buffet, 12 Gebirge, eine Chaiselongue, 1. Klavier, 2. Delgemälde, 17. Bände Meyers Lexikon, 1. H. Schränkchen, 1. Schreibtisch, ein Bücherregal, 1. Wartenkranz, 1. Staubsauger, zwei Fahrräder, 1. Spiegel, 1. elektr. Ständerlampe mit Tischchen u. a. m. öffentl. Auktionsweise meistbietend gegen Barzahlung, Samstag, 14½ Uhr am Rathaus. Beste, Obergerichtsvollzieher.

Rüdesheimer Straße 33. Telefon 20773.

Naturwein-Versteigerung zu Erbach im Rheingau

Freitag, den 10. April 1931, nachm. 1 Uhr im Hotel „Engel“, versteigert die Winger-Vereinigung Erbach im Rheingau.

49 Nummern 1928er, 1929er und 1930er Naturweine.

Vornehmlich Riesling-Gewächse, entstammen die Weine besseren und besten Lagen der Gemarkung Erbach. F299. Probetage für die Herren Kommissäre am Mittwoch, den 25. März, allgemeine Mittwochs, 1. April, jeweils v. vorm. 9-5 Uhr abds. Brief-Adresse: Karl Kobihaas, Hauptstr. 22.

Ein Inserat, wert gelesen zu werden!

Bauchlappen oh. Beilage, mager Pfd. **-.80**
Kotelett Pfd. **1.-**
Kamm und Karree Pfd. **1.-**
Schweinebraten mit Beilage, saftig und zart Pfd. **1.-**
Fleischwurst seit fast 100 Jahren meine Spezialität . . . ¼ Pfd. **-.20**
Corned beef eignes Fabrikat ¼ Pfd. **-.25**
Leberwurst . . . ¼ Pfd. 60, 40, 30, 25, **-.15**

Carl Harth

Marktstraße 11 An der Ringkirche Kleiststraße 2

Ostergeschenke

Das feine u. praktische

nur in der **Monopol-Parfümerie** Wilh. Müller

Telephon 27121 Wilhelmstraße 8 neben Hotel Metropole.

Größtes Spezialgeschäft feiner Parfüms, Puders, Cremes, Seifen, Kristall-Zerstäuber, Maniküre-Etuis, echt Schildpatt.

Ech'e Gillette-Rasier-Apparate und -Klingen

Echte Daech-Rasierpinsel sehr preiswert. Alles frisch eingetroffen!

„Zum Wellrißtal“

Westendstraße 5.

Samstag, den 21. März:

Miechelsuppe

verbunden mit Bodbierfest.

Stimmung — Humor.

Es ladet freundl. ein **Andr. Schürle.**

in Crêpe Chiffon u. Crêpe George-te, ganz reine

Seide, aparte Dessins. . . Meter **4.50 und 4.90**

Seidenspinner

Inhab. Sarah Rosenstrauch **Wilhelmstr. 20**

Deutscher Wein!

Das gute Qualität siegt

beweist stets zunehmender Verbraucherkreis für

Schwante's Weine

besonders hervorzuheben

29er Rheinischer

Weißwein fl. 70

Ritter 80

29er Saffener

Galgenberg fl. 85

Ritter 100

27er Gaudelsh. fl. 100

Rotwein

Alter fl. 70

Ritter 80

29er Ingelheim. fl. 85

Ritter 100

29er Oberingelsh. fl. 120

Füllsch. od. Flaschent.

Schwante

Nachfolger

Schwalbacher Str. 9.

Telephon 27414.

Bekanntmachung.

beiz. Berrneinigungs

der Straßen.

Die Untugend, Papier-

leben, wie Einwickel-

papier, Straßenbahnfahr-

scheine und Flugblätter,

Obstschalen, Obstkerne u.

auf der Straße wegwur-

fen, hat in letzter Zeit

überhand genommen.

Besonders in der Nähe von

Straßenbahnhaltestellen u.

Ruhebänken in den An-

lagen und Alleen herrscht

ardente Unreinlichkeit. Ab-

gesehen von der Verun-

staltung des Straßen-

bildes bilden die herum-

liegenden Obstkerne,

Abfallstücken und Bana-

nenstschalen sowie sonstigen

Abfälle eine erhebliche

Gefahr für die Ballanten.

Es ist schon wiederholt

vorgeschrieben, daß durch

Verurteilung zu Fall ge-

kommen sind und teil-

weise erheblichen Schaden

genommen haben.

Es wird daher an die

Einwohner Wiesbadens

die dringende Mahnung

gerichtet, keinerlei Ab-

fälle, gleich welcher Art,

auf die Straße und auf

den Bürgersteig zu wer-

fen. Zuwiderhandelnde

werden in Zukunft auf

Grund des § 73 der

Straßenpolizeiverordnung

vom 10. Oktober 1910 mit

empfindlichen Geldstrafen

belegt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf

§ 53 der Polizeiverord-

nung betr. die Schorn-

steine und Feuerstätten

vom 20. Juli 1903 wird

hierdurch bestimmt, daß

der Schornsteinbesitzer am

Tag vor der beabsichtig-

ten Schornsteinreinigung

dem Hauseigentümer be-

stehungsweise Hausver-

walter von der bevor-

stehenden Reinigung der

Schornsteine mündlich od.

schriftlich Anzeige zu

machen hat. Der Haus-

eigentümer bzw. dessen

Verwalter hat alsdann

dafür Sorge zu tragen,

daß die Bewohner des

Hauses von der bevor-

stehenden Reinigung der

Schornsteine rechtzeitig

Kenntnis erhalten. Dem

Schornsteinbesitzer wird

ferner zur Pflicht gemacht,

vor Beginn der Reinigung

der Schornsteine den Ein-

wohnern des Hauses, so-

weit dies möglich, ent-

sprechend Mitteilung zu

machen.

Mit der Veröffent-

lichung dieser Bekannt-

machung tritt die Be-

kanntmachung vom 4. Fe-

bruar 1898 außer Kraft.

Die Polizeiverwaltung

ges.: Frohheim.

Restaurant Karlsruher Hof

Friedrichstraße 41 neben Woolworth

Samstag, den 21. März:

Schlachtfest

Samstag und Sonntag:

Konzert der Kapelle Franf

Sonntag, den 22. März: Mittagessen RM. 1.00

Ochterschwanzsuppe

Roschbeef oder Schweinefleisch mit Rotkohl

Caramel-Creme

Wirtschaft zur Stadt Weidenburg

Fogheimer Str. 30 Fogheimer Str. 30

Freitag und Samstag

Schlachtfest

Es ladet freundlich ein **Artz Breiter.**

„Zur Straßenmühle“

Samstag u. Sonntag:

Miechelsuppe

Spezialität: Schlachtplatten 1.20

Bratwurst, Kotelett, Schnitzel, Nippchen u. Beilage 0.90

Prima Apfelwein, frisch angelegt ¼ 0.25 sowie Weiß-

u. Johannisbeerschnitzel 0.30. Prima Kaffee mit Kuchen.

Es ladet ein **Heinrich Klein u. Frau.**

Außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot

Krawattenstoffe in besten

Qualitäten, zum **75** an

Selbstanfertigen von

Große Auswahl in aparten

Ketten und Armbändern

Inhab. Sarah Rosenstrauch **Wilhelmstr. 20**

Schlachtfest!

Im Ausschank das beliebte Felsenkeller-Edel

sowie Märzenbockbier. 2 Weine, 1a Apfelwein.

Es ladet freundlichst ein **A. Hettich.**

Stellen-Angebote**Weibliche Personen**

Kaufmännisches Personal
Junge Verkäuferin
geheut.
Barmherz. Vertriebs. Knoch.
Gneisenaustr. 3.

Gewerbliches Personal

Dame zum Notenschreiben
geheut. Eingende bevorz.
Briefe m. Honorar.
Anspr. unter 172 an
den Tagbl.-Verlag.

Selbständige

Tafel-Zusatzkellnerin u. a.
J. Jung.
Dankstr. 12.

Jung. nettes Mädchen

das sich am besten
weiter ausbilden will.
schlecht. Vorsatz. nachm.
14 bis 18 Uhr.
„Wiesbadener Hofbräu“.
Kirchallee 52.

Hauspersonal

Damen
können bei etatmäßigen
Küchenmädchen das Kochen
lernen. Abz. zu erst
im Tagbl.-Verlag. Fr.

Tätiges eheliches**Mädchen**

mit nur guten Zeugnissen
zum 1. 4. gesucht. Taunus-
straße 37, 3.

Altenmädchen

mit guten Zeugnissen zum
1. 4. für kleinen Haus-
halt. gesucht. Moris-
straße 66, 2.

Mädchen

zum 15. 4. habe ich für
m. Stageshaus, ein im
Kocher u. allen Hausarb.
durchaus vers. zuverläss.
Altenmädchen.
Offerten unter 184 an
den Tagbl.-Verlag.

Mädchen

für halbe Tage zum 1. 4.
geheut. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Fr.

Ältere Frau

unabhängig für leichte
Hausarbeit gesucht. Abz.
im Tagbl.-Verlag. Fr.

Gutwill. kleines Mädchen

od. jung. Frau u. Mädchen
in Privath. jeweils Halb-
tagarbeit. gesucht. Off.
u. 183 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Lehrling**

oder Lehrling für
Anwaltsbüro
sofort gesucht.
Rechtsanwalt Dr. Stüb
Lanagasse 25.

Gewerbliches Personal**Konditor**

erf. konditor. selbst.
durchaus tücht. für Café
gesucht. Off. unter 184
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gejuche**Weibliche Personen****Gewerbliches Personal**

Ausgebild. Kunstgewerbl.
und mit bei. Auszeichn.
geheut. Schneiderin
mit 20jähr. Praxis. sucht
selbst. Stell. in ihrem
Modellsalon, auch ausw.
Angeb. erb. unter 174
an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Junge Haushälterin
sucht zum 1. 4. Stelluna.
Offerten unter 182 an
den Tagbl.-Verlag.

Verheiratete Köchin

iparische Wirtschaftlerin
mit langj. Zeugniss. aus
ersten Häusern. sucht zum
15. April. eventl. später
Stell. in gutem Hause.
auch frans. Hausb. od.
Fremdenpension. Off. unt.
180 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein

verheirat. in Hausb. mit
Kochkenntn. sucht Stell.
in besserem Haus. Off.
u. 181 an Tagbl.-Verl.

Suche für meine**Tochter**

lebe kinderlos. 22 J.
alt. eva. Stelluna in gut.
Haus. zur Pflege von
1 oder 2 Kindern. Lohn
nach längerer Arbeit.
Anspr. Off. unter 174
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen.
in Kocher u. aller Haus-
arbeit erf. sucht Stell.
in gutem Hause. Off. u.
177 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Stelle

zum 15. April od. später.
wo es sich in Hausb. u.
Kocher weiter ausbilden
kann. gegen geringes
Lohngehalt. 3. Abz. pers.
Angeb. u. 181 an Tagbl.-Verl.

Anst. ehe. bl. Mädchen

23 J. das schon länger u.
Kd. w. sucht tagsüber od.
nachm. Stelluna. Abz. b.
Schneider. Friedrichstr. 26.

Mädchen sucht Stell.

in Hausb. über Mittag
ohne Verpflegung. Off. u.
181 an Tagbl.-Verlag.

Empfehle wegen Weg-

zugs von hier meine bis-
herige Aufwartefrau. w.
Hausarbeit u. Küche sehr
gut versteht. Off. unter
183 an den Tagbl.-Verl.

Frau sucht Monatsst.

Off. u. 182 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen**Gewerbliches Personal**

Junger Schlosser.
22 J. guter Schweißer.
bewandert im Autolack.
sucht Arb. gleich w. Art.
Off. u. 183 an Tagbl.-Verl.

Hausmeisterstelle

sucht tüchtiger Gärtner.
Unterhalt. des Gartens.
Heizung etw. Hausarbeit.
in nur gutem Hause ge-
freite Wohnung. Off. unt.
182 an den Tagbl.-Verl.

Optiker.

Lehrstelle sucht Sohn
achtbarer Eltern. Off. u.
182 an Tagbl.-Verl.

Vermietungen**1 Zimmer**

2 Mannen (Küche und
Zim.). neu hergerichtet.
m. Abstell. zu verm. Off.
u. 183 an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

2 Zim., Küche 40, 50, 70,
33, Küche 55, 75, 100.
60 Wohnunnen u. tauch.
Heiz. Taunusstr. 59, 2.

Wohnung

Wohnung 40 Teilwohnung.
2 Zim., Küche (1. Stod).
Monatsmiete 30 Mk. ab
1. April zu vermieten.

Dohmeier Str. 40, 1. St.

2 sehr schöne Zimmer
mit Alfenlücke. in gut.
Haus zu vermieten.

Ch. Adelsheimstr. 2, 1. St.

an verb. Chev. zu v. R.
Klarenth. Str. 2, 1. St.

Teilwohnung

2-3 ar. Zimmer und
Balkon. leger. gelegen.
mit A. eigene Gas- und
Stromzähler. neu renov.
zum 1. 4. leer zu verm.
Besuch von 4-7 Uhr.
Röh. Rheinstraße 78, 3.

3 zu vermieten

in ruh. geleg. Villa.
Röh. Parkstraße 2-3.

sonnige Zimmer

mit Küche Zentral-
heiz. und Balkon. (evtl.
möbl.) Anz. u.
Abz. 11 u. 1 Uhr
vorm. Schillerstr. 2.

4 Zimmer

In den unteren Ver-
waltung unterstehend.
Häusern sind folgende
Wohnungen zu ver-
mieten:

Bismarckstr.

4 Zim. u. Zubeh.
Luisenstraße 4.

Neustadt

5 Zim. u. Zubeh.
Parkstr. 8.

Neustadt

6 Zim. u. Zubeh.
Hauptstr. 5.

5 Zim. u. Zubeh.

5 Zim. u. Zubeh.
Hauptstr. 5.

5 Zim. u. Zubeh.

5 Zim. u. Zubeh.
Hauptstr. 5.

Kaiser-Friedr.-Ring 8, 1.
ionn. groß 4-3-2-Bohn.
neu herger. m. Zubeh.
zu verm. Röh. bei Gart.
verr. 4-5-3-Bohn.

frei.

bertr. Lase. 1. St. Villa
Bismarckstr. 25 % unt.
Friedensmiete. Gold-
mann. Rheinb. 4.

In dem von uns verwalt.

5. Philippstraße 17 19
wird am 1. April 1931
eine 4-Zim.-Wohn. frei.
Friedensmiete 600 Mk.
Näheres durch die

Süddeutsche

Grundstücks-Ges. m. b. H.
Luisenstraße 37.
Telefon 28542.

4-Zim.-Wohn.

Adolfstr. 4. 1. St. od. 2. St.
zu verm. R. Rheinstr. 40, 2.

5 Zimmer

Schellstr. 1. 1. St.
eine 5-Zimmer-Etage m.
Zubeh. zu vermieten.
Näheres Barz. 1.

Merendstr. 1, 1

bertr. 5-3-Bohn.
1 Fr.-3. Bad und
reicht. Zubeh. zum
1. 4. 31 zu verm. An-
zulegen vorm. 10-12.
nachm. 2-4. Soch. r.

Schillerstr. 18, 2. St.

5 Zimmer und Zubeh.
rubie Lage u. 1. 4. 31
zu vermieten.

Sonnenberger Straße 4, 1

heute Bohn. u. Geschäft-
lage 5 Zim. u. reichl.
Zubeh. 1. St. od. 1. April
u. 3. zu vermieten. Röh.
dieselb. 2. St.

Taunusstraße 69, 2. St.

schöne sonn. 5-3-Bohn.
mit Zubeh. sofort zu
vermieten. Röh. 1. St.

5-Zimmer-Wohnung

Ederstraße 1. Part.
zu verm. zum 1. April.
Fried. Miete 1000 Mk.
Röh. dal. 2. St.

In freier Lage!

5(6)-Zim.-Wohn. a. als
Teilwohn. nahe Haupt-
post. zu verm. Gold-
mann. Rheinb. 4.

6 Zimmer

Dohmeier Str. 58, nahe
K.-Fr.-Ring. 6-3-
Wohnung u. 1. 4. 31 zu
verm. Röh. dal. 1. St.

Kirchgasse 22, 1

6-Zim.-Bohn. auch f.
Geschäftswede zu verm.
Röh. 2. Stod. dieselb.

Luisenstraße 24, 3

6 Zimmer mit reichlichem
Zubeh. sofort zu ver-
mieten. Näheres dieselb.
Luisenstraße 24, 3.

Rüdheimer Str. 12, 1 u. 3

6 Zimmer mit reichl.
Zubeh. zum 1. 4. 31 zu
verm. Röh. dal. 2. Stod.

Schwalbacher Str. 57, 1

schöne sonnige 6-Zimmer-
Wohn. herabgel. Fried-
miete. evtl. auch geteilt.
zu verm. Röh. 2. St. r.

Herbststraße 6- u. 7-Zim.-Wohn.

Alexanderstraße 9 und 4.
zu verm. Röh. Lang.
Alexanderstraße 8.

Große 6-Zim.-Wohn. mit

Zub. 900 Fr.-M. u. om.
Mortstraße 15 1 links.

7 Zimmer

Luisenstraße 24, 1
7 Zimmer mit reichlichem
Zubeh. sofort zu ver-
mieten. Näheres dieselb.
Luisenstraße 24, 1.

8 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Ring 56
1. und 2. Etage besteh.
aus je 8 Zimmern und
Zubeh. sofort zu verm.
Näheres Barz. F 554

Päden u. Geschäftsräume

Steingasse 29
1 Laden mit 1 Zimmer u.
Keller 1. St. zu verm. Röh.
Bismarckstr. 25. 1. St.

Schöner

großer Laden
120 qm groß. Friedrich-
straße 58. heute Lage so-
fort oder später preis-
wert zu vermieten. Röh.
Ga. Schäfer.
Mauritiusstr. 7, 1. St.

Laden**Lagerräume****Keller**

bish. als Büro verwend.
große und kleinere
Lager- u. Kellerräume
sowie großer trockener
Keller
sind zu vermieten.
Heidenreich u. Co.,
Hofstraße 1

Laden

mit 2 Ladenzimmern u.
hellm. Keller in der
Eisenbogensgasse. preisw.
zu verm. Nachfragen
Druckerei F. Friedmann,
Kirchgasse 50.

Eckladen

2 Schaufenster Keller u.
Kebensim. Ecke Jahnstr.
u. Moritzstr. gut be-
wohn. Wohnviertel.
gute Luft. 1. 1800 Fr.
festmiete sofort zu ver-
mieten. R. Karl Witte,
Moritzstraße 7.

Nichtstr. 25 ist Ver-

statt zu vermieten. Röh.
Karlstraße 16, 1.

Laden

siehe 8 Mk. Front. 65 Quadratm. groß. 60 Quadrat-
m. trockene Kellerräume) geeignet für Grob-
schäfte. evtl. Umbau nach Wunsch. preiswert zu verm.
Angebote unter 181 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsräume

(3 Zimmer) für Sprechstunden. Büro usw. geeignet
Taunusstraße 44, Partierre
sofort oder später zu vermieten.

Möblierte Wohnungen

Möbl. Zim. m. Küche. R.
u. v. Dachgartenstr. 18, 2

Möbl. Manf. Küche und

Bord. a. Lindert. Leute
zu verm. Moritzstr. 44, 2. 1.

Ringsstr. 1. 1. St.

3 a. m. Zim. Sonnenl.
3. v. d. Küchenb. Bad. an
Dauerm. u. v. 125
Rheinberger Straße 1, 2

Möbl. Zimmer u. Manf.

Beckstr. 15, 1 r. sonn.
a. möbl. Zimmer frei.
Bismarckstr. 4. Soch. möb.
Zim. u. 1. od. 2. St. zu v.

Bismarckstr. 31, 2 links.

sonn. möbl. Zim. zu verm.
Bismarckstr. 32, 3. möb.
3. an ber. 1. St. zu v.

Dambachtal 10, 2.

Gut möbl. sonn. Zim.
an Verhältnisse zu
vermieten.

Dambachtal 15, R. m. 3.

Heidenreichstr. 42, 1. m. 3.
Heidestr. 25, 1 r. gut
möbl. Zimmer zu verm.

Luisenstr. 3, 2 links.

Manf. aut. möb. u. v.
Mauritiusstr. 12, 2. Mitte.
aut. möb. 3. u. 1. April
Kerckstr. 37, 2 r. gr.
möbl. Zimmer m. Licht.
wöchentl. 6 Mk. zu verm.

Rheinstr. 17

bei Hauptpost pers. gut-
möbl. 1. St. Zimmer an
herausst. Herrn und
Damen (Dauermieter)
Rheinstr. 88 1. St. möb.
Zim. ev. 2. u. 1. April
Rheinstr. 121, R. möb. 3.
ev. mit Verh. 1. St. r.
Schwarzenstraße 4, 2. 1.
möbl. Zimmer zu verm.

Schillerstr. 1, 2.

Ecke Taunusstr. 1. St.
möbl. Zimmer frei.
R. 3 m. 2 Betten zu v.
Bismarckstr. 25, 2. 1. St.
3. m. Verh. 25 Mk. wöch.
Dambachtal 15, Part.

Schönes möbl. Frontp.

zimmer mit Balkon zu
vermieten. R. Dambach-
tal 47. Hochparterre.

2. St. möb. 3. ev. Kochg.

Hausl. Drudenstr. 4, 3.
gut möbl. Balkonzimmer
an Herrn zu vermieten
Unter Str. 44. 1. St. r.

Möbl. Manf. an 1. St.

Rheinstr. 88 1. St. möb.
Zim. ev. 2. u. 1. April
Kerckstr. 37, 2 r. gr.
möbl. Zimmer m. Licht.
wöchentl. 6 Mk. zu verm.

Sonnenstr. 1, 2.

Ecke Taunusstr. 1. St.
möbl. Zimmer frei.
R. 3 m. 2 Betten zu v.
Bismarckstr. 25, 2. 1. St.
3. m. Verh. 25 Mk. wöch.
Dambachtal 15, Part.

Schönes möbl. Frontp.

zimmer mit Balkon zu
vermieten. R. Dambach-
tal 47. Hochparterre.

2. St. möb. 3. ev. Kochg.

Hausl. Drudenstr. 4, 3.
gut möbl. Balkonzimmer
an Herrn zu vermieten
Unter Str. 44. 1. St. r.

Möbl. Manf. an 1. St.

Rheinstr. 88 1. St. möb.
Zim. ev. 2. u. 1. April
Kerckstr. 37, 2 r. gr.
möbl. Zimmer m. Licht.
wöchentl. 6 Mk. zu verm.

Großer Laden mit zwei
Schaufenst. Nebenz. ev.
Wohn. u. Lager. preis-
wert 1. od. 2. St. zu v.
Röh. Moritzstr. 15, 1. St.

Laden

a. Kaufhaus. leich. Radio-
gesch. (m. Einrichtung)
zu verm. Drudenstr. 12.

Gr. Laden

Schwalbacher Straße 4,
zu vermieten. Röh. in
Hause bei Dektors.

Laden

a. 3. Lebensmittel zu ver-
mieten. Fr. M. 60 Mk.
monatl. Off. u. 16, 171
an den Tagbl.-Verlag.

Laden

11,25 x 5,25, hell, trocken.
4 Schaufenster. Büro.
Lagerräume. Röh. Zen-
trum zu vermieten. Off.
u. 183 an Tagbl.-Verl.

Schöne

Bürräume
4 Zim. Friedrichstr. 55.
1. St. beste Geschäfts-
lage. Zentralheiz. sofort
oder später preiswert zu
verm. Röh. Ga. Schäfer.
Mauritiusstr. 7, 1. St.

Laden

siehe 8 Mk. Front. 65 Quadratm. groß. 60 Quadrat-
m. trockene Kellerräume) geeignet für Grob-
schäfte. evtl. Umbau nach Wunsch. preiswert zu verm.
Angebote unter 181 an den Tagbl

Groß, Spezialschrank
Küch., 1. gut erh., Rauch-
fisch, Rotengeist, weißer
Küchenschrank, 1. Ablaufr.
Wasserbott., weiß, Sand-
makab., preisw. abzugeben.
Küchenschrank 9. 2. Anzuleh.
9 bis 12 1/2 Uhr.

Schön, Chaiselongue, fast
neu, für 19.50 Mk. abzugeben.
Adr. im Tagbl.-Verl. Fr.
Umgebung, 11. Stahlbau-
Kaiserschrank in Möbel-
form, desgl. Brandstift.
Spiegel billig zu verkaufen.
Anzuleh. ab 12 Uhr
Neudorfer Straße 3, 1.

Gewehrschrank
erf. Ausf., bill. zu verk.
Adr. im Tagbl.-Verl. Fr.
Baden-Einrichtung
für Lebensmittel-Geschäft
preiswert zu verk. Angeb.
u. B. 182 an Tagbl.-Verl.

Eichen-Badeneinrichtung
zu verkaufen. Angeb. unt.
B. 184 an Tagbl.-Verl.

Registrierkassette
(National), in sehr gut.
Zustand, zu verkaufen. Off.
u. B. 184 an Tagbl.-Verl.
Bismarck, Satorius, 1.
25 Eier, 11 Grammophon.
Eisendr., Bräutlich zu vk.
Telephon 2806.

11/50 PS Chrysler
offener 5-Sitzer, 24.000 km
gefahren, preiswert zu vk.
Offerten unter B. 182 an
den Tagbl.-Verl.

Opel
8/40 PS, Mod. 30 Luxus-
Limousine, 5000 Kilomtr.
gefahren, neuwertig, 2800
Mk., Neuwert 4650 Mk.,
Off. Hauptvork. Mainz,
u. B. 114.

Motorrad m. Beiwagen
Wanderer, Licht u. Horn,
gut erh., 250 Mk. bar zu
verk. Adressstr. 24, Stb. 2.

Motorrad
500 ccm., in sehr gutem
Zustand, bill. zu verk.
Off. u. B. 184 Tagbl.-Verl.

Motorrad
500 ccm., mit Beiwagen,
fahrbereit, 350 Mk. zu vk.
Schöne Aussicht 28.

Billig!
Herren-Rad, neu bereit.
Preisangabe 1. 4 Birnen,
Schreibstift, Kinderbett,
weiß, kompl. Kinderlauf-
geräten, 8 Bilder (Dres-
dner mit Goldrahmen),
1 Fensterbild zu verk.
Schulstraße 22, 4 St.

Knabenrad
gut erh., für 30 Mk. zu
verk. Rutenstr. 14, Stb. 4.

Kindervagen
gut erh., billig zu verk.
Kühnhauser Str. 8, 4 St.
Weißer elegant, Kinder-
wagen, 1/2 Geige und
1 Marmor-Standuhr
zu verkaufen. Bienen-
ring 7, Part. links.

Bade-Einrichtung zu vk.
Lahnstr. 61, 1-4 Uhr.
Gutes Einp.-Bett-
gestell u. mittl. Patent-
Federrolle zu vk. Alar-
hof 7, Wiesbaden.

Bändler-Verkauf
sehr
gut erhalten
zu Mk. 275.- zu verkaufen.
Rheinstr. 52
Alte Seite

Piano
schon
gut erhalten
zu Mk. 275.- zu verkaufen.
Rheinstr. 52
Alte Seite

Billiger Verkauf
in außerb.
Flügeln
und **Pianos**,
dar. Bechstein, Würtner,
Joh. Neutrich u. a.
Piano-Lager,
34 Jahnstraße 34.

Radio
nur beste Marken,
wundervoller Empfang
einfachster Anschluß
und Bedienung
Kompl. v. Mk. 100 an.
Kleine Monatsraten
Kostenfrei zur Probe.
RADIO- u. Musikhaus
Schütten
14 Gr. Burgstraße 14.

Polst., Schlafzimmer,
Kleiderst., Sofa, Wä-
schenschrank sehr bill. zu verk.
Wasser Str. 56, Stb. 1.

Radio- Börse

Modelle 63. Tel. 26288
Lieferung aller modernen
Rezeptions- u. Empfänger
zu billigen Preisen.
Reizende Teilzahlung.

Radio

Rezeptions- u. Empfänger
kaufen Sie preiswert bei
Odemer,
Bleichstraße 13, 2.
Teilzahlung gestattet.

Mod. Speisezimmer
kompl., mit schwerer
Staubuhr, für 395 Mk.,
zu verkaufen.

Mod. Herrenzimmer
pracht. Modell, kompl.,
6 Teile, wegen Preispaus
für 325 Mk. zu verkaufen.

Schmidt,
Selenenstr. 11, Part.

Schlafzimmer
mit groß. Mitr. Spiegel-
schrank, 180 cm breit, mit
Balkonmode, 2 Betten,
2 Nachttische, für 390 Mk.
zu verkaufen.

Karl Reider, Möbelh.,
Frankenstr. 9.

Schlafzimmer
Eiche, 180 cm, mit faul.
Rückbaum, Qualitätsarb.,
im Auftrag zu verk., da
Verlobung zurückgegangen.
Reider Str. 750.-, jetzt
595 Mark, Möbel-Urban,
43 Taunusstraße 43.

Derjenige Herr
welcher gut gekleidet sein will, findet bei mir ge-
brauchte sowie fast neue Maßanzüge von Mk. 10.-,
gebrauchte Schuhe von Mk. 2.-, sowie einzelne Hosen
von Mk. 2.-, auch neue Anzüge in allen Größen weit
unter Preis. Auch anderes mehr. Teilzahl. gestattet.

Preis Gelegenheitskäufe
Helene-Str. 31 an der Wellritz-Str.
nicht mehr Wagemannstraße.

Billige Möbel
Mehrere Schlaf-Einricht. in Mahag., Birn., Kirsch,
Eiche und Eichen-Schleifl. in verschied. Größen
und allen Preislagen.

Schlaf-Einricht., mod. Lackfarb. 100 Mark
Erschläffte Speise- und Herrenzim., neu u. gebraucht
Guterh. Speisesim., Eiche, 250 Mark.

Viele and. Einrichtungen und Einzelmöbel aller Art,
Pianos, Klavier, Gemälde, Silber, Teppiche, antike
Möbel u. Kunstgegenstände usw. aus Privatbesitz bill.
Zerner mod. Badentischen, Kasse und Einrichtungen,
Büromöbel, Kassenchränke, Defen, Herde usw.

Jr. El. Klapper
Gelegenheitskäufe und Kommissionen,
Marktplatz 7 und Wilhelmstraße 34. — Tel. 26627.

Kaufgejuch
Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Jahresringe, Photo-App.,
Prismengläser, Feldstech.,
verkaufte man am besten

J. Schiffer
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Alh. Flumenthal
Tel. 24394. Mitt. Untern.

Kaufe
sämtl. gebr. Herrenkleider,
Mäntel, Schuhe, Koffer etc.
zu Höchstpreisen.
Wald,
Kagermannstraße 2,
Telephon 28215.

Guterh. Leppich
aus Privathaus zu verk.
geht. Off. unt. B. 183
an den Tagbl.-Verl.

Gebrauchte
deutsche u. belgische Teppiche
und -brücken
sowie alte Korallen und
Granatmüden zu verkaufen.
Offerten an
J. Heinrich, Frankfurt/M.,
Kaiserstraße 7.

Kaufe gute Möbel
kompl. Zimmer u. Einzel-
stücke, für Pensionatszweck
passend, Leppich, Läufer,
Gehäuse u. sonst. Inventar
gegen Barzahl. Offerten
u. B. 182 an Tagbl.-Verl.

Komplette
Wohn-Einrichtung
gea. bar zu verk. gel. Off.
u. B. 189 an Tagbl.-Verl.

Besseres
Herren-, Speise- u. Schlaf-
zimmer
gea. bar zu verk. gel. Off.
u. B. 181 an Tagbl.-Verl.

Nie
wiederkehrende
Gelegenheit!

Schlafzimmer
allerbeste süddeutsche
Werkstattnöbel.

Bel. Barzahlung und
kurzem Ziel
20% Rabatt!

Küchen,
Chaiselongues,
Diwans, Matratzen,
allerbilligst.

Riesenauswahl!
Volle Garantie!

Freie Lieferung auch
nach auswärtig.
Kostenlose Aufbewahrung
Zahlungserleichterung.

Jede Lieferung eine
Empfehlung!

Möbel-Koch
6 Wellritzstr. 6

Sonntag geöffnet.

Küche
160 cm mit Tisch, zwei
Stühlen u. Bod. (Tonne-
cinbau u. Küchlicht), jetzt
nur 265 Mk., Möbelhaus
Urban, Taunusstraße 43.

Umgänge, Transporte
laufend Höchst Frankfurt
gekauft bei billiger Be-
rechnung.

Reimer, Ludwigstr. 6
Telephon 22614.

Parfettböden jeder Art
reinst Groß, Mittelbed.
Str. 20, Tel. 28454.

Kinderwagen — Verbede
Reifen — Reparaturen
Reichstr. 17, kein Laden.

Warte Damenbäder zu
mäh. Preisen, Gallonieren,
unarb. billig. Bensdorf,
Marxstr. 40, Tel. 23159.

Krau
empfiehlt sich im Gliden
u. Stiefen v. Strümpfen.
Adr. im Tagbl.-Verl. Fr.

Wäsche zum Waschen
Bügeln, entl. Ausbleichen.

Gardinenspannen
Ab- und Aufmachen
unentgeltlich.

Brenk, Adelsheiderstr. 70, 1.
Tel. 24838.

+ Massage-Institut +
f. alle Mass., Bäder, Krsl.
gebr. Sonntags geöffnet.
Anne v. d. Beel,
Königsallee 23, 1. St.

Kaufe Möbel
Einzelteile u. Einricht.
D. Kammberg,
Schwalbacher Straße 73,
Tel. 23129.

gleich aus d. Michaelsberg
Herrenkleider
auch ant. schöne Teppiche,
Brücken Gemälde und
schöne Kunstgegenstände
zu kaufen gel. Offerten unt.
B. 189 an Tagbl.-Verl.

Kleiderhant
weil zu verk. gel. Preis-
ang. u. B. 183 Tagbl.-Verl.

Gut. f. f. Limousine
4-Sitzer, zu verkaufen.
Kodini, Hermannstr. 8,
Telephon 23633.

Guterh. Lieferwagen
kompl. Chassis, 1-1 1/2 Tn.,
in a. B. zu verkaufen gel. Off.
Offerten unter B. 183 an
den Tagbl.-Verl.

Damen-Rad, auch defekt
Knaben-Rad zu verk. gel.
Gebenstr. 10, Werkstat.

Dam. u. Herr.-Rad
gut erh., fast n. neu,
Weltendstraße 15.

Zu kaufen gesucht
guterh. Leppich, Badewanne,
Gasherd, Gasbrenn. m.
Prat. und Wärmosen,
4-flam. Kacheln, Preis-
offerten unter B. 183 an
den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen
Gartengrundstück
entl. a. Lagerplatz, a. d.
Blumenthalstr. zu ver-
pachten. Näheres Werner,
Röderstraße 14.

Amer
im Wellritz ca. 70 A.
bill. zu verpachten. Birk,
Ballgatter Straße 1.

Bachtgejuch
Fischerei
in der Nähe von Wies-
baden, mittels Bohn od.
Autobus zu erreichen zu
pachten gesucht. Off. unt.
B. 181 an Tagbl.-Verl.

Unterricht
Unterricht i. Schnittm.,
Zeichn. u. Zuschneid. u. m.
i. Dam.-Schneid. Kautsch.
Str. 11, Hochparterre 11a.

Für den eigenen Ge-
brauch an eigener Garde-
robe lernen junge Mädch.
das Kleidermachen
Bismarckstr. 44, 1. St.

Verloren — Gefunden
Armer Botenjunge
verlor am Mittwoch vorm.
auf d. Neue Taunusstr.,
Fahnenstange Post 50 Mk.
Der ehrl. Finder wird
gebeten, d. Betrag auf d.
Fundbüro abzugeben gea.
Belohnung, wollest alles
Nähere.

Breites goldenes
Ketten-Armband
am Mittwoch verloren.
Gea. Belohn. zurückgeb.
d. Emil Kretschmar, Glaf-
str. Weberstraße 49, 1.

Hebewinde
Bleichenstr. — Wiesbaden
od. Erede Wiesbaden-
Wider verloren. Reimer,
Ludwigstr. 6.

Gefächl. Empfehlungen
Umgänge, Transporte
laufend Höchst Frankfurt
gekauft bei billiger Be-
rechnung.

Reimer, Ludwigstr. 6
Telephon 22614.

Parfettböden jeder Art
reinst Groß, Mittelbed.
Str. 20, Tel. 28454.

Kinderwagen — Verbede
Reifen — Reparaturen
Reichstr. 17, kein Laden.

Warte Damenbäder zu
mäh. Preisen, Gallonieren,
unarb. billig. Bensdorf,
Marxstr. 40, Tel. 23159.

Krau
empfiehlt sich im Gliden
u. Stiefen v. Strümpfen.
Adr. im Tagbl.-Verl. Fr.

Wäsche zum Waschen
Bügeln, entl. Ausbleichen.

Gardinenspannen
Ab- und Aufmachen
unentgeltlich.

Brenk, Adelsheiderstr. 70, 1.
Tel. 24838.

+ Massage-Institut +
f. alle Mass., Bäder, Krsl.
gebr. Sonntags geöffnet.
Anne v. d. Beel,
Königsallee 23, 1. St.

Kaufe Möbel
Einzelteile u. Einricht.
D. Kammberg,
Schwalbacher Straße 73,
Tel. 23129.

gleich aus d. Michaelsberg
Herrenkleider
auch ant. schöne Teppiche,
Brücken Gemälde und
schöne Kunstgegenstände
zu kaufen gel. Offerten unt.
B. 189 an Tagbl.-Verl.

Kleiderhant
weil zu verk. gel. Preis-
ang. u. B. 183 Tagbl.-Verl.

Gut. f. f. Limousine
4-Sitzer, zu verkaufen.
Kodini, Hermannstr. 8,
Telephon 23633.

Guterh. Lieferwagen
kompl. Chassis, 1-1 1/2 Tn.,
in a. B. zu verkaufen gel. Off.
Offerten unter B. 183 an
den Tagbl.-Verl.

Damen-Rad, auch defekt
Knaben-Rad zu verk. gel.
Gebenstr. 10, Werkstat.

Dam. u. Herr.-Rad
gut erh., fast n. neu,
Weltendstraße 15.

Zu kaufen gesucht
guterh. Leppich, Badewanne,
Gasherd, Gasbrenn. m.
Prat. und Wärmosen,
4-flam. Kacheln, Preis-
offerten unter B. 183 an
den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen
Gartengrundstück
entl. a. Lagerplatz, a. d.
Blumenthalstr. zu ver-
pachten. Näheres Werner,
Röderstraße 14.

Amer
im Wellritz ca. 70 A.
bill. zu verpachten. Birk,
Ballgatter Straße 1.

Bachtgejuch
Fischerei
in der Nähe von Wies-
baden, mittels Bohn od.
Autobus zu erreichen zu
pachten gesucht. Off. unt.
B. 181 an Tagbl.-Verl.

Unterricht
Unterricht i. Schnittm.,
Zeichn. u. Zuschneid. u. m.
i. Dam.-Schneid. Kautsch.
Str. 11, Hochparterre 11a.

Für den eigenen Ge-
brauch an eigener Garde-
robe lernen junge Mädch.
das Kleidermachen
Bismarckstr. 44, 1. St.

Verloren — Gefunden
Armer Botenjunge
verlor am Mittwoch vorm.
auf d. Neue Taunusstr.,
Fahnenstange Post 50 Mk.
Der ehrl. Finder wird
gebeten, d. Betrag auf d.
Fundbüro abzugeben gea.
Belohnung, wollest alles
Nähere.

Breites goldenes
Ketten-Armband
am Mittwoch verloren.
Gea. Belohn. zurückgeb.
d. Emil Kretschmar, Glaf-
str. Weberstraße 49, 1.

Hebewinde
Bleichenstr. — Wiesbaden
od. Erede Wiesbaden-
Wider verloren. Reimer,
Ludwigstr. 6.

Gefächl. Empfehlungen
Umgänge, Transporte
laufend Höchst Frankfurt
gekauft bei billiger Be-
rechnung.

Reimer, Ludwigstr. 6
Telephon 22614.

Parfettböden jeder Art
reinst Groß, Mittelbed.
Str. 20, Tel. 28454.

Kinderwagen — Verbede
Reifen — Reparaturen
Reichstr. 17, kein Laden.

Warte Damenbäder zu
mäh. Preisen, Gallonieren,
unarb. billig. Bensdorf,
Marxstr. 40, Tel. 23159.

Krau
empfiehlt sich im Gliden
u. Stiefen v. Strümpfen.
Adr. im Tagbl.-Verl. Fr.

Wäsche zum Waschen
Bügeln, entl. Ausbleichen.

Gardinenspannen
Ab- und Aufmachen
unentgeltlich.

Brenk, Adelsheiderstr. 70, 1.
Tel. 24838.

Wäsche u. Wäsche u. Wäsche
wird angenommen auf
Land. Gute Behandlung,
eigene Wäsche. Näh. bei
Kaut., Dohheimer Str. 97.
Kohlenhandlung.

Heiraten
Heirat.

Dame, Mitte 40, frische
impath. Erbsen, heit.
Weisen, such. Lebens-
kameraden in gesicherter
Position, dem an einem
geordneten zufried. Heim
liegt. Nur ernstgemeinte
Selbstinteressenten Off.
mit Bild unter U. 182
an den Tagbl.-Verl.

Hausangestellte
m. lch. Ausf. u. Bara., w.
m. lolid, Herr v. 40 bis
50 J. am. d. irat bel. zu
werd. Nicht anonym. Off.
u. B. 181 an Tagbl.-Verl.

Berichtedenes
Hausfrierer

finden lohnende Artikel.
Adresse erb. unt. B. 184
an den Tagbl.-Verl.

Wichtig! Zur Konfirmat.
empfiehlt leibm. Silber-
bedeckte, Teller, Platten,
Staubläuger bei billiger
Preisen. Fr. Furfhardt,
Weberstraße 24, 1.

Krankenfahrräder
Zim.-Trag- od. Kiolett-
fahrräder leihm. bei Schner,
Weberstr. 3, 3. St. 24229.

Berühmte Ehrenlozin
Doh. Str. 26, Bbb. 2,
bei Müller.

Über
100
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

sind keine
Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

Wiesbadener
Tagblatt

Unsere neuen Strickmoden
werden Ihnen gefallen....
aber auch unsere niedrigen Preise.

Vestover
für Damen u. Herren 7.40, 6.50, **5.50**

Strickwesten
neueste Frühling-Melangen
14.50, 11.40, **7.90**

Sonder-Angebot
Klubjacken
reine Wolle **11.80**

Viele neue Farben in
gestrickten Baskenmützen
Bleyle-Neuheiten

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenck

K152 F316

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. Februar
1919 (Reichsgesetzblatt Seite 176) wird hiermit am
Sonntag, den 22. d. M. für sämtliche Zweige des
Handelsgewerbes eine Beschäftigungszeit von 14 bis
18 Uhr angefallen.

Wiesbaden, den 12. März 1931.
Der Polizeipräsident. Ges.: Kohnheim.

Die Küchenabfälle des Gerichtsgefängnisses, monat-
lich etwa 150 kg Spülisch und 200 kg Kartoffel-
schalen, sollen für das Rechnungsjahr 1931
am 25. März 1931 — 10 Uhr —
im Gerichtsgefängnis, Albrechtstr. 29, an den Meist-
bietenden vergeben werden. Die Bedingungen sind
bei dem Wirtschaftsinспектор daselbst einzusehen.
Wiesbaden, den 18. März 1931. F1

Der Strafanstaltsvorsteher

Sonntag
ist das Haus
offen!



Da können Sie
bequem und in Ruhe alles
besichtigen. Sie werden
Ihre Freude haben an den
niedrigen Preisen, nämlich
wir haben zur Zeit eine
Sonder-Veranstaltung:

Schlaf-
zimmer-
Schau

Das bringt viel Gäste ins
Haus. Darum haben wir in
allen Abteilungen an den
Preisen getan, was wir nur
tun konnten.

Sie werden feststellen, wie
klug es ist, jetzt sein Geld
in Möbeln anzulegen.
Solch eine Gelegenheit
kommt so schnell nicht
wieder.

Und dazu: weitaus größte
Auswahl in Mainz und
Wiesbaden.

Zahlung:
Auf Wunsch bequem. Kom-
men Sie gleich oder ver-
langen Sie wenigstens den
Katalog und Zahlungsplan.

MöBEL
BECK
MAINZ

Bei uns finden Sie die neuesten Modeschlager, die billigsten Preise.

Ständige Abteilung:

Rest- u. Einzelpaare u. Gelegenheitskäufe vieler 1000 Paar

Immer das Neueste am Lager. — Immer auf der Höhe das ist unsere Devise.

**Turn- u. Sportverein „Eintracht“**

Wanderabteilung.

Sonntag, den 22. März 1931, Vereinswanderung nach Hahn-Wehen, Kreckel-Berg, Gr. Risselstein, Heidenkopf, Hambach, Römerkastell, Zugmantel, Orlener Berg, Wehen, Hahn, Rückf. Treffp. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Bahnhof Ditzheim. Sonntagsfahrt. Hahn-Wehen 60.5, Marschzeit 5 $\frac{1}{2}$ St. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Ufa-Palast**Morgenfeier**

am Sonntag, den 22. März, von 12-1 Uhr (Einlaß 11 Uhr)

Einmalige Wiederholung auf vielseitigen Wunsch des jetzt wieder aktuellen:

Nanuk der Eskimo

Ein klassischer Kulturfilm v. unüberbietbarer Schönheit und Wirkung der Bilder. Mit musikalischer Untermalung auf der großen Oskalyd-Organ.

Ganz kleine Preise:

Jugendl. zahlen nur 30.5, 50.5, 75.5, 1.4
Erwachsene 75.5, 1.4, 1.50 M., 2 M.

Scheffel-Restaurant

Scheffelstraße 8

Samstag und Sonntag

Boddbierfest mit Schrammelmusik

Es ladet freundlich ein Bernh. Höfner und Frau

Bitte ausschneiden!

Damen-Vortrag

mit praktischer Vorführung.

Wegen des großen Erfolges, wo viele Damen keinen Einlaß mehr fanden, spricht die bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau Agnes Krügeloh aus Köln wieder in Wiesbaden und zwar am Dienstag, den 24. März, abends 8-10 Uhr im großen Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22 über:

Die Wechseljahre

Ihre Beschwerden. Ihre Verhütung.

Was muß die reife Frau von den Wechseljahren wissen? — Wie entstehen Blutwallungen, wie verhütet man sie? — Die Bedeutung der Blutungen. — Das Wesen des Krebses, aber keine Angst vor Krebs. — Die Ursache so vieler Frauenleiden. — Woher die Nervosität, Neurasthenie, Gemütsverstimmung und Energielosigkeit der Frau?

Frauenhygiene

Unterleibsschwäche und ihre Folgen. — Wie entstehen Entzündungen und Katarre im Körper? — Ausfluß. — Periodenstörungen. — Neues zum Thema: Das Geheimnis des Eheglücks. — Welche Frauen sind die begehrtesten? — Moderne Kosmetik mit Vorführung der eigenstherproben bedeutendsten Methoden.

Karten zu 0.80, 1.— u. 1.20 Mark nur an der Abendkasse ab 7 Uhr.

Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre!

Überfüllte Säle in Berlin, München, Köln, Dresden, Leipzig usw. Wegen des starken Andranges bei der letzten Veranstaltung empfiehlt es sich, frühzeitig zu erscheinen. F16a

Bitte ausschneiden!

Preußische Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse vom 20. bis 21. April 1931

Staatliche Lotterie-Einnahme

*** Oelbermann ***

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 38, Altessele
gegenüber Mauritianstraße — Telefon 23288

 $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{40}$ Los Mk.**Schuhhaus Drachmann**

bekannt für gut und billig

Neugasse 22, Pt. und 1. StockAm Sonntag, den 22. März, 11 Uhr
i. Filmpalast Schwalbacher Str. 8

Filmvorführung

Land in Sonne

F56

ein Kulturfilm L. Ranges, den Sie mit Ihrer Familie sehen müssen

Eintritt Erwachsene 20 Pfennig, Kind unter 14 Jahren 10 Pfennig.

Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform in Groß-Wiesbaden

**Elternabend**

Samstag, den 21. März 1931,
20 $\frac{1}{4}$ Uhr im Paulinenschloßchen

Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten
Luisenstraße 39 F524

Restaurant Glück

Hermannstraße 1 — Telefon 25511



Zum Frühlingsanfang 21. u. 22. März

Groß. Boddbierfest

zum Ausstoß gelangt das vorzüglichste Wiesbadener Jellenteller in Märzen vollbier der 1/2 Ptz. 85.5
Spezialität: Hausmacher Bratwurst 50
Es ladet freundlich ein Familie M. Glück

Sportplatz „Adolfshöhe“

Vollständig neu hergerichtete

Tennisplätze

ab Sonntag, den 22. März 1931 eröffnet.

Höhenluft, Unterricht, Restauration u. Café

Saison- u. Dtd.-Karten zu ermäßigten Preisen. — Tischtennis im Freien.

Auskunft erteilt gerne zu jeder Zeit

Tel. 23647 Albert Holzhey Tel. 23647

Luxemburger Hof, Herderstraße 18

Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. März:

Frühlingsfest

Im Ausschank das beliebte Märzenbier der Brauerei

Felsenkeller 1/2 Liter 40.5, 1/2 Glas 30.5

Wiener Schrammel-Konzert

unter Mitwirkung des Akkordionsolisten Frohn.

Karl Fetter.

Weinstube „Zur Traube“

Inh. M. Geis, Gr. Burgstr. 17 (direkt am Schloßplatz)

Samstag und Sonntag abend: Gemütl. Unterhaltung

Ausschank garant. naturrein. Orig. Rheing. Weine

Glas ab 30 Pf.

Besuchskarten

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbad. Tagblatt

6% Rabatt außer Zucker



Der Thams-Ga-Mann sorgt für Ostern!

Schokoladen-Hasen und Eier-
von 5.5 an
Papp-Hasen und -Eier in allen Größen
Oster-Mischungen . . . 6 Stück 25.5
Oster-Mischungen . . . 3 Stück 25.5

Osterbonbonnieren

in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.

Oster-Schokolade 3 Ttl 75.5 u. 1.00 Dragee-Eier alle Sorten . . . 1/2 Pfd. 31.5

Thams & Garfs

Kirchgasse 43 Wellritzstraße 12 Moritzstraße 32 Kirchgasse 1

Fernruf 26992 / Lieferungen frei Haus

6% Rabatt außer Zucker

Auch
in diesem
Jahre

bringen wir wieder
eine

**Riesen-Auswahl
in Osterartikeln**

Gef. Schokoladen-Eier . . . von 5.5 an
Netzeier . . . in verschiedenen Größen
Glaseier . . . zu 10, 15 und 20.5
Porzellan- und Schokoladen-Eier
mit Pralinenauffüllung in reichhalt. Auswahl

**Weiterer
Wurst-Abschlag**

Fleischwurst	täglich frisch	1/4 Pfd.	20.5
Rindswurstchen		1 Pfd.	90.5
la Schinken	gekocht, täglich frisch,	1/4 Pfd.	43.5
Preßkopf		1/4 Pfd.	25.5
Blutmagen		1/4 Pfd.	20.5
Thür. u. Hausm. Blutwurst		1/4 Pfd.	20.5

Meine Spezialität

Landleberwurst 1/4 Pfd. 20.5

Frankf. Leberwurst 1/4 Pfd. 30.5

Jakob Baum

Webergasse 38

Für den Sonntag

la Natronkuchen zu Mk. 0.70
la Sonntagstorten zu Mk. 1.00
la Dresdner Stollen zu Mk. 1.20

empfehlen wir

Plunderkränze, Plunderzöpfe von 50 Pl. an. Apfelkuchen, Streuselkuchen, Käsekuchen. - **Größte Auswahl in Klein Gebäcken von 5 Pl. an.**

Spezialausschank van Houtens Cacao

:: Café ::

Gegründet 1837

Bossong

Konditorei

Bäckerei

Telephon 28523

Film-Palast

Heute
der deutsche Tonfilm
Die Linbühnen
eine tolle Angelegenheit mit
Harry Liedtke
Fritz Schulz
Dina Gralla

Namen die dafür bürgen, daß es etwas zum Lachen gibt.

Im Beiprogramm: **Douglas Fairbanks jun. in Helden der Nacht**

WALHALLA

4, 6, 15, 8, 30 Uhr.
Variété:
„Drei Dubskys“
Staunen u. Lachen
Groteske:
Charly Chaplin
Tonfilm:
„Frühlingstraum“
Regie: Richard Oswald.
Siegfr. Arno, Lucie Eng-
lisch, Gretl Theimer,
Karl Jöken, Rundfunk-
und Kammer Sänger.
Musik von Schubert.
Das lebenslustige
Wien 1847.
Die aktuellen
Wochen-Berichte.
An der Welto-Orgel
Organist Delters.

Konzertdirektion Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39, I, Telephon 23225

Morgen Samstag, im Kasino
21. März, abends 8 Uhr
Klavier-Abend K126
Polyxene Mathéy

Werke von Schumann, Scarlatti, Bach-Busoni,
Debussy, Tsch. u. a. — Konzertflügel Julius
Blüthner aus der Niederlage Franz Schellenberg.

Karten zu Mk. 4., 3., 2. und 1. bei Wolff
Friedrichstraße 39, I, Stöppler, Rheinstraße 41,
Engel, Wilhelmstr. 62 und an der Abendkasse.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.
Samstag, den 21. März 1931.
Bei aufgehobenen Stammkarten:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Musikalische Leitung: Richard Tannert.
Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Einführung im 2. Akt:
Wasser: „Zeit lachst du mir wieder, du flüchtiges
Glück“ von Johann Strauß gesungen v. Fritz Scherer.
Die vor kommenden Tänze im 2. Akt mit der Original-
musik aus der „Fledermaus“ sind entworfen und ein-
studiert von Ritta Koffi.

Gesang:
1. Spanisch: Senta Wittlich, Hedra Stolz, Severa
Geyerain, Bertha Heine. 2. Schottisch: Eleonoren der
Ballettschule. 3. Polnisch: Claire, Jordan, Elie
Monfort, Elisabeth Schanz, Hedra Stolz. 4. Ma-
riantha-Polka: Wita Reinhardt, Maria Kibel, Ma-
riott Galle. 5. Ruffisch: Ritta Koffi und Gruppen-
tänzerinnen.

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr — Preise D — Ende gegen 22½ Uhr

WALHALLA

Sonntag vormittag
11.30 Uhr:
Große Morgenfeier
der Kulturfreunde
mit Orgelbegleitung.
An der Welto-Orgel
Organist Delters.
Mit d. Flugzeug zu un-
bekannten Kannibalen.

Auf New Guinea.
Das Paradies der Südsee
Unter eigener Lebens-
gefahr der Expedition
teilnehmer aufgenom-
men. Interessante
Film-Aufnahmen.
Eintrittspreis von
60 Pfennig an, Schüler
zahlen halbe Preise.

WALHALLA



OFFENE STELLEN
STELLENGESÜCHE
KÄUFE, VERKÄUFE
VERMIETUNGEN

finden rasche
Erfolgung durch
eine Anzeige im
Wiesbadener Tagblatt
Gegründet 1887

Preis- abbau in Wolke- Schuh

So preiswert wie
jetzt kaufen Sie
Schuhe vielleicht nie
wieder. Viele Paare
2 Mark billiger.



12.75 10.75



12.75 12.75

Schon zu 8.75 wirk-
liche Glanzleistungen.
Ueberzeugen
Sie sich selbst!

2000 Verkaufsstellen
Alleinverkauf
Malzer Schuhhaus
Sauerwein & Kirch
Inh.: Jac. Kunze
18 Michelsberg 18

Große Tage im Ufa-Palast

unwiderstehlich letzte
Vorstellungen!

Der Bettelstudent

die reizende, lustige Tonfilm-Operette

Morgen Samstag Premiere des Programms
der Sensationen:

Schatten der Manege

der erste deutsche Zirkus-Kriminal-Tonfilm mit Liane Haid,
Trude Berliner, K. Ludwig Diehl, Oskar Marion, Walter
Rilla, Rolf von Groth, Pieha usw. und den weltberühmten
5 Artonis dazu: **Bühnen-Einlage.**

Beginn wochentags 4, 6, 15, 8, 30 Uhr

Hausputz- und Waschartikel

in größter Auswahl und billigst
Drogerie Badke, Taunusstr. 5, Tel. 26334

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

WALHALLA

Samstag, 21. März 1931: „Das Land des Lächels“.
24. Vorstellung. Stammkarte G. Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 22½ Uhr. Preise D.

Kleines Haus.

Samstag, den 21. März 1931.
Bei aufgehobenen Stammkarten:
Vollständige Vorstellung:
Weekend im Paradies.
Schwank in drei Akten von Hans Arnold und
Ernst Bach.
Spielleitung: Kurt Sellnid.

Ministerialrat Breitenbach Kurt Sellnid
Oberregierungsrat von Giersdorf Gustav Albert
Regierungsrat Dörben Frank Galtner
Regierungsdirektor Binkler Paul Breitkopf
Adele Daubenschütz Landtagsabgeordnete
Hedwig Dittmars Frau Margu Kuhn
Tutti Doris Köt
Lehmann Trude Wellein
Gore Dietrich, Stenotypistin Paul Gerhards
Huttle Bürodiener Otto Heidenreich
Seibel Kriminalwachmeister Robert Kleinert
Adrian Paul Wegner
Prole Besitzer des „Hotels zum Paradies“ Hans Bernhöft
am Schnakensee Guido Lehmann
Dörfler Portier, kein Schwager Bogislav von Heyden

Schmidt Peter Bland
Lilli Beria Ritter

Ort der Handlung: Der erste und letzte Akt: Berlin,
im Ministerium der zweiten Akt im „Hotel zum
Paradies“ am Schnakensee.

Nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr — Preise 2 — Ende gegen 22 Uhr

Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 21. März 1931.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rochbrunnen. Ausgeführt von der Kapelle
Otto Schilling.

1. Gold und Silber, Walzer von Lehar.
2. Ein Köpfelein lang im Lindendamm, Paraphrase
von Eberle.
3. Offenbachiana, Potpourri von Conradi.
4. Die blonde Suppe, Intermezzo von B. Leopold.
5. Suite Orientale von Popp.
6. March.

Ruhrhaus-Konzerte.

Samstag, den 21. März 1931.
Tanzorchester: Weintraub's Syncopators,
16 bis 18 Uhr im großen Saal:
Raffee-Konzert.
Eintrittspreis: 1.50 M. Dauerkarteninhaber: 0.50 M.
Ab 21 Uhr im großen Saal:
Gesellschafts-Abend.
Gesellschafts-Toilette.
Eintrittspreis: 3.50 M., Galerie: 2 M.

Thalia-Tonfilm- Theater

Kirchgasse 72 — Telephon 26137

Beginn 4 Uhr
Auftreten Afra
6, 15 und 9, 00 Uhr

in ihrem Sensations-Gastspiel
in ihren unerhörten Leistungen
auf dem Gebiet der Geheim-Wissenschaften
Die wissenschaftl. Lösung eines okkulten Problems
Das Ende telepathischen Aberglaubens

Afra

Fedor Ozep
einer der erfolgreichsten russischen
Regisseure schuf als Tonfilm das berühmteste
Drama der Weltliteratur
Der Mörder Dimitri Karamasoff
Nach Motiven von Dostojewski.
Zwei große Schauspieler verkörpern die Hauptrollen:
Fritz Kortner als Dimitri Karamasoff
Anna Sten als Gruschenka.

Glücksspiele in aller Welt.

Die französische Regierung richtet jetzt in den Besitzbüren der großen Kinos 40 Wettbüros in allen Teilen von Paris ein, damit hier Wettten für alle Rennen in der Umgegend von Paris abgeschlossen werden können. Der Staat will auf diese Weise die Verdienste der Buchmacher & T. wenigstens in sein Säckel leiten und hofft, große Gewinne zu erzielen, die wieder dem Steuerzahler zugute kommen. Man sieht daraus, welche Rolle das Glücksspiel und besonders das Wettten im modernen Leben einnimmt. Und seit dem Kriege ist der Wunsch immer dringender geworden, den Chancen der Fortuna zu vertrauen, denn in schlechten Zeiten klammert sich die Hoffnung an alles. Die Methoden, in denen man sein Glück versucht, sind freilich in den verschiedenen Weltteilen sehr verschieden. Eine vielgereiste Engländerin, Kofita Forbes, plaudert über ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet in einer Londoner Wochenchrift. „In Abyssinien wetten wir über alles und um alles“, schreibt sie. „Ich sah einen Mann drei Töpfe mit Honig gegen ein leuchtendes Gefäß setzen und ein andermal eine Anzahl Schale gegen eine eben fertig gebaute Lehmhütte. Wenn die Spieler alles andere verloren haben, dann ist ihnen auch ihre Frau nicht zu schade, um als Spielzeug zu dienen, und diese dunklen Christen wetten sogar um ihre künftige Seligkeit, indem sie den Erlaß der Hölle gegenwärtig haben, als Gewinn anbieten. Wertwürdigerweise haben diese Anweisungen auf den Nachlaß der Vermächtnissen im Jenseits einen ganz bestimmten Geldwert. In Albanien, wo noch die Blutrache herrscht, sah ich zu, wie zwei Männer miteinander Karten spielten, zwischen denen eine Vendetta herrschte. Jeder von beiden wußte ganz genau, daß, sobald er das Haus verließ, in dem er unter dem Schutz der Gastfreundschaft stand, er die Felle für die Glut des andern werden würde. Schließlich hatte der Ältere von beiden kein Geld mehr, aber der Spieler hatte sich ihm im Nacken, und er nahm aus seinem Patronengürtel einige Ägeln und sagte: „Ich sehe diese. Sie werden dir etwas wert sein, denn jede bedeutet ein Leben für deinen Stamm“. Nach einer halben Stunde hatte er alle seine Ägeln verpielt, und als er schließlich in die Nacht hinausging, wußte er, daß er schußlos dem geladenen Gewehr seines Bluträgers ausgeliefert war. In China arbeiten die Kulis den ganzen Tag über und tragen unglaublich schwere Lasten; aber des Abends sitzen sie zusammen in ihren schmucklosen rauchigen Hütten und sehen ihren mühsam verdienten Lohn durch ein seltsames Zeichenwechseln aufs Spiel. Sie machen mit den Händen Schere, Stein und Papier, und zwar besetzt die Schere das Papier, da es sie zerschneidet, das Papier den Stein, weil es ihn umwickelt, der Stein die Schere, weil sie an ihm scharrt. In diesen raschen Gebärden liegt Glück und Unglück, und nicht nur die Spieler sind dem Verlauf hingegeben, sondern auch die Zuschauer, die in unbeweglichem Schweigen das spannende Schauspiel verfolgen. In Afrika

und Asien kann man die gleichmütigen Geister der Orientalen durch nichts anderes aufstacheln, als indem man ihren Spieltrieb reizt. Bei einer Überquerung des Blauen Nils war es mir unmöglich, meine Leute ins Wasser zu bringen, bis ich mit jedem von ihnen um einen Schilling wettete, daß es keine Krokodile im Strom gäbe. Um mir dieses zu beweisen und die Wette zu gewinnen, setzten sie sich der Lebensgefahr aus und waten bis zur Brust in das Wasser, waren so eifrig, daß einige von ihnen den gefährlichen Tieren nur mit knapper Not entgingen. In Arabien ist jedes Glücksspiel vor den Anhängern des Propheten verboten, aber vor jedem Beduinengericht werden solche Übertretungsfälle verhandelt. In man macht sogar die Gottesgerichte zum Gegenstand von Wettten. Dieses Gottesgericht vollzieht sich derart, daß ein rotglühender Zettel auf die Zunge des Zeugen gelegt wird; wenn er ein Lügner ist, dann verbrennt er sich dabei; hat er die Wahrheit gesprochen, so bleibt seine Zunge heil. Ich habe oft beobachtet, wie sehr fromme Scheichs bei einer solchen Probe große Geldsummen auf den Ausgang des Gerichtes setzten, ja sogar Amulette, die nicht Geringeres als ein Haar aus dem Bart des Propheten enthielten. Daß man in Amerika um alles und jedes wettet, ist eine bekannte Erscheinung, die aber dem Besucher der Neuen Welt doch immer wieder auffällt. Besonders bei den Präsidentenwahlwahlen werden die wunderlichsten Wettten abgeschlossen, und man kann dann den Verlierer sehen, wie er eine gefüllte Suppenterrine auf seinem Kopf durch die Hauptstraße trägt und mit stolzer Würde einen Kürbis einen Berg hinaufrollt. Überall auf der Welt wird gewettet und gespielt. Mit Karten, Würfeln, Pierdchen und Roulette. Der Indianer wettet um das Niederfallen eines Pfeiles oder um den Flug eines Vogels, der Chinese spielt tagelang „San-tan“, bis er alles verloren hat, und die Indianer machen ihr Glück und ihre Seligkeit von der Lage eines Räucher-Rohres abhängig, das geworfen wird.“

Pariser Modenbrief.

Mit unerklärlicher Schnelligkeit verbreitete sich die Vorliebe für gewirkte kleine Hüte. Eines der führenden Modenhäuser trat mit Energie für sie ein. Daraus entwickelte sich eine sehr großzügige Mode, daß man am Nachmittag und sogar am Abend gehäkelte und gestricke, meist jedoch gewirkte Käppchen trug. Sie sind schwarz oder weißfarbig, natürlich vollständig auf den Ton des Anzuges abgestimmt. An den Seiten haben sie vielfach kleine Blumen. Sind die Käppchen für den Nachmittag oder Abend gedacht, bedeuten bunte Reiterknoten hohe Eleganz. Die Käppchen sind nicht immer aus Wolle. Strohhäkelmaterial bringt reizvolle Abwechslung in dieses Gebiet. Es ist ein neuartiger, aparter, leichter Stoff mit mattem Glanz. Die Freude an Blumen äußert sich besonders an diesen Käppchen, an deren Rändern sich häufig Kamelien an Kamelien reiht. Kamelien, die Blumen

des Südens, stehen augenblicklich hoch im Kurs. Lebende Kamelien gelten als Favoritblumen für Nachmittags- und Abendkleider, sie kommen wagnungsweise aus dem Süden und liegen zum Anstecken arrangiert in den Blumengeschäften bereit. Viele Käppchen haben dünne Stützflecken. Das Wichtigste sind kombinierte Hüte, sie stellen etwas wirklich Neues, Apertes und Amüsantes dar. Man trägt zum Beispiel eine originelle Kappe aus weißer Engelsbaut. Soll dieses zierliche Etwas zu einem Nachmittagskleid getragen werden, ist ein breiter, leicht geschwungener, abnehmbarer Rand vorbereitend. Mit dieser Erfindung sucht man die Frage: größer oder kleiner Hut? aus der Welt zu schaffen. Vergebliches Bemühen! Es wird immer Damen geben, die die kleinen, pikanten Formen vorziehen, andere, die mit Begierde breitrandige Hüte tragen. Von maßgeblicher Seite wird den großen Hüten mit prächtigen Rändern aus leichtem, empfindlichem Material ein durchgehender Erfolg prophezeit. Vielleicht leben die breitrandigen Hüte hübsch an den düstigen, bunt bedruckten, ärmellosen Kleibern aus, die sich mit einer zierlichen Pelzlinie bezaubern müssen. Fast alle zarten Sommerkleider bleiben ärmellos, die Schultern werden von Pelzlinien bespart. Immer wieder muß auf den langen Handschuh hingewiesen werden. Neuerdings wird er eingesogen gearbeitet. Man gibt sich unendlich viel Mühe, dieses Lieblingskind durch aparte Einfälle so abwechslungsreich wie möglich auszugestalten. Der Handschuh bildet tatsächlich einen wichtigen Bestandteil des Frühjahrs-, zweifellos auch des sommerlichen Anzuges. Man hält mit Zähigkeit an den bunt bedruckten Geweben fest, liebt für den Nachmittag kleine, für den Abend große Muster. Während die Röcke der Tageskleider unbeschnitten kürzer werden, bleibt das Abendkleid lang. Bei den Nachmittagsstößen schwankt man zwischen lang und mittellang. Das lange Nachmittagskleid scheint sich nicht einzuführen, denn man kehrt mit ausgesprochener Neigung zu dem sportlichen Stil zurück. Nur die Toiletten aus Chiffon und verwandten Geweben sind lang, weil dieses Material den leichten Faltenwurf voraussetzt. Es ist erstaunlich, daß man sogar bei diesen Kleidern versucht, ein wenig sportlich zu sein und ihnen breite Lederbündel gibt. An Stelle von Leder tritt vielfach Wachstuch, aus dem dann auch die hohen Handschuhmanschetten gearbeitet sind. Sogar um den Halsauschnitt liegt häufig bei leichten Kleibern eine schmale Wachstuchgarne. Selbstverständlich wendet man sich den zarten Verzierungen aus Valenciennes und ähnlichen Spitzen weit mehr zu. Die Einfäße der Kleider haben Valenciennesmeris, Spitzen, Bolanis, feine Hohlraumstickereien, von Perlen umrandet. Perlen und fein getönte Spitzen finden sich in geschmackvoller Bereinigung zusammen. Türkisblau schaltet vollkommen aus. Man ist zu rötlichen Schattierungen übergegangen und wendet sich neuerdings Braun zu. Die Passion für Korallenrot wird sehr bald durch Gelb abgelöst werden, denn schon jetzt beginnen führende Modenhäuser, Korallenton nicht mehr als große Mode zu bezeichnen, sondern geben zu Bananen-, Mais- und Sonnengelb über. Das bedeutet den ersten Schritt zur Sommermode.

Pr. 100.



Reiz. Complet.
Kleid mit langer
Jacke, aus mod.
Stoff „Charmeuse-
charmant“, tadel-
lose Verarbeitung

29⁷⁵

Mod. Complet.
Kleid mit Mantel,
aus hochmoder-
nem, reinwol-
lenem, kariertem
Tweed, sehr fesch

29⁷⁵

Modernes.
wollenes Com-
plet, in den neuen
Frühjahrs-Farben,
klare aus Moro-
cain, schicke Form

29⁷⁵

Unglaublich billig

diese wundervollen, modisch vollendeten

Complets!

Hier zeigt es sich, was unser Großeinkauf
vermag. Sie sehen es aber auch an jedem
anderen Stück unserer Auswahl: wir wollen
Bestes billigst bringen.

Unsere fabelhaften **Strümpfe**
kaufen Sie sicher!

Unsere Qualitäten sind gut,
unsere Preise sehr niedrig

95² 1⁴⁵ 1⁷⁵

SCHLOSS

Wiesbaden, Langgasse 32. — Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

K 519

Südfranzösische Städte — Kaleidoskop.

Von Dr. Walter Neubach.

I. Bordeaux.

Eine Stadt, die gerade den Deutschen am meisten enttäuschen muß. Die sie sich vom Zuge aus zuerst präsentiert, ganz gleich, aus welcher Richtung man kommt, das ist zweifelsohne sehr wirkungsvoll. Zumal in den Abendstunden, wenn Luftspiegelungen, Wasserreflexe der Garonne etwas Grandioses vortäuschen, was das Tageslicht als nicht vorhanden enthält. Der Name ist uns Deutschen ja vertraut; wir verknüpfen damit Begriffe eines Welthafens, einer Weinbaugemeinde, ohne daß die beiden Faktoren in augenfälliger Erscheinung treten. In der „Doktorstube“ von Bernabé, auf den Holzbänken der Heimgartenhäuser von Ginzling und Siercing ist Gambinus überall zwischen uns. Die Rebenberge von Lafitte und Chateau Margaux sind in Bordeaux bereits der Illusion beraubt, die mit ihrem Namen verknüpft sind; sie sind nur noch als Objekte einer monumentalen Betrachtsweise zu erkennen. Hafen und Meer leben in unterer Vorstellungswelt als unteilbares Ganzes; diese Stadt, fast 100 Kilometer von der Atlantik entfernt, wirkt wie ein mittelmäßig belebter Flußhafen, mittelmäßig belebt, weil er einem Seehafen ohne Durchgangsverkehr gleichkommt. Neues und festeres Krönchen der Meere, der Salagerich des Ozeans, dringt nicht bis an die Mauern des Quai Louis XVIII. Die Menschen und Schiffe haben den Duft von fernem Landern auf der Fahrt von der Garonne-Mündung bis zur Stadt verloren, wenn sie gekauert in Reihen nebeneinander am Quai festmachen. Ein Hafenbild ohne den Hauptteil des Durchgangsverkehrs von Rheindampfern, Eimern, Schleppten, Frachtschiffen, Hafenbooten. Das sieht hier nicht nach „mer au premier“ Parade aus, und darauf ist man in einer südlichen Hafenstadt nicht gefaßt. In Neapel, Genua, Stambul, Marseille eine große Schleife, der alles entzinkt, bis an Land auf „impe mehr oder wenig konzentrierte Punkte“ einsehend; hier ein Verändern des Gesamteindrucks; man sieht einzelne Schiffe, aber keinen Hafen. Der Hafen entfaltet sich wie nach einem Reuelement an genau bestimmter Stelle und wird wie ein Reuelement von trockener Erde sofort aufgefaßt. Dazu hat die Stadt in dem Cours de la Marine, um den man nicht herumkommt, das Trostloste einer Provinzstadtstraße, daß man sich vorstellen kann, so, wie wenn man aus dem Zentrum einer Stadt in die Gasse einer Peripherie-Vorstadt kommt. Und hier sind die schwachen erkrankten Häuser dieser Straße das erste, was man nach Hafen oder Bahnhof von Bordeaux in Gesicht bekommt. Die engen, mäßigen und teilweise mäßigen Gassen der Altstadt um den Quinconce-Platz haben es schwer, den ersten schlechten Eindruck zu verwischen. Dazwischen und daneben die schöne Parkanlage des Jardin public, aus dem Altertum ein Gallien-Palast des römischen Burdigala, ein paar nicht alltägliche Kirchen wie die

gotische Kathedrale St. André mit dem furiösen höflich stehenden Berg-Verland-Turm, schließlich ein ganz modernes Stadion: Das ist alles so willkürlich, zusammenhanglos, als ob die Geschichte dieser Stadt hin und wieder ein paar Jahrhunderte gelassen hätte. Unberechenbar, eigenbrütlich, ohne einheitliche Linie. Bordeaux hatte von Augustus bis Heinrich von Anjou viele Herren; jeder scheint unter Einfluß des Geistes der Stadt ein neues Gesicht gegeben zu haben. Nur etwas hat sich bis auf den heutigen Tag gehalten, als Überbleibsel aus der Epoche der englischen Herrschaft: Das ist der angelegentlichste Konservatismus. Er hat in den Revolutionsjahren die Stadt zum Bollwerk der gemäßigten Girondinen gegen die kompromisslosen Jakobiner gemacht und auch nach Waterloo — als erste aller Städte Frankreichs — dem achtzehnten Ludwig der Bourbonen die Tore geöffnet. Das Leben, das durch diese Stadt pulsiert, geht durch Arien, die tief unter der Oberfläche liegen. Die Schiffe, die wie Jinnfolaten aufmarschieren, von jeder Kultur- und Gesellschaftsepochen ein Schulbeispiel, der Quai des 18. Ludwig, nach dem sonst herzlich wenig französische Städte ihre Straßen und Plätze zu benennen pflegen: Das sind Symbole für Frankreichs Ozeanische, aber auch schifflose Stadt. Eine Stadt des Südens? Nein. Obwohl sie mit Genua und Venedig den 45. Breitengrad gemeinsam hat. Schon zweimal floh Frankreichs Regierung in Stunden der Not aus Paris in diese Stadt der abgeklärten Sachlichkeit, in der es überall nach Bilanzen, Kontoforrenten, Kalkulationen riecht, die einen zum Rechner macht. Trotz Medoc und Sauternes, an die wir zu denken pflegen, wenn wir von Bordeaux sprechen, und die wir dann gerne trinken, wenn wir bei gehobener Lebensgefühl sind. Das scheint in Bordeaux ein unbekannter Zustand zu sein.

II. Bayonne.

An der Spitze, die ein Reuelement von Vaucluse ist, steht der Bahnhofsplatz „Quai de la Marine“ (nietmals entsteht). Man darf diese Behauptung der jugendlichen Unberührtheit nicht unter die Lupe nehmen; einmal hat bestimmt eine englische Kintec der Stadt ihr Köpfelein genommen, anno 1814, nach Eignung und Waterloo. Daraus erzählt der große Soldatenfriedhof in der Straße nach Bayonne und die Grabstätten des Goldstream guards cemetery; aber auch die christlichen Franzosen beachten davon, wenn man mit ihnen abends vor den Kaffeehäusern längs der Abour liht und etwas über diese Stadt wissen will. Wie sich jenseits der Pont d'Espit, die das Bahnhofsviertel mit den beiden Quartieren der Altstadt verbindet, reden die Hasen der Häuser spanisch oder zumindest die gleiche Mißsprache wie das Kaffeehaus de l'Infante im nahen Seebad St. Jean de Luz,

und um die Kathedrale herum, auf den beiden Rive-lyern, spielt man deutlich, daß dieses Köpfelein aus den südlichen Bergen von St. Jean-Pied-de-Port kommt. Hier ist Bayonne immer noch „Baiona“, nicht nur im Namen dem alten Bayona der spanischen Landschaft Galicien ähnlich. Bayonne ist ein kleiner Hafen geworden, seit die Mündung der Abour verlandet ist, und jeither will es auch mit dem Städtchen nicht mehr recht vorwärts. Im Bonnat-Museum hängen ein paar Prachtschiffe von Rubens, van Dyl, Téniers, Greco, Murillo, Fragonard, Goya, Ingres; in der Kathedrale Sainte-Marie ist ein Kreuzgang, der es mit jedem gleichartigen gotischen Bauwerk aufnehmen kann. Das wissen die wenigsten Fremden, die in diese Stadt kommen. Man stürzt ins südliche Museum, erwartet, daß man auf den Straßen Randango tanzt oder Pelote spielt, und verkennt die Mentalität dieser Stadt des verlandeten Hafens. Der Folge Bahnhofs enthält eine Verpflichtung, die gerade diese Stadt nicht einhalten konnte. Sie war von jeher, parallel ihrer geographischen Lage zwischen Frankreich und Baskenland ein Ort der Konferenzen, Verhandlungen, Projektentwürfen, zumal geschaffen für das, was der Bayer „Geschäftshandeln“ nennt, mit Deiratsplänen, Thronensetzungen. Nur keine Konflikte; jedem etwas geben, wenn auch nicht viel ist. Dem Fremden der an das Meer will, hat das benachbarte Biarritz und von es nach Götterbergen und Götter gelistet, dem zeigt man die Pyrenäen, und wer zwischen Eilen und Weiden angelin will, den verweist man nach Ixassou Bidarran oder in ein anderes verlassenes Baskenstädtchen. Für den englischen Friedhof haben Sie kein Interesse? Bitte, wir zeigen Ihnen das Plateau von Mouquetre wo Napoleons Palastin Marshall Soult die Engländer, Spanier und Portugiesen zu Paaren trieb. Wir haben einen guten Schnaps einen weltberühmten Schnaps „höne Bäder von Deloctor“ ein eigenes Museum, für die 2 — in Worten „zwei“ — Einwohner Bayonnes, die in der Juli-Revolution 1830 ihr Leben lassen mußten, wir haben auch Stierkämpfe und zwar gleich zwei Sorten, denselben wie drüben jenseits der Grenze in San Sebastian und die courtes landais, bei denen es keine „picadores“, „banderilleros“ und keine toten Pferde, Kinder oder Menschen gibt. So pricht Bayonne. Alles ist ein brühen verhandelt; es fließt nicht mehr, sondern fließt nur nach. Wie ein Wasser dessen untere Schicht das notwendige Maß von Bewegung von der starken Strömung der Oberfläche erhält; diese Oberfläche ist in Bayonne der Fremdenverkehr der südlichen Küste und Pyrenäen. Eine Stadt die nur Objekt, nie Subjekt der Geschichte war, und die immer noch wartet, daß der Hafen wieder landfrei werden wird. Die man aber gerne aufsucht, wie einen Bekannten, der gute Küche und Keller führt und keine philosophischen Tischgespräche liebt. (Schluß folgt.)



Nicht jede Dame kann schlank sein
Aber jede Dame kann schlank erscheinen

WIESBADENER KORSET INDUSTRIE 49 KIRCHGASSE 49

Zahn-Praxis Paul Augustat

Moritzstr. Ecke Adelheidstr. 34
Langjährige Fachtätigkeit im In- und
Auslande bei nur 1. Autoritäten
und 20 Jahre in eigener Praxis.

Praxis Paul Augustat
Modernster künstlicher Zahnersatz in
höchster künstlerischer Vollendung
unter voller gesetzlicher Garantie.
Konsultationen und Kassen-
besuche gratis.

20kar. Goldkronen RM. 20.-, Platinikronen RM. 30.-
Platingoldamalgalamplomben RM. 3.-
Zur Zeit liefern ich zur Wiedereinführung
Platinzähne für nur RM. 5.-

Dom Faß!

29er Rotwein Biter 0.90
29er Weißwein Biter 1.00
Malaga, rotgolden Biter 1.50

5% Rabatt.

E. Kocks, Sedanplatz, Ecke Weiritzstraße. 782

FERNTRANSPORTE IM MOBELLASTZUG

MOBEL-EXPRESS
WIESBADEN
NIKOLASSTR. 10
BILLIGE PREISE!

Kinderwagen

vom einfachsten bis zum elegantesten Modell
in selten großer Auswahl, jedem Geschmack
Farbe, Form, Ausführung Rechnung tragend
Kinderklappwagen schon ab M. 9.75
Kinderbetten neu in allen Preislagen

Alleinverteilung für Wiesbaden
der Braunhauer-Kinderwagen



Zwanglose Besichtigung erbeten

Alles
für das
Kind

kauft die
kluge Mutter
nur im
Spezialhaus

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 28

ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WASCHGE- AUSSTATTUNGEN

Sonntag, den 22. März ist unser Geschäft von 2-6 Uhr offen.

Kinder-Wäsche

nur gute Qualitäten

Kinder-Bekleidung

entworfene Neuheiten

Unsern billigen Preise und die große Auswahl
erleichtern Ihnen den Einkauf



Zwanglose Besichtigung erbeten

Werbe-Verkauf für Möbel-Käufer

ohne Rücksicht auf Selbstkosten können Sie die guten **Qualitäts-Möbel**
zu staunend billigen Preisen unter langjähriger Garantie erwerben

WIESBADEN
9 Bismarckring 9

Möbel-Hess

Freie Liegerung auch nach auswärts

WIESBADEN
9 Bismarckring 9

Sommer- prossen

werden unter
Garantie durch
VENUS (Stärke
B)

beseitigt. Preis Mk 2.75
Drog. K. Siebert, Marktstr. 9
Christ. Tauber, Ecke
Moritz- und Adelheidstr.
Hans Krah, Weiritzstr. 27
W. Machenheimer,
Bismarckring F134

Aufruf an die gesamte Bevölkerung zum Sturm

Ein Extra-Waggon

sowie div. Bahn-, Eil- und Expressgutsendungen sind eingetroffen. Es ist uns auf unserer letzten Einkaufsreise gelungen, Schuhe aller Art teilweise zu Verlustpreisen zu erwerben und behalten wir uns Mengenabgaben vor, um möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung die Vorteile zukommen zu lassen. Wir bitten, des voraussichtlich großen Andranges wegen, möglichst auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Es geht los!

Herren-, Damen- und Kinder-Turnschlüpfer zum Aussuchen	0.45
Damen-Tanzschuhe verschiedene Farben, zum Aussuchen	0.50
Damen-Luxusschuhe, Brokat, Atlas, versch. Modelle, z. Aussuch., 3.95, 2.95 u.	1.95
Damen-Gummischlüpfer mit Gummibeutel, zum Aussuchen	0.25
Damen-Niedertreter zum Aussuchen	0.50
Damen-Spangenschuhe feinfarb., unsort. Größen, zum Aussuchen	3.95
Damen-Lackspangen alle Größ., versch. Mod. 6.95, 5.95, 4.95,	3.95
Damen-Spangenschuhe Größe 35-38, grau, blau, rot, zum Aussuchen	1.45
Damen- und Herren-Hauspantoffel zum Aussuchen	0.50
Kinderschuh Gr. 18-22, zum Aussuchen	0.95
Kinder-Spangenschuh versch. Mod., Lack, feinf., Gr. 27-35 z. Auss.	3.95
Knabenschuh Gr. 27-35, zum Aussuchen	3.95
Herren-Lack-Halbschuh Gr. 40-45, zum Aussuchen	6.95
Herren-Halbschuh schwarz, braun und Lack, verschiedene Modelle, zum Aussuchen 10.50, 9.50, 8.50, 7.95 und	6.95
Herren-Sportstiefel versch. Ausführ. 12.50, 10.50, 8.95 und	7.95
Motorrad-Stiefel alle Größen	19.50
Arbeitsstiefel Gr. 40-46 4.95 Gr. 36-39	3.95

Ferner Riesenauswahl in eleganten Damen-, Herren- und Kinderschuh aller Art, ferner Konfirmanden- und Kommunikantenschuhe, Sport- und Feldschuhe, Turnschuhe, Hauschuhe usw. enorm billig.

Concentra-Schuh

G. m. b. H.
Wiesbaden

Nicholsberg 15 Ecke Coulinstraße
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.



Bleyle
die gesunde, flotte und strapazierfähige Kleidung für die Jugend.

Mädchenkleid „Ilse“ für 6-7 Jahre	Mk. 15.75
Kinderkleidchen „Lilli“ für 2-3 Jahre	9.25
Knabensweater „Norbert“ für 4-5 Jahre	12.-

Spezialhaus Baum
Webergasse 6. 829

Achtung!

Wählen Sie als Sonntags-Essen ein gutes billiges Huhn.

Hühner, prima	Pfd. 1.10
Hühner, extra	Pfd. 1.20
Hahnen u. Kapaune	Pfd. 1.50

Jac. Häfner

Wild- u. Geflügelhandlung
Marktplatz 1 — Telefon 27111

Als **Fensterleder-Lieferant** ist **Stritter** weit und breit bekannt.

Schwämme
Autoleder
Hosenträger
Sportgürtel

Leder-Stritter
Kirchgasse 74 648

Prima rheinhessische

Weißweine

in vorzüglicher Qualität

Liter von **65** Pfennig an

Rotwein	Liter Mk. 1.10, 0.80,	0.60
Tarragona	Liter Mk.	1.20
Malaga	Liter Mk.	1.30
Vermouth	Liter Mk.	1.40
Apfelwein	Liter Mk.	0.50
Weinbrand-Verschn.	Fl. Mk.	2.80
Weinbrand	Fl. Mk.	3.60
Doppel-Kümmel	Fl. Mk.	2.60
Kornbranntwein	Fl. Mk.	2.50

Flaschenweine in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Zilli

Schiersteiner Straße 11
Schwalbacher Straße 9
Wellritzstraße 7.

Spezialgeschäft für Weine und Spirituosen
Telephon 24942.

la Buchenscheitholz

trocken, ofenfertig, 1 Str. 1.60 Mt., von 5 Str. frei
Baus. Blatter Straße 172. — Telefon 25482.

— und wenn Sie
dann gut
kaufen wollen
dann dürfen Sie es nicht versäumen
die mustergültige Auswahl neuer
Herrenkleidung

in unserem Hause angesehen. Was
wir auch zeigen ist modern und trotz
der kleinen Preise hochsolid
das Richtige für
Frühjahr u. Sommer.



Spezialität: Wirklich passende Kleidung
für besonders korpolente
und schlanke Herren.

Jetzt in allen Schaufenstern Neuheiten!

Wir bieten in unseren Hauptpreislagen an:

Flotte Anzüge

aus guten Stoffen, neue kleidsame
Musterungen, sehr gute Paßform

33.- 39.- 42.- 49.- 57.-

Blaue Anzüge

Unsere beliebten Stammqualitäten
aus dunkelblauer reiner Kammgar-
ware, eleg. Ausstattung

42.- 48.- 58.- 68.- 79.-

Uebergangs-Mäntel

neue moderne Farben und Formen,
aparte Ausstattung und vorbildliche
Verarbeitung

39.- 49.- 57.- 69.- 85.-

Trenchcoats

mit Plaidfutter und Oeltuch-Einlage
in den modernen Farben

22.- 26.- 31.- 36.- 42.-

Für Kommunikanten

2-reihige Jacken-Anzüge mit Ueber-
kragen, ganz gefüttert, Kieler Anzüge
aus dunkelblauem Melton,
Cheviot- oder Kammgarstoffen, je
nach Stoffart, Größe und Ausstattung

10.20 13.50 17.-
21.- 26.- 35.-

Elegante Anzüge

moderne Farbtöne, aparte Aus-
stattung, vollendet in Paßform und
Verarbeitung

69.- 78.- 87.- 98.- 110.-

Sport-Anzüge

ausgesucht gute Oberstoffe, neueste
Musterungen, flotte, fescche Formen

33.- 39.- 49.- 57.- 69.-

Blaue Mäntel

aus guten, erprobten Gabardine-
Qualitäten, eleganter Sitz, vornehme
Ausstattung

39.- 49.- 57.- 69.- 85.-

Gummi-Mäntel

Marke „Continental“ und andere
erprobte Qualitäten

14.- 17.- 22.- 28.50 38.-

Für Konfirmanden

Sakko-Anzüge, 3-teilig mit langer
oder kurzer Hose, aus dunkelblauem
Melton, Cheviot- oder Kammgar-
stoffen je nach Stoffart, Größe und
Ausführung

15.- 20.- 26.-
32.- 38.- 48.-

Kinder-Kleidung

in größter Auswahl gut und preiswert.

**Scheuer
& Plaut** A.G.
MAINZ

Größtes
Spezialhaus
der Branche
am Platze

Sonntag von 2 — 6 Uhr geöffnet.

Billige Fotografie = Samson & Co.

Kirchgasse 44, pt.
gegenüber M. Schneider
Verkehrssonntag geöffnet

Unsere Preise sind so niedrig gestellt, daß es jedem ermöglicht wird sich fotografieren zu lassen

Günstige Gelegenheit
für Konfirmanden
und Schulkinder.

Wir liefern schon **6 Postkarten** von Mark **2.50** an und
geben jed. der sich bei uns, ganz gleich in welch. Preislage, eine Aufnahme bestellt (auß. Pässe)
bis 1. April

Günstige Gelegenheit
für Familien-,
Gruppen- u. Kinderbilder

GRATIS eine **VERGRÖßERUNG** 18x24 mit
Karton 30x36



Doppelte Osterfreude in der guten Kleidung von **Daub!**

Es ist gleich, ob Sie einen feinen Anzug oder
Mantel brauchen, bei mir finden Sie eine reich-
haltige Auswahl in vielen Formen und Macharten.

Hauptpreislagen:

28.-	39.-	48.-	56.-
65.-	78.-	85.-	95.-

Daub

HERREN- und KNABEN-BEKLEIDUNG

WIESBADEN · KIRCHGASSE 27

Durchgehend geöffnet.

Haarausfall

breitet sich
fort und andringend

Papillant

ein erhaltendes, wissen-
schaftlich ausprobiertes Mittel

Vollkur RM. 5.-

Zu haben in allen Apo-
theken und Drogerien,
bestimmt bei:

Schäferhof-Apotheke

Langgasse 11.

Städt. Apotheke

Marktstraße 29.

Victoria-Apotheke

Rheinstraße 45.

Schloß-Drog. Siebert

Marktstraße 9.

Drog. W. Mägenheimer

Bismarckring 1.

Löwen-Drogerie Arab.

Wellenstraße 27.

Drogerie Schlemmer

Reitelbedstraße 26.

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Parkett-Rein
flüssiges Reinigungsmittel für Parkett u. Linoleum
Liter **70** &

Hartwachs-Bohnernasse
Marke „Lackglanz“, sparsamer als jedes andere
Bohnernwachs, **trüffest**, auch für Linoleum, ge-
strichene Fußböden, Möbel usw.

Dosen zu 1/2 kg = **2.25** & 1/2 kg = **1.25** &

Drogerie Brecher 14 Neugasse 14
Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Telephon 23564.

Verzogen nach
80 Kaiser-Friedrich-Ring 80, Parterre
gegenüber dem Landeshaus
Telephon unverändert 26860

Sprechzeit 8-9
3-4 **Dr. Otto Bickel, Arzt**

Ihr Kind

muß jetzt Lebertran und Emulsion haben.
Derselbe wirkt blutreinigend, blutbildend
und befördert Knochenbildung. - Stets frisch

bei: **R. Brosinsky,**

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10

Telephon 24944 (M.d. D.V.)

Prima Schweinefleisch!

Rauchschinken, mit Beilage Pfund 88 Pfennig
Bauchschinken, wie gewaschen Pfund 75 Pfennig
Schweinefleisch, Vorder- und Hinterbacken, 80 &
auch für Schinken

Schweinefleisch Pfund 85 Pfennig

Kleinschinken Pfund 70 Pfennig

Gemahl. Speckschmalz, vorzäh. a. Ausfall, Pfund 70 Pf.

Frühes Rindfleisch, alle Stücke, Pfund 66 Pfennig

Frühes Schmalz, alle Stücke, Pfund 80 Pfennig

Neuer Kalbfleisch-Abfall!

Kalbshirn, Ragout und Kalbsbraten Pfund 80 Pfennig

Kalbshirn und Kalbsbraten Pfund 80 Pfennig

Kalbshirn mit Zunge und Bein Pfund 80 Pfennig

Gelochter Schinken 1/2 Pfund 40

Schinken 1/2 Pfund 33

Rührlinsen 1/2 Pfund 38

Gemisch. Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

1/2 Pfund 23 Pf.

Gemischter Speck 1/2 Pfund 20

Reiswurst 1/2 Pfund 20

Reiswurst 1/2 Pfund 15

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Rein ausgelassenes Schweinefleisch Pfund 80 Pf.

Neu!

Rörigs Hartwachs „Arco“

garantiert reine 100%ige Terpentinölware

Nun ist keine Verbesserung mehr möglich! Mit unserer neuen Quantität bringen wir das vollkommene Bohnernwachs. Das leichte Auftragen schnelle Antrocknen (5-10 Minuten) und der sich bei erstmaligem Überstreichen schon einstellende glasharte, lackartige Hochglanz ohne Glätte setzt Sie in Erstaunen! Rörigs Hartwachs „Arco“ poliert Möbel, Leder, Parkett, gestrichene Fußböden, Linoleum, alles lackierte oder polierte Holz, Automobile usw. Das Eindringen von Schmutz und Staub wird durch Rörigs Hartwachs „Arco“ verhindert ebenso das unschöne Aussehen der bei weichen Wachsen sichtbaren Fußstapfen. Verarbeitung genau wie bei anderen Wachsen. Bei erstmaliger Anwendung empfiehlt es sich das alte, weiche Wachs mit Rörigs Parkett weiß Arco zu entfernen. Preise: 1/2 kg-Dose Mk. 2.40, 1/2 kg-Dose Mk. 1.30
AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik
Wiesbaden, Marktstraße 6, Telephon 22500 Gegr. 1895 329

Neu!

Führend in Preis und Qualität

Bauchlappen

ganz mager zurechtgeschnitten, ohne Beilage 1 Pfund **80**

Karree und Kammstück

ohne Beilage 1 Pfund **1.-**

Rippenspeer

sehr zart und mild 1 Pfund **120**

Zur Konfirmation:

Schweine-Rollbraten

ganz mager und zart, vom Karree 1 Pfund **1.-**

Aufschnitt in versch. Preislagen 1/4 Pf. 35, 45, 50 Pf.

Schinken

täglich frisch gekocht, in bester Qualität 1/4 Pfund **45**

Land-Salami

sehr beliebt 1/4 Pfund **30**

Corned beef, eignes Fabrikat

seit 26 Jahren meine unübertroffene Spezialität 1/4 Pfund **5**

Fleischwurst

täglich frisch, in bester Qualität 1/4 Pfund **20**

Vergessen Sie nicht meine Leberwurst-Spezialitäten!

Wurstfabrik

Wilh. Bellwinkel



„Mensch, du bereitest wohl deinem Kanarienvogel ein Begräbnis! Lass!“
„Das gerade nicht, aber ich setze meine Hühneraugen bel, die ich durch „Lebewohl“ losgeworden bin.“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (SPfaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: Drog. Gelpel, Bleichstraße 19; Med.-Drog. Apoth. K. Kaiser, Klarenthaler Straße 3; Drog. Apoth. E. Kocks, Kräuter- und Drogenhaus, Sedanplatz 1; Drog. L. Kimmel, Nerostr. 46; Drog. H. Krah, Wellenstr. 27; Robert Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstr. 60.

PLAKATE

in verschied. Aufdruck, auf Papier u. Pappe
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Elektro- magnetische Spezial- behandlung für Ischias

Rheumatismus, Gicht u.
Krankheitsformen auf
nervöser Grundlage.
Magnetische Heilmassage,
Wärme, Durchstrahlung,
Rolle "Wirksamkeit" ohne
Entzündung.
Erklärende Besichtigung
durch d. technischen Leiter
jederzeit unentgeltlich.
Seit über 20 Jahren
nachweislich hervorragende
Heilerfolge.

Salus-Institut
Luisenstr. 4, P.
Sprechstunden d. leitenden
Arztes tägl. v. 11-13 Uhr.
Telephon 37203.

Nachruf.

Am 18. März d. J. verschied in Wiesbaden unerwartet

Herr Apothekenbesitzer Albert Seyberth.

Nachdem der Verstorbene eine lange Reihe von Jahren dem Aufsichtsrat der von uns im Jahre 1905 übernommenen Eisenwerke Lollar, Aktiengesellschaft Lollar, angehört hatte, trat er zu diesem Zeitpunkt in den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft über. Stets hat er seine reichen Erfahrungen und sein warmes Interesse unserem Unternehmen gewidmet und ist uns allen ein wahrer Freund geworden. In Dankbarkeit wird seiner stets bei uns gedacht werden.

Aufsichtsrat und Vorstand der Buderus'schen Eisenwerke, Wetzlar.

Wetzlar, den 19. März 1931.

F 563

Todesfälle in Wiesbaden

Edm. Johannes, Portier, 77 Jahre, Karstraße 7, † 18. 3.
Klein Franz, Zigarrenhändler, 72 Jahre, Blücherstraße 30, † 19. 3.
Knefel Marie, Buchhalterin, 63 Jahre, Nerostraße 18, † 19. 3.

Todesfälle in W.-Biebrich

Archer Kathinka, ohne Beruf, 76 Jahre, Biebrichstraße 3, † 19. 3.
Haffenbach Emil, Privatier, 73 Jahre, Feldstraße 19, † 19. 3.

Zur Konfirmation

schenkt **Lederwaren**
Schulranzen von Mk. 2,25 an
nur **8 Nerostraße 8**

Apothekendienst in Wiesbaden

vom 21. bis 27. März 1931
Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie Mittagsdienst von 1½-2½ Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vortage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geistlicher Zulauf von 1 Mark für jede Transfusionsnahme erhoben.
Engel-Apothek., Dohmeier Str. 25. Fernspr. 25455.
Kirch-Apothek., Marktstraße 29. Fernspr. 27048.
Karl-Friedr.-Apothek., Schierstr. 15. S. 20866.
Dranien-Apothek., Taunusstraße 57. Fernspr. 27559.

Apothekendienst in W.-Biebrich

Sonntag, den 22. März 1931.
Wagner-Apothek., Kaiser Str. 30. Fernspr. 61420.

Waschbenzin Ltr. 70 S.

Parkettwachs **Schloß-Drog. Siebert** Parkett-Rein
Farbwachs v. 50 S. an Marktstraße 9 Ltr. 70 S.

• Makulatur •
an haben im Tagbl.-Verl.
Schalterhalle rechts

Leiden Sie an Asthma?

Die damit während der
rauen Jahreszeit verbundenen
Beschwerden, wie
kurz. Atem, öftere Anfälle,
Herzschwäche und Ver-
schleimung, machen das
Leben unerträglich.
Trinken Sie doch täglich

SANETTA- TEE

Gesundheits-
Seine erprobt günstige
Wirkung bei Asthma ist
medizinisch anerkannt.
Probe gratis. Pckg. RM. 2.-
Erhältlich durch die Drog.:
Alexi, Michelsberg 9; Bro-
sinsky, Bahnhofstraße 10;
Jünke, Kais.-Fr.-Ring 30;
Apoth. Kocks, Sedanpl. 1;
Machenheimer, Bismarck-
ring 1; Apoth. Portzehl
Nachf., Rheinstraße 67;
K. Siebert, Marktstraße 9;
J.C. Tauber, Adelheidstr. 34



Trauer-Meldungen in
Brief- und Kartentexten.
Besuchs- und Dank-
karten mit Trauerband.
Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter,
Kranzschleifendrucke
Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Wer treu geschafft, bis daß die Kraft ihm brieht,
Und liebend stirbt, den vergißt man nicht.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß am Donnerstag, den 19. März 1931, nachmittags
2 Uhr im Paulinenstift mein lieber herzensguter unvergeßlicher
Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater,
Schwager und Onkel, der

Obertelegaphenleitungsaufseher i. R.

Karl Hohmann

nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden infolge einer Operation
im Alter von 64 Jahren verschied.

In tiefer Trauer:

Frau Lisette Hohmann, Wwe.
Karl Hohmann u. Familie
Christiane Hengst, Wwe.

Wiesbaden-Bierstadt, den 20. März 1931.

981

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. März, nachm.
4 Uhr vom Trauerhause Bierstadt, Erbenheimer Str. 20, aus statt.

Meine liebe Schwester, unsere herzensgute treubesorgte Tante

Fräulein Marie Knefeli

ist heute nach kurzem Krankenlager im 64. Lebensjahr plötzlich
und unerwartet von uns gegangen.

In tiefem Leid:

Luisa Weygandt, Wwe., geb. Knefel
Adolf Bühner u. Frau, Marie, geb. Weygandt
Walter Bühner
Gottfried Bühner.

Wiesbaden, den 19. März 1931.
Nerostraße 18.

Im Sinne der Verstorbenen findet die Beisetzungsfeier in aller
Stille statt. — Blumenspenden dankend verboten.

Gestern verschied unerwartet unsere Buchhalterin

Fräulein Marie Knefeli

Fast 24 Jahre gehörte Sie unserer Firma an und war
uns bis zu ihrem Tode eine treue und liebe Mitarbeiterin.
Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Buchhandlung Heinrich Staadt.
J. Klassert. K. Stöckmann.

Statt Karten.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise liebevoller und
aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen, des

Schirmfabrikanten

Karl Fischbach.

Besonders danken wir den Mitbewohnern des Hauses Blücher-
straße 42 und des Hauses Schwalbacher Str. 11 recht herzlich für
ihre sofortige Hilfsbereitschaft.

Luisa Fischbach, geb. Schmidt
Familie Richard Stutius.

Wiesbaden (Schwalbacher Str. 11), den 19. März 1931.

Julius Bickelmann

Gastwirt

im 46. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frieda Bickelmann, geb. Heintz
Julius Bickelmann jr.
Auguste Bickelmann
Heini Schneider
Liesel Schneider.

Wiesbaden und Kirn-Nabe, den 20. März 1931.

Die Beerdigung findet in Heiligenwald/Saar statt.

Am 18. März entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber
Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

Herr Johann Schuck

Portier

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Aarstraße 7.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. März 1931, nach-
mittags 3½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter treubesorgter Vater,
Schwiegervater, Großvater Bruder, Schwager und Onkel

Franz Klein

Zigarrenhändler

im 78. Lebensjahr, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Klein, geb. Graf
Anton Müller u. Frau, Marguerite, geb. Klein
Berthold Werner u. Frau, Martha, geb. Klein
und 2 Enkel.

Wiesbaden, Zürich, Freiburg, den 19. März 1931.
Blücherstraße 30.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. März, nachm. 2.30 Uhr auf dem Süd-
friedhof statt, das Seelenamt am gleichen Tage vorm. 8 Uhr in der St. Elisabeth-Pfarrkirche

Gift- und Feuerprobe in Liberia.

Mittelalterliche „Gottesurteile“ im modernen Regierstaat.

Von der Polizei des Regierstaates Liberia wurden vor kurzem sechs Angehörige des Regierstammes Kru in einem Walde vergiftet aufgefunden, an denen ein „Gottesurteil“ im mittelalterlichen Sinne vollzogen worden war. Sie waren des Diebstahls verdächtig und einer Giftprobe unterworfen worden, obwohl diese Untersuchungsart für einsehorene Regiermänner seit dem Jahre 1915 durch ein Gesetz unter schwere Strafe gestellt wurde.

Die Regierrepublik Liberia ist der einzige Staat, der nicht nur von Regieren bewohnt, sondern auch regiert wird. Er hat in letzter Zeit durch gut organisierten Sklavenhandel von sich reden gemacht. Freilich behaupten Kenner der Verhältnisse, das die internationale Untersuchung dieser Angelegenheit auf rein politisches Manöver der Vereinigten Staaten zurückgeht, die dadurch den ihnen unerwünschten Präsidenten der Regierrepublik stürzen wollten. Nicht zu bezweifeln ist die Durchdringung der Republik mit sehr alten und sehr merkwürdigen Vorstellungen der Regierkultur. Die Tüme der modernen Zivilisation liegt oft nur sehr dünn über den schwarzen Menschen. Ihre Gottes- und Rechtsvorstellungen zeigen durchaus noch organische Züge. Dunkler Aberglaube verbindet sich oft seltsam genug mit christlichen Religionsgebräuchen.

In der Justiz sind „Gottesurteile“ keine Seltenheit. Beliebt ist die sogenannte Feuerprobe. Dem Beschuldigten wird der rechte Unterarm mit einer öligen Masse von Palmöl-Ölfemen und Palmölblättern eingerieben. Dann wird in einem Eisenpfanne Palmöl zum Sieden gebracht und ein kleiner Stein hineingeworfen. Der Angeklagte muß nun mit der eingeseiften Hand in die siedende Flüssigkeit tauchen und den Stein herausheben. Findet er ihn, so muß er ihn in den Mund nehmen. Verbrennt er sich dabei, so ist

er schuldig. Hält er die Probe aus, und bei der körperlichen Statut mancher Regier kommt auch das vor, so wird er freigesprochen.

Biel schlimmer ist die Giftprobe. Sie kann äußerlich und innerlich vollzogen werden. Man schlägt entweder den Angeklagten mit Zweigen des Giftstrauchs Sahwood und wartet ab, ob sich seine Haut entzündet, oder man sperrt ihn die Nacht über in eine Hütte ein, läßt ihn fasten und gibt ihm am Morgen eine Mischung von Gift und Wasser zu trinken. Kann der Angeklagte sich erbrechen und so von dem Gift befreien, so ist er unschuldig. Gelingt ihm dies nicht, so kann er nur durch fortwährende Bewegung vor dem sofortigen Tode gerettet werden. Man schleppt ihn oft stundenlang herum. Tritt keine Besserung bis zum Mittag ein, so wird er aufgegeben und stirbt hilflos irgendwo im Walde. Die letzte Giftprobe an sechs Regiern hat der Regierung Veranlassung gegeben, mit aller Schärfe gegen diese Unfälle einzuschreiten. Ob sie in der Lage ist, diesen uralten Aberglauben auszurotten, ist eine andere Sache. Wie gelangt die Kulturtüme dieser geistig und sozial oft sehr niedrig stehenden schwarzen Landarbeiter ist außerordentlich dünn.

Unter dem Verdacht des dreifachen Giftmordes verhaftet. In der Gemeinde Allenhelle bei Dortmund starben vor einiger Zeit kurz hintereinander unter verdächtigen Umständen der Landwirt Ludwig Boerner, dessen Sohn und ein weiterer Verwandter. Die Ehefrau des Boerner und ihr Vetter, der Landwirt Franz Boerner, sind nunmehr unter dem Verdacht verhaftet worden, die drei Erbsenanten vergiftet zu haben. Die Ermüdung der Leichen ergab bei Boerner eine Arsenvergiftung, während die beiden anderen aufscheinend mit Kupferarsenit vergiftet wurden.

Die Schiffbrüchigen der „Viking“ in Gefahr des Verhungerns. Die Regierung von Neufundland hat die Besatzungen der Hilfschiffe, die infolge der Eisverhältnisse vor Island nicht erreichen können, aufgefordert, den Versuch zu unternehmen, die Eisbarriere vor Island zu Fuß zu überqueren, da die Schiffbrüchigen und die Bewohner der Insel in unmittelbarer Gefahr schweben, Hungers zu sterben. Das Hilfschiff „Sagana“, das fünf Seemeilen vor Island im Eise feststeht, soll als Lazarettchiff dienen. Der bekannte amerikanische Flieger Bert Balchen, der Admiral Byrd auf seinem transatlantischen Flug und dem Flug über dem Südpol begleitete, wird sich an der Suche nach der „Viking“ beteiligen, die, wie man vermutet, auf Eisbänken abgetrieben ist.

Erdbeben auf den Philippinen. Wie „Associated Press“ aus Manila meldet, sind die Philippinen am Donnerstag von einem Erdbeben heimgesucht worden. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich. Im Nordteil der Insel Luzon stürzten einige Bunttürme und Steingebäude ein. Mehrere Regierungsgebäude wurden beschädigt. Der Postmeister, der an der Westküste der Insel gelegenen Stadt Zamboanga berichtet, daß mehrere Beamte verletzt wurden, als sie, von panischem Schrecken erfaßt, auf die Straße stürzten. In einer anderen Ortschaft wurden zwei Lehrerinnen und einige Schulkinder durch herabfallende Ziegelsteine verletzt. Das Erdbeben, das auch in der Hauptstadt Manila, die im südlichen Teile der Insel liegt, verspürt wurde, dauerte drei Minuten. Auf Mindanao, der Sübinsel der Philippinen, wurden Erdstöße von geringerer Stärke wahrgenommen.

Große Tube RM 1/2 0.80
Kl. Tube RM 0.50 0.50

Die Größe der Tube, die Zusammensetzung, und damit die Güte u. Wirksamkeit, bleiben unverändert!

PEBECO - Zahnpasta
wesentlich billiger!!

Thoma-Schuhe**9 Kirchgasse 9**

erfreuen sich eines guten Rufes wegen ihrer Güte und Schönheit. Sie zeichnen sich besonders durch ihre vorzügliche Paßform aus, denn Thoma-Schuhe sind selbst in den billigsten Preislagen erprobte Erzeugnisse. Es gibt nichts Besseres und nichts Preiswerteres als Thoma-Schuhe. Das beweisen auch wieder unsere zahlreichen Frühjahrsneuheiten, zu deren unverbindlichen Besichtigung wir höflichst einladen.

9 Kirchgasse 9

„STEFFI“
Pumps
farbig und Lack . . . von 8⁷⁵ an



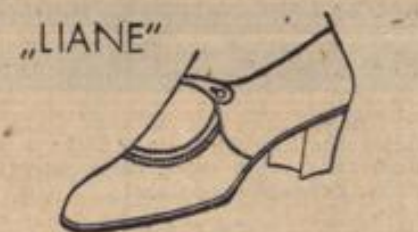
„PUSSY“
Spangenschuhe
farbig und Lack . . . von 8⁷⁵ an



„GERNOT“
Herrenschuhe
Rahmenarbeit . . . von 12⁷⁵ an



„MEDEA“
Damenschuhe
weißfarbig . . . von 12⁵⁰ an



„LIANE“
Spangenschuhe
braun Boxkalf . . . von 10⁵⁰ an



Dartengeräte
Drahtgeflecht
Stacheldraht

Frörath
Kirchgasse 24

Radio-Neuanlagen
u. Reparaturen
nur vom Fachmann.

Bastelmaterial
Anodenbatterien
stets frisch.

Radio-Haus
Ing. F. Herwig
Goldgasse 17.

Ueber Nacht...
trocknet mit Hochglanz
die 701

Fußbodenlackfarbe
der Macherheimer
Ecke Bismarckring
und Dotzheimer Straße
848 Kilodose nur Mk. 1.60

Schützt Herz und Nerven Eurer Kinder!
Gebt ihnen KAFFEE HAG

Das große Paket Kaffee Hag jetzt nur noch RM 1.62, das kleine 81 Pfg.